

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

39 (24.1.1926) Sonntagsausgabe

die er sich mitunter gebärdet. Er ist doch letzten Endes nichts anderes als eine Addition von Köpfen, von Persönlichkeiten. Aus diesen die zu einer selbständigen Leitung fähigen Männer herauszufinden, ist diejenige Aufgabe des Parlaments, die in ihrem Kurswert turmhoch über der häufig doch nur zum Fenster hinaus gesprochenen Debatte steht.

Das Sondergericht für Fürstenabfindung.

Der Kompromißvorschlag der Mittelparteien.

m. Berlin, 23. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ueber die Kompromißverhandlungen der Mittelparteien wegen einer reichsgerichtlichen Regelung der Vermögensauseinandersetzungen mit den Fürsten weiß die „Badische Zeitung“ folgendes mitzuteilen:

Es soll ein Gesetzentwurf eingebracht werden, der ein Sondergericht zur Prüfung und Entscheidung über die Ansprüche der Fürstenhäuser vorsieht. Die Grundzüge eines derartigen Gesetzentwurfs sind inzwischen bereits aufgestellt. Der Entwurf befaßt sich mit der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung der Länder mit den vormals regierenden Fürstenhäusern und sieht die Schaffung eines Sondergerichts beim Reichsgericht zur Regelung der Ansprüche vor.

Das Sondergericht hat nach den Vorschriften des Reichsrechts und des Landrechts zu entscheiden, daneben hat es bei der Auseinandersetzung Billigkeitserwägungen zu berücksichtigen, soweit die wirtschaftlichen Verhältnisse der Parteien und die Gesamtsituation des Falles dies zur Erzielung eines angemessenen Ausgleiches geboten erscheinen lassen. Im allgemeinen soll das Gericht nicht nach formalem Zivilrecht, sondern auch nach sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, namentlich unter Berücksichtigung der Notlage des Volkes entscheiden.

Die Räumung der ersten Rheinlandzone.

* Berlin, 23. Jan. (Funkpruch.) Nach Meldung eines Berliner Morgenblattes soll Köln noch bis zum April hinein von den Engländern besetzt bleiben. Wie die Telegraphen-Agentur hierzu von unterrichteter Seite erzählt, ist nach der sich vollziehenden Räumung ohne weiteres anzunehmen, daß Köln bis zum 31. Januar von den Besatzungstruppen vollständig geräumt sein wird.

Kardinal Mercier †.

Brüssel, 23. Januar. (Drahtbericht.) Kardinal Mercier ist heute nachmittag entschlafen.

Kardinal Mercier ist eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten des Weltkrieges und unbestritten der größte Deutsche seiner Zeit gewesen. Desfré Josef Mercier wurde am 18. November 1851 geboren. 1906 wurde er Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien.



Neujahr 1915. Kaiser Wilhelm richtete deswegen ein besonderes Telegramm an den Papst. Ende 1915 reiste der Kardinal mit freiem Geleit der deutschen Behörden nach Rom, wo er mit dem Papst verhandelte. Gleichzeitig hielt er in verschiedenen Städten Vorträge gegen Deutschland.

Die letzten Stunden des Kardinals.

Der Ausgang der Krankheit des Kardinals Mercier war seit gestern nicht mehr zweifelhaft gewesen. Heute morgen hörte der Kardinal noch die Messe, welche seine beiden Neffen lasen. Der Kardinal konnte noch das Kreuz machen und mit der Hand den Anwesenden zuwinken, aber die Augen konnte er nicht mehr öffnen.

Massendemission belgischer Offiziere.

Brüssel, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Außer dem belgischen Generalstabschef Maglins boten 12 Generale ihre Demission an. Von 700 Offizieren, welche um die Ermächtigung gebeten hatten, die Armee vor deren Reorganisation zu verlassen, erhielten 620 die Erlaubnis.

Die interalliierte Demarche in Wien.

Wien, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu der gestrigen Demarche der Gesandten von England, Frankreich, Italien und Japan beim Bundeskanzler wird noch mitgeteilt, daß ein ähnlicher Schritt wegen Herstellung der zur Fabrication von Munition und Waffen dienenden Maschinen schon vor einem halben Jahr getan worden sei.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichskabinet trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Es erörterte eine Reihe von grundsätzlichen, in der Regierungserklärung zu behandelnden Fragen. Wie die U. ferner erzählt, wurde in der heutigen Kabinettsitzung der neue Reichsernährungsminister Dr. Haslunde vereidigt.

Der Reichsinnenminister stellte fest, daß die im Untersuchungsausschuß des Reichstags gegen den Korvettenkapitän Canaris erhobenen Beschuldigungen vollkommen unbegründet sind. Der Genannte war nach Ausbruch der Revolution gewählter Beisitzer in einem Verfahren gegen Offiziere, die des Mordes an Rosa Luxemburg beschuldigt waren.

Der neue Reichsernährungsminister beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. Januar. (Funkpruch.) Reichspräsident von Hindenburg hat heute im Laufe des Vormittags den neuen Reichsernährungsminister, Dr. Haslunde, empfangen.

Zusammentritt des demokratischen Parteivorstandes.

Berlin, 23. Jan. (Funkpruch.) Der Parteivorstand der deutschen Demokratischen Partei trat heute abend unter Leitung des Abgeordneten Erlelenz zusammen. An der Sitzung nahmen auch die neuernannten Reichsminister Dr. Kütz und Dr. Reinhold teil. Der Vorstand wurde durch Zuwahl des Oberbürgermeisters Boß-Berlin ergänzt.

Die deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft.

München, 23. Jan. (Draht.) Heute nachmittag fand eine Sitzung der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft statt, in der mehrere österreichische Redner über Anschließfragen sprachen. Im Mittelpunkt des Interesses stand ein Vortrag über die wirtschaftliche Seite des Anschlusses, in dem darauf hingewiesen wurde, daß von ihr das Schicksal des österreichischen Stammes abhängt.

Stiebesträdle auf einem Gutshofe.

Berleberg, 23. Jan. (Drahtbericht.) Einen tragischen Ausgang nahm die Geburtsstagsfeier des Rittergutsbesizers Böhrler in Granzow bei Berleberg. Der früher auf diesem Gute beschäftigt gewesene Eleve, Schönmann, dessen Eltern mit der Familie Böhrler verchwägert sind, erschoss die beiden 15 und 18 Jahre alten Töchter des Rittergutsbesizers und tötete sich dann selbst durch einen Revolverbeschuß.

(Weitere politische Meldungen siehe Seite 10.)

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Intercoment.)

Sonntag, 24. Januar.

Landes-Theater: Orpheus in der Unterwelt, 2 1/2-3 1/2 Uhr; Die Fledermaus, 7 1/2-10 1/2 Uhr.
Königs-Theater: Der Herr von N. 7 1/2-10 1/2 Uhr.
Festhalle: 1. humorist. Konzert des Musikvereins Harmonis, 8 1/2-10 1/2 Uhr.
Kollodium: Variete-Vorstellung, 4 und 8 Uhr.
Bad. Lustspiele - Konzerhaus: Die Räuber der Menschen, 4 Uhr.
Schloß-Hotel: Tanz-See, 4-7 Uhr.
Wiener Hof-Theater: Die Frau mit dem Korb, 4 Uhr.
Antic-Kabarett: Unter steter Plagge; Tommy macht eine Seefahrt; Melina; Die Sontent; Haffles; der Juwelensucher.
Friedrichshof: Großes Konzert des Blasorchester Karlsruher Kesselfabrik, 8 1/2-10 1/2 Uhr.

Karlsruher Bühnenverein: Volkstheater oca. F. G. Birkenfeld, 8 1/2-10 1/2 Uhr.
Aberunterhaltung mit Tanz in der Entracht, 7 Uhr.
F. B. England: Volkstheater oca. F. G. Frankonia, 8 1/2-10 1/2 Uhr.
F. B. Bielefeld: Volkstheater oca. F. G. Vöhrer, 8 1/2-10 1/2 Uhr.
F. G. Mühlberg: Kavaerhandelspiel oca. Germania Durlach, 8 1/2-10 1/2 Uhr.
Montag, 25. Januar.
Landes-Theater: Wallenstein, 9 1/2-10 1/2 Uhr.
Kollodium: Variete-Vorstellung, 8 Uhr.
Entracht: Vortrag von Dr. Person über die Conz-Methode.
Wittich Hof-Theater: Täglich Kabarettvorstellung, 8 Uhr.

Josef Görres.

Zu seinem 150. Geburtsstage am 25. Januar.

Von Friedrich Burschell.

Mit zweihundzwanzig Jahren hatte Josef Görres schon sich sein Sitzwort gegeben: „Ewiger Krieg allen Epigonen... unablässiger Krieg wider die Schleichrigkeit aller Arten, die Hand dem tugendhaften Mann!“

Diesem Wort blieb er durch sein ganzes Leben treu, obwohl er sich oft und manchmal unvernünftig wandelte und er in fast alle Zeitalter der Zeit mit Begehren, aber immer mit echter Begeisterung sich stürzte. Görres, Sohn einer italienischen Mutter, war am Rhein zu Hause, wo er am schönsten ist. Nie konnte er vergessen, daß zuerst Rousseau und Kant ihn bestimmten. Er war Romantiker, aber vor allem Politiker, ein Politiker der Romantik, zwar oft genug auf augenblickliche, reale Wirkung aus, doch ungeduldig gegen jede Heurnung, das taufendjährige Reich beschwörend, die eine große Idee vor Augen, in welchen Formen auch immer sie ihm sich zeigen wollte.

Görres, früh schon ein Mann, der nach dem schönen Wort Jean Pauls „aus Männern“ bestand, hat sich selber ohne Lehrer, ohne Unversität zu höchster Bildung erzogen. Er war von Anfang an auf und fanatisch, dabei von großem Selbstbewußtsein und natürlicher Heiterkeit; nie konnte er begreifen, warum man nicht gleich ihm selber mit allen Kräften für das Gute kämpfen und nicht auf der Stelle den Augenbund gründen könnte.

Drei große Epochen erfuhr Görres in seinem langen Leben. Mit neunzehn Jahren, im dritten Jahr der französischen Republik, begann er mit seiner ersten lantianisch strengen Publikation: „Der allgemeine Friede, ein Ideal“. Mit einundzwanzig Jahren hält er als führendes Mitglied des Koblenzer Patriotenklubs seine erste Rede am frisch gepflanzten Freiheitsbaum und ein Vierteljahr später fordert er seine Mitbürger auf, die cis rhenanische Republik mit der großen französischen Nation zu vereinen. Im nächsten Jahr gründet er seine eigene Zeitschrift: „Das Rothe Blatt“, das er später „Rühbezahl“ nennt, um ähnlich wie der mächtige Zauberer, „gehört von allen Schurken und willkommen allen Redlichen“ zu sein. Er tobt gleich dem wildesten Jakobiner und seine Stimme überschlägt sich vor Jörn und Verachtung gegen Despoten, Ausländer und Dumme. Doch kaum hat er seine erste Rede gehalten und in den Klubs sich näher umgesehen, bringt er erschrocken die Warnung, daß das Jahrhundert für die Einführung der demokratischen Form noch nicht reif sei. Ein paar Jahre voraus reist er als Bevollmächtigter des Rhein- und Moseldepartements nach Paris, um über die definitive Vereinigung mit der französischen Republik zu verhandeln. Er kommt mitten hinein in den Staatsstreich des 18. Brumaire, seine blauen Augen wenden sich entsetzt von dem Treiben, und während er mit seinem Geiz zu den noch nicht öffentlich aufgestellten Antiken Hüchelt, an den edlen Leibern die Gegenwart mißt, ist schon die Wanklung vollzogen, die er bald den Koblenzern schriftlich gibt: Der Zweck der Revolution sei gänzlich verloren, Frankreich sei in die Nothe der übrigen Staaten getreten und seine Revolution habe das

allgemeine weltbürgerliche Interesse verloren. Sein eigenes Interesse wendet sich anderen Dingen zu, er beginnt die Franzosen, Napoleon vor allem, gründlich zu hassen und die Deutschen, das „Teutische“, so glühend zu lieben, wie kaum ein anderer vor ihm.

Sechs Jahre später ist er in Heidelberg als Privatdozent. Sein Vorlesungsverzeichnis ist von buntester Fülle: Organologie, Physiologie, Hydrologie, Philosophie, Aesthetik, spekulative Physik, Himmelskunde, Hygiene und altdeutsche Literatur. Er liest mit monotoner Stimme, aber mit feurigen Augen vor zahlreich versammelten, staunenden Hörern. Er schließt sich Köhm von Arnim und Clemens Brentano an, die in Heidelberg über dem Wunderhorn sitzen. Zeit langem fühlte er sich der Romantik verbunden, und in dem herrlichen Aufschwung über die drei Revolutionen hatte er vornehmend seine Freundschaft mit Arnim und Brentano, die glücklichen, zauberhaften, nicht nur ihm später unvergeßlichen Jahre der zweiten Romantik eingetaucht. Wie sie beheimateten im „Faulen Vels“, der Redar unten, die Berge im Zimmer, wie sie sich treiben und hüben, überschöpfliche Jugend, produktivste Zeit! Was entsteht nicht alles in der kurzen Spanne: Das Wunderhorn wird fertig, Brentano und Görres schreiben gemeinsam den wichtigen „Uhrmacher Wags“, Görres allein bringt zwei eigene Schriften, „Schriftproben von Peter Hammer“, einen phantastischen Aufruf zur Wiedererweckung des Deutschtums, „Die teutschen Volksbücher“ entstehen, von den Merkbörsen Eichendorff unterstützt; die Brüder Grimm bieten ihm ihre wertvolle Freundschaft an. Arnims „Zeitung für Einsiedler“ wird gefördert, der alte Vöb wird unter großem Gelächter zerzaust, die bedeutenden „Heidelberg Jahrbücher“ erscheinen. Wel allem ist Görres an der Spitze dabei, Respekt einflößend und erkaunlich aktiv. Dieses Heidelberg war seine schönste Zeit.

Wieder sechs Jahre später, unmittelbar nach Müllers Rheinübergang, nimmt Görres die Redaktion des „Rheinischen Merkur“ auf. Mit den ersten Nummern hat er sich ein Organ geschaffen, wie es vorher in der Welt nicht zu sehen war. Er alleit, mit der Gewalt seiner Stimme, mit seinem furchtbaren Haß und der unerhörten, unerschrockenen Freimütigkeit, schreibt das erste große europäische Blatt, um das sich alle Gebildeten reihen und das Napoleon selber, der zu Tode Gehefte, als die finstere Großmacht in der Allianz bezeichnet. Seine Worte dröhnen und stürzen wie Erz, er ruft zum Kampf gegen den Fürsten der Finsternis. Aber mit Napoleons Sturz soll erst die Arbeit beginnen, wiewohl Preußen, das ihn berief, es sich anders dachte. Aber wer den Feind so haßt, kann den Freund nicht schonen. Er spricht wie ein Staatsmann und zugleich wie ein zweiter Vöbe des Himmels. Er erinnert die Sieger an ihr Versprechen, er deutet auf die Freiheit, die Hagler der Fürsten, auf die Greuel ihrer Truppen, auf das Treiben der Geheimen Polizei. Er will Konstitutionen, ein einiges Deutschland, Gerechtigkeit, Friede und vor allem Freiheit. Die Zensur mißt sich ein, regierungserlassene Mahnungen folgen. Er kimmert sich nicht, schreibt ruhig weiter. Als aber auch die Militärbehörden sich lebhaft beschwerten, folgt das Verbot, das längst zu erwarten stand. Einige Jahre später muß Görres, der feurige Patriot, vor dem Hoftribunal stehen, nachdem er kurz vorher mit der gewaltigen Autorität seines Namens, trotz des Verbotes des Königs, mitzuwirken, gegen die Hungersnot im Westerwald eine große Summe gesammelt hatte.

Ähnliche Zeiten hat Görres nie mehr erleben dürfen. In den langen Jahren des Exils bereitet sich langsam die Wende an, zu der viele bedeutende Menschen aus Enttäuschung über die selbstgeschlagenen Ideen Revolution, des Nationalismus und der philosophischen Systeme getrieben wurden. Er wird Katholik, aber er wählt nicht das reaktionäre Wien der Restauration, sondern das tolerante freundliche München, wo er neben Schelling, Ofen, Baader an der Universität doziert. Er schreibt sein großes Werk über die Musik und kämpft in alter Leidenschaft als Politiker für die Sache der Kirche. Ein gültiges Gesicht ließ ihn die zweite bürgerliche Revolution nicht mehr erleben. „Den alten Mann laßt man in Ruhe“, befahl der König, den er nicht mehr die Krone ablegen sah.

Uraufführung in Hamburg. Unser Hamburger Theaterreferent schreibt uns: Der starke Publikumserfolg von W. Somersfelds „Regen“ hat das Hamburger Thalia-Theater nicht ruhen lassen, und man glaubt ein offenbar sehr viel älteres Lustspiel dieses Autors aus: „Die oberen Reichtümer“ (Der betters). Alles in Allem genommen eine arge Enttäuschung. Von der Art eines französischen Konversationsstückes, ironisch geizen, aber mit wenig Witz. Es spielt inmalig gewisser Kreise der ionangebenden Gesellschaft Englands unter Engländern, Amerikanern und Deutschen. Die Aufführung war von vollendeter Eleganz. Die oft gehörte Ensemblekunst des Thalia-Theaters verlagte auch an diesem schlechten Vorlage nicht und führte das Werk denn doch zu einem gewissen Erfolge. — Vor kurzem führte man hier auch unmittelbar nach der Stuttgarter Uraufführung „Pong Wang“ auf. Das recht geistreich gemachte Werk fehlte, wenn man auch den Dialog burleskerer gewinnigt hätte. Dr. Georg Meyer.

Der Friedens-Pour le mérite für Graf Kalkreuth. Graf Leopold Kalkreuth, der bekannte Maler, hat den Orden „Pour le mérite“ für Kunst und Wissenschaft erhalten, eine Ehre, die bisher nur 50 Personen zuteil wurde.

Das Ergebnis des Romanpreisausschreibens. Am 19. Januar tagte im Pressehaus in Berlin das Preisrichterkollegium zur Entscheidung über den vom Verlag der „Münchener Neuesten Nachrichten“ und vom Verlag des „Hamburger Fremdenblattes“ ausgeschickten Preis von hunderttausend bzw. je fünfzigtausend Mark für den bzw. die beiden besten Zeitungsromane. Es erhielten die Preise von je 50 000 Mark Edmund Kitz in Neallinghausen für seinen Roman „Der Weg aus der Nacht“ und Dr. Elsa Bonin-Brettin für ihren Roman „Borwin Wäldings Kampf mit Gott“.

Der Sohn Freiligraths in Not. Der einzige noch lebende Sohn des Dichters Ferdinand Freiligrath, der jetzt 79-jährige Wolfgang Freiligrath, befindet sich in bitterster Not. Wenn nicht ein selbst sehr armes Landarbeiterehepaar, namens Schulze, im Dorfe Kütz bei Simmern sich seiner angenommen hätte, müßte der Greis seinen Lebensabend im Armenhaus verbringen.

Badisches Landes-Theater. Die am Sonntag, den 24. Januar, abends im Konzerhaus vor sich gehende Vorstellung „Wenja Schiller“ beginnt besonderer Umstände wegen bereits um 7 1/2 Uhr (nicht 7 1/2 Uhr).

Befreiung aus Eisnot.

Mit der „Hessen“ im finnischen Meerbusen.

Von Siegfried Doerschlag.

Auf Dampfschiff „Hessen“, 20. Jan.

Und wieder hat die Reichsmarine eine tüchtige Tat vollbracht. Nur wer einmal in so strengem Winter, wie dies...

Am Donnerstag zu Freitag-Nacht wurden die ersten jener Dampfer getroffen, die in Eisnot festgefahren hatten.

Und als am Montag mittag auf der Fahrt gen Ost-Nord-Ost die Eisbede immer dicker wurde, wurden an der Kinn zwei Dampfer sichtbar.

Es war ein ereignisreicher Augenblick. Die „Hessen“ hielt; etwa zwei Kilometer weit lagen dicht hintereinander die beiden Dampfer.

Im Licht der großen Scheinwerfer der „Hessen“ ging nach zweien Dampfer. Auf diesem „Jauk“ aus Bremen sah's noch weit über aus.

Mit ihren Scheinwerfern zeigte die „Hessen“ den Rückkehrenden den Weg.

Jetzt gehts dem Revolver Hasen entgegen. Die Dampfer „Jauk“ und „Traue“ hatten frühmorgens mit Schlitten Kohlen erhalten.

Erste Hilfe bei Unfällen im Winter.

Von Dr. W. Schweisholmer.

Der Winter war in früheren Jahrzehnten keine Zeit für Touren und Wanderungen; er bannte in der Hauptsache monatlang den Naturfreund in Zimmer und Haus.

einzelner Körperteile äußert sich in Rötung, Blaufärbung, bei heftigeren Graden in Blasenbildung, Geschwürbildung, Absterben und Brandwunden des betreffenden Gliedes.

Auch bei der allgemeinen Erfrierung des gesamten Körpers ist die unerrätliche Grundregel: ganz langsames Aufwachen und Erwärmung!

Namentlich die Beine, aber auch die Arme sind dabei gefährdet. Bei einem einfachen Knochenbruch ist die Haut über der Bruchstelle unmerklich.

Zunächst werden die Kleider bzw. Stiefel an der Bruchstelle abgenommen. Ein Notverband soll die beiden Knochenstücke unbeweglich in ihrer Lage fixieren.

Das Kinderelend in Russland.

Jugendlich Verbrecherbanden.

JNS. Moskau, 22. Januar.

Die bittere Winterkälte treibt das Heer der obdachlosen Kinder, welches die Straßen der Sowjethauptstadt bevölkert, zu immer verzweifelteren Taten.

Eine Anzahl vermöglicher Ueberfälle durch Banden frierender Kinder auf Erwachsene in Moskau und eine Anzahl von Mordtaten gegenüber den Weisen in Leningrad hat die Aufmerksamkeit der Polizei erneut auf das Problem gelenkt.

Das Opfer eines anderen kühnen Angriffs wurde ein gewisser Lulu Kin, der von einer Kinderbande in der Krasnoznamennajastraße umringt, von der Ueberzahl übermächtig und ausgespärrt wurde.

Das Opfer eines anderen kühnen Angriffs wurde ein gewisser Lulu Kin, der von einer Kinderbande in der Krasnoznamennajastraße umringt, von der Ueberzahl übermächtig und ausgespärrt wurde.

tungen oder Decken, Äeste, Jannlatten, eventuell der andere Fuß, für den Arm die Brust. Die Schiene muß gut gepolstert sein, um schmerzhaften und schädigenden Druck zu vermeiden.

Bei offenen Knochenbrüchen besteht an der Bruchstelle eine offene Wunde, unter Umständen ragen die Bruchenden der Knochenstücke aus ihr hervor.

grundsätzlich niemals mit den Fingern berührt werden. Hier wird trotz aller Belehrungen nach wie vor viel gesündigt.

man wie bei jeder ersten Hilfe so auch bei den Bemühungen zur Wiederherstellung eines Erfrorenen nachdrücklich hingewiesen werden.

1. Der nicht mehr atmende Bewußtlose wird mit entblößtem Oberkörper flach auf den Rücken gelegt. Unter die Schultern kommt ein Kissen oder zusammengelegtes Kleidungsstück.

2. Die Zunge muß, falls sie den Rachenraum verstopft, so daß keine Luft in die Lunge kann, mit einem Taschentuch vorgezogen und mittels eines Luches am Zunge, Kinn, Nacken befestigt werden.

3. Man stellt oder kniet sich hinter den Kranken, ergreift mit beiden Händen (deren Handschellen nach oben stehen) die beiden Unterarme des Kranken am Ellenbogen, zieht sie kräftig und gleichmäßig hinter den Kopf des Kranken und hält sie einige Sekunden hier fest (künstliche Einatmung).

Es sei noch ausdrücklich betont, daß einem bewußtlosen Kranken Getränke erst eingeblóht werden dürfen, wenn er wieder ins Bewußtsein zu kommen beginnt.

20 Kinder überfielen den Genossen Barich in der belobeten Nikolskajastraße, gerade gegenüber vom „Roten Platz“, stießen ihn nieder, raubten ihm die Brieftasche und machten sich aus dem Staube.

Das auch unter den Kindern selbst grimmige Kämpfe wüthen, bewies die fämmerlich zugerichtete Leiche eines 12 Jahre alten Jungen, welche die Polizei auf der Straße fand.

Das Moskauer Gericht hat kürzlich einen Reford an Strafe ausgesprochen, in dem es einen fünfzehnjährigen zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte, weil er den Korrespondenten einer Bauernzeitung in der Nähe der Stadt überfiel, ihm die Augen ausstach und ihn seiner Barchtasche in Höhe von 5 Rubel und 60 Kopeken beraubte.

Unter dem Vorst von Kallinin wurde ein Sonderausschuß des Zentral-Exekutiv-Ausschusses der Sowjetunion gebildet, um eine Lösung des Problems der Obdachlosigkeit und des Verbrechertums unter der Jugend zu finden.

Weiteres aus dem Eisenbahnenwesen.

Zu dem von uns vor einigen Tagen veröffentlichten Aufsatz: „Weiteres aus dem Eisenbahnenwesen“, erhalten wir aus dem Kreis noch folgende Beiträge: Die Strasburger Tram führte zu deutscher Zeit auf ihren Wagen die Bezeichnung „S. S. W.“ (Strasburger Straßen-Wagen) und diese Buchstaben trugen die Schaffner auch auf ihren Mäthen.

„Sagitta“-Sustenbonbons

bei Husten, Keiserheit, Bronchial-Katarrh, Halsentzündung, rauhem Hals, Erstickung von Kindern behoben empfohlen.

Hautpflege

Es gibt zur Hautpflege... gegen Stiefel- und Sonnenbrand, zur Befestigung des Brennens nach dem Rasieren, überhaupt gegen alle Schäden der Haut.

Die Reichsgesundheitswoche in Baden.

Vom Reichsministerium des Innern ist, wie schon wiederholt berichtet, für April 1926 die Abhaltung einer Reichsgesundheitswoche geplant. In Baden wurde die Durchführung der Woche der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene bzw. deren Ausschuss für hygienische Volksbelehrung übertragen. Am Samstag Vormittag um 11 Uhr fand auf Ersuchen der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene im Ministerium des Innern eine Besprechung in größerem Kreise statt, die von Ministerialdirektor Dr. Lees geleitet wurde. Dr. Lees wies auf den Zweck der Reichsgesundheitswoche hin, der darin besteht, die allgemeine Aufmerksamkeit in Deutschland auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege hinzuweisen, die gesundheitliche Aufklärung auf wissenschaftlicher Grundlage zu vertiefen und das persönliche Verantwortungsgefühl eines jeden Einzelnen gegenüber seinen gesundheitlichen Pflichten zu stärken. Außerdem die wirtschaftlichen Verhältnisse sich seit Aufstellung des Planes so ungünstig entwickelt haben, daß die vorgesehene Aufwendung größerer Mittel nicht möglich ist, soll die Reichsgesundheitswoche auch in Baden durchgeführt werden.

Obermedizinalrat Dr. A. M. er sprach als Vertreter des Ministers des Innern, nachdem er den gepflogenen Verhandlungen in Berlin beigewohnt hatte, und erklärte, daß die Veranschaulichung der Sache stellen wollten. Nicht zu verkennen sei die Bedeutung der Gesundheitspflege und Gesundheitsfürsorge auch für unser Land und dem vom Reichsministerium erfolgten Gedanken müsse auch in Baden nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Grundlage für eine zweckmäßige Volksaufklärung über Gesundheitspflege sei vor allem Jugendbelehrung, die durch einen hygienischen Unterricht an die Lehrer gefördert werden soll.

Prof. Dr. Baas-Karlsruhe dankt als Vorsitzender des Landesverbandes für soziale Hygiene allen angegangenen Stellen, insbesondere dem Ministerium des Innern, für die zugesagte Unterstützung.

Dr. Alphons Fischer, der Geschäftsführer der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene, verbreitete sich in trefflichen und anregenden Worten über die Bedeutung der Woche und betonte die zahlreichen Gefahren, die der Volksgesundheit drohen. Diese Gefahren könnten im Wesentlichen nur beseitigt werden durch Gebahrung und Verwaltung, aber die Gesundheitswoche könne dazu reiche Anregung geben und überdies ergiebig sein für die Erziehung des Volkes zur sittlichen und gesundheitlichen Persönlichkeit. Die Mitarbeit der Geistlichkeit und der Lehrerschaft sei dabei von besonderer Bedeutung. Gerade die jetzige Zeit der Not sei besonders geeignet zur Aufnahme der Gedanken, die die Woche verbreiten wollen.

Unterrichtsprofessor Geheimrat Dr. U. H. en hat h. Freiburg betont die Wichtigkeit des hygienischen Unterrichts in der Schule zur Abwehr der Gefahren. Dazu gehöre aber eine besondere hygienische Schichtung der Lehrer: leider sei in beider Richtung bisher so gut wie nichts geschehen. Hoffentlich bilde die Woche in dieser Hinsicht einen bewußten Anstoß. Sehr wichtig sei, daß im Anschluß an die Woche entsprechende Daueranstaltungen geschaffen werden. Mit wenig Mitteln lasse sich da viel erreichen durch Vorträge, Vorträge, Vorträge und Wandermuseen für die Schulen.

Baron v. d. R. Karlsruhe wünscht Ausdehnung des hygienischen Unterrichts auch auf die Gewerbe, Mittel- und Fortbildungsschulen. Aber auch den Erwachsenen sei Selbstwacht zu empfehlen angesichts der zahlreichen Gefahren, die die Gesundheit zu gefährden drohen. Er erwarte, daß die gedruckten Wünsche auch in der Gehörgebung ihren Ausdruck finden.

Lehrer G. w. i. g. Karlsruhe stellt im Auftrage des Badischen Lehrervereins gern die Mitarbeit der Lehrerschaft in Aussicht, ebenso Obermedizinalrat Dr. Schönig (Bezirksarzt Karlsruhe), die des Staatsärztlichen Vereins, mittel aber dabei, die Bezirksärzte von den reinen Organisationsfragen zu entlasten.

Oberbürgermeister K. en n. e. r. K. a. s. t. a. t. t. erklärt, daß der Vorstand des Badischen Städtebundes unter den heutigen Umständen für eine Sache nicht zu erwärmen vermöge deren zu erwartender Erfolg in keinem Verhältnis zu den Aufwendungen an Geld, Zeit und Arbeit stehe. Der Badische Städtebund stehe daher der Veranstaltung im gegenwärtigen Augenblick ablehnend gegenüber.

Landtagsabg. G. r. a. f. begrüßt als Vorstand des Verbandes badischer Krankenkassen die Reichsgesundheitswoche und sagt die Mitarbeit der Krankenkassen für einen Erfolg zu. Landeswohlfahrtsparrrer W. e. n. e. r. betont namens der Inneren Mission, daß an die Frage von sittlich-hygienischen Standpunkt aus heranzutreten sei. An dieser Arbeit werde sich die Innere Mission sehr gern beteiligen. Je dunkler die Zeiten, um so nötiger sei es, daß wir uns in dieser Beziehung unserer Pflichten bewußt würden. Die Beteiligung sei aber nur möglich, wenn die hier betonten Gedanken auch verwirklicht würden. Auch die Erwachsenen seien zu einer gewissen Neutralität, z. B. auch dem Alkohol gegenüber, zu erziehen.

Stadtschulrat Dr. P. a. u. l. hofft aus der Woche großen Erfolg. Ober Stadtschulrat Dr. S. t. u. m. p. i. Karlsruhe als Vertreter der katholischen Kirchenbehörde und des Erzbischöflichen Ordinariats erklärte, daß die Kirchenbehörde und des Erzbischöflichen Ordinariats gegenüber feste angesichts der Erfahrungen in der Vergangenheit mit Wanderausstellungen. Er glaube aber, mit Freuden feststellen zu dürfen, daß die Bedenken überwunden seien, wenn die Veranstaltung sich in dem Geiste auswähle, wie er hier zu Tage trete: dann werde auch die Kirchenbehörde mit großer Sympathie die Bestrebungen unterstützen, ganz besonders, wenn die Ethik in den Vordergrund gestellt werde. Durch die Not der Zeit sollte man sich nicht abhalten lassen. Der Redner empfiehlt, mit der Reichsgesundheitswoche eine Entschärfungswache zu verbinden (Alkohol und Vergnügungen) und das ersparte Geld für soziale Zwecke, etwa für erfolgsbedürftige Kinder, zu verwenden.

Religionslehrer B. a. m. e. i. s. t. e. r. stellt die Mitarbeit der karitativen Verbände gern in Aussicht, wenn die hier gekennzeichneten Ziele allgemein durchgeführt würden.

Professor H. o. l. z. m. a. n. n. als Vertreter des Gewerbeaufsichtsamts spricht dessen Sympathie für die Bestrebungen aus; ebenso stellt Kaufmann E. l. s. a. diese seitens des Badischen Handelstages in Aussicht. — Geschäftsführer R. o. d. vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund begrüßt an sich die Sache, hält die Veranstaltung aber zur Zeit für ungeeignet. Die zur Propaganda erforderlichen Mittel könnten viel besser zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Verwendung finden. Der Geschäftsführer der Gewerkschaft Deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, K. e. m. p. f. unterstützt die Bestrebungen, ebenso der Landesdirektor der Christlichen Gewerkschaften, S. i. o. d. e. r. t.

Ferner treten dafür ein: Geheimrat H. o. g. a. p. i. e. l. als Präsident des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Fr. L. S. c. h. w. ä. r. e. r. als Vorsitzende der Landesgruppe des Deutschen Verbandes der Sozial-Beamtinnen und Wohlfahrts-Fürsorgerinnen, Fr. L. S. t. o. f. f. e. l. als Vertreterin des Vereins katholischer badischer Lehrerinnen, und Frau E. l. s. a. als Vertreterin des Bundes israelitischer Wohlfahrtsvereine.

Oberbürgermeister K. e. n. n. e. r. K. a. s. t. a. t. t. betont, daß er den Zielen und Bestrebungen sympathisch gegenüber stehe. Bei der heutigen Situation sei aber ein Festschlag der Woche für die Zukunft sehr abträglich. — Auch Gewerkschaftssekretär R. o. d. schränkte seine Bedenken ein.

In einem Schlußwort stellte der Vorsitzende mit Befriedigung fest, daß die große Mehrheit für die Veranstaltung sei, für die große Mittel nicht verwendet zu werden brauchten. Die Veranstaltung habe jedenfalls dazu beigetragen, dem Ziel der Hebung der Volksgesundheit ein Beträchtliches näher zu kommen.

Zum Streik in der Uhrenindustrie.

Nachdem der Donaueschinger Schiedspruch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden ist, hat der Verband der Uhrenindustrie beschlossen, die Verbandsfirmen anzumelden, die Arbeit in den Betrieben am Montag, den 25. Januar, wie bisher aufzunehmen zu lassen, soweit nicht infolge der schlechten Geschäftslage bzw. der schlechten Zahlungseingänge der Werkverlauf auch weiterhin beibehalten werden muß. Die größte Uhrenfabrik in B.

Alle und neue Finanzmethoden zum Wohnbau.

Von
Bürgermeister Dr. Potyka, Ettlingen.
(Schluß.)

Der volkswirtschaftlich wichtigste, wenn auch regelmäßig nicht größte Teil der Bautkosten ist vom Bauherrn aufzubringen. Das vorwiegend der gemeinnützigen Bauvereinigungen, die nach einer Statistik im vergangenen Jahre 431 Wohnungen erstellt und damit ihren gesamten Wohnungsbestand auf annähernd 9000 gebracht haben, muß für das dazugehörige Land reitlos anerkannt werden. Wenn gleichwohl nur rund ein Drittel sämtlicher Genossenschaften zum Bauen kam, so ist dies ein Beweis dafür, daß gerade die große Zahl kleinerer Genossenschaften nicht hinreichende Kräfte wachen konnte, um die leistungsfähige Konjunktur auszunutzen. Der Genossenschaftsgedanke mit seinem Monatsbeitrag von mindestens 3 M hat sich in weiten Kreisen noch nicht vollständig durchgesetzt. Andere Vereine wiederum, wie z. B. der De-Wo-Ge in Wombach, der Deutsche Bauverein E. B. Sinsheim und die Gesellschaft der Freunde in Wüstenrot, sehen in der Expansion der steigenden Gedanken und jungen Anhänger in ganz Deutschland. Sie alle beruhen auf dem Grundgedanken der Gegenseitigkeit und bieten insofern in der Grundidee nichts Neues. Ihre Realität ist von außerordentlichem Idealismus beflügelt; mit zahllosen Flugblättern, Broschüren und Anzeigen hat der eine oder andere Verein dieser Art ein größeres Heer von Mitgliedern gewonnen. Aber gerade der Umstand, daß diese Systeme auf den Massenstrom von Wohnbaulustigen aller deutschen Gemeinden spezialisiert sind und mit mannigfaltigen mathematischen und finanzrechtlichen Formeln fortwährende Erfolge herbeizuführen sich erheben, fordert zu einer ersten Prüfung der juristischen Grundlage und der materiellen Entwicklungsmöglichkeiten heraus.

Sinsheim und Wüstenrot sind eingetragene Vereine und besitzen als solche Rechtsfähigkeit. Nach dem R.G.B. darf der Zweck eines eingetragenen Vereins nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet sein. Diese Rechtsform muß daher von vornherein als ungeeignet für eine Gemeinnützigkeit zur Förderung des Wohnungsbaus durch Zusammenfluß zahlreicher Sparer bezeichnet werden. Indes ist der Eintritt in den Verein an verhältnismäßig geringen Bedingungen geknüpft, mit welchen schwere Opfer von den Mitgliedern gefordert werden; beispielsweise Eintrittsbeitrag von 25 M, 1/2 Prozent der Bausumme als Hausverwaltungsbeitrag, 50 Pf. für jede einzelne Auktion und dergleichen. Wüstenrot ist stolz darauf, daß es auf diese Weise bereits 1/2 Million Mark eingekammt hat und einen Verwaltungsapparat von 70 Angestellten aufstellen kann. Ein solcher Verein ist zweifellos nicht nur auf ideale Zwecke eingeeicht. Er verbraucht ungeheure Summen, die dem Wohnungsbau direkt entzogen werden. Trotz einer monatlich erscheinenden Zeitschrift in Wüstenrot ist aus allen Druckreden keine Klarheit über die juristische Konstruktion der Vereinigung zu erhalten. Die Mitgliedschaft des einzelnen beruht auf der Aufnahme in den Verein. Die Finanzgeschäfte materieller Art werden jedoch in Wüstenrot und Sinsheim, wie es scheint, durch eine Treuhänderparität geführt, die bei der Mannigfaltigkeit der verschiedenen Bauvertragsysteme einen besonders komplizierten Verwaltungsapparat erfordert. Ueber die Rechtsfähigkeit dieser Spartasse ist kein Wort zu finden. Am 1. Januar 1925 ist, in welcher Weise sich dieselbe mit dem Reichsgesetz vom 26. Juni 1925 über den Betrieb von Depot- und Depositen-Geschäften vereinbaren läßt. Unternehmungen solcher Art sind konzessionspflichtig. Sie setzen eine demnütige Einrichtung und Verwaltung voraus; eine solche vertritt sich nicht recht mit der Propaganda von Wüstenrot, in der gerade ein beständiger Feldzug gegen die Banken geführt wird. In welcher Weise daher die künftigen Leistungen und Gegenleistungen aus 8000 Bauverträgen mit einem Zeichnungswert von 125 Millionen Goldmark nach dem Stand von Anfang November 1925 bei Wüstenrot rechtlich gesichert sind, ist nicht zu ergründen. Bei allem Idealismus und völliger Unselbstigkeit der Gründer ist es ein rechtloses Monstrum, wenn auf der schmalen Basis eines eingetragenen Vereins, d. h. auf der Augen des Vorstandes Geldgeschäfte nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit über ganz Deutschland ausgedehnt und Immobilienwerte in jedem beliebigen Ort geschaffen werden sollen. Die Betonung der Sicherheit der Spareinlagen ist ein Hauptpropagandamittel von Wüstenrot. Zugegeben, daß die Spargelder von 10—20 000 Personen nur in Goldhypotheken bei den Mitgliedern angelegt werden, so muß gleichwohl die Verstreutheit zahlloser Kleinhypotheken, ihre Verwaltung, Amortisation, ihre Ausbuchtung zahllose Unsicherheiten und Unzulänglichkeiten mit sich bringen. Schließlich wird die Treuhänderparität auch flüssige Gelder haben müssen, die bei Banken oder Spartassen angelegt nicht fester untergebracht sind als Spartassengelder selbst. Die Kampfansage gerade gegen die Spartassen muß deshalb als besonders unglücklich bezeichnet werden. Immer mehr Gutachten namhafter Persönlichkeiten sind deshalb in neuester Zeit zu einer völligen Ablehnung von Wüstenrot gekommen.

Was die Bauverträge von Wüstenrot und Sinsheim betrifft, so ist bei ihnen nicht der genossenschaftliche Kern, wohl aber die Methode ihrer Empfehlung auf dem Wohnbaugelände neu. Alles Gange selbstverständlich durch die Mitglieder zusammengepart werden, und wenn bereits an den verschiedensten Grenzen Deutschlands Wüstenroter Häuser zur Erstellung gekommen sind, so sind sie jeweils durch den Sparfremdlich vielerhundert bezw. tausend Mitglieder entstanden. Es bewahrt sich damit nur der alte Erfahrungssatz, daß mit einem schnell anwachsenden Kapital sofort in die Augen springende Leistungen erreicht werden können, wobei jedoch, wie bei jeder Genossenschaft, ein ganz geringer Prozentsatz von Mitgliedern in absehbarer Zeit zum Bauen kommt, während der größte Teil Jahre und Jahrzehnte lang warten muß. Die Geschäftsabwicklung wird damit auf mehr als eine Generation eingestell werden müssen. Wenn nach dem Sinsheimer bzw. Wüstenroter Grundrissen das Mitglied Geld auch zum Ankauf alter Häuser erhält, oder wie nach dem Schneeballsystem von Sinsheim bei Werbung von 5 Mitgliedern sofort Baudarlehen in bestimmter Höhe in die Hand bekommt, so haben solche Methoden mit der Förderung des Neuwohnbaues nichts mehr zu tun. Bei einer vollständigen Kritik ist jedoch auch an einen Vorzug dieser Vereine zu erinnern: Es ist die Möglichkeit gegeben, aus genossenschaftlichem Weg Baugelder für ein zukünftiges Projekt, das an einen bestimmten Ort nicht gebunden ist, zu erhalten. Ein wesentlicher Nachteil besteht schließlich noch darin, daß das künftige Haus, soweit es nicht in das Eigentum des Mitgliedes übergeht, dem ursprünglichen Verein gehört, wodurch unsere erprobten örtlichen Genossenschaft mit ihrem reichen örtlichen Verfahren ausgeglichen sind.

Soll der Spargedanke mehr als bisher und nicht allein durch die nicht immer entwicklungsfräftigen örtlichen Genossenschaften gefördert werden, so sind die Spartassen seine besten Träger. Lieber ganz Deutschland nach einheitlichem System verbreitet, bieten sie durch ihre Satzungen und ihre Ausgestaltung als öffentlich-rechtliche Körperschaften unter Aufsicht der Landesregierungen die relativ größte Gewähr der Sicherheit. Es ist deshalb ein bedeutender Fortschritt, daß der heftige Spartassen- und Giroverband vor kurzem ein besonderes System von Spartassentypen eingeführt hat. Der badische Verband beabsichtigt diesem Beispiel zu folgen; dies ist durchaus begründbar. Mit der Einführung eines Spartassensystems durch die deutsche Girozentrale für alle deutschen Spartassen wäre allerdings der Vorzug der Einheitlichkeit und beliebiger Uebertragbarkeit gegeben. Nach dem geplanten System ist jeder Spartassenspar verpflichtet, wöchentlich bestimmte Mindestbeiträge auf sein Spartassenkonto anzulegen. Das Konto wird nur mäßig, z. B. mit 3 Prozent verzinst. Sobald die Gesamtsumme mehrerer Spartassenspar die Höhe von 60 Prozent der vereinbarten Höchstbeitragssumme von 10 000 Mark und mehr erreicht hat, wird der Anwärter, der am nachfolgenden Sonntag hat, festgestellt. Die restlichen 40 Prozent soll die Spartasse aus allgemeinen Mitteln zu einem mäßigen Zinssatz gewähren. Auf diese Weise werden die gegenseitig eingeparteten Baugelder durch einen außerordentlichen Zinssatz aufgeschüttelt und eine zweckmäßige Verteilung der Spartassennittel zu Gunsten des eifrigen Spartassensparers garantiert. Die Spartassen werden so in programmatischer und konsequenter Weise ihre Gelder im Neuwohnbau anlegen, wie dies sonst in gleich gerechter Verteilung nicht möglich ist. Zweifellos ist es auch richtiger, den fleißigsten Sparter zunächst in einheitliche Gruppen zusammen zu fassen, damit gleichzeitig in Stadt und Land verteilt baldmöglichst Neubauten erstellt werden können. Schließlich ist besonders Gewicht auf die Stärkung und Belebung unserer Baugenossenschaften zu legen. Dies kann dadurch erreicht werden, daß der Spartassenspar seinen Anteil einer beliebigen Baugenossenschaft übertragen kann, die für ihn das Haus bzw. die Wohnung erstellt. So wird ein festerer Antrieb zum Sparten mit Aussicht auf baldigen Erfolg gegeben, aus dem die Genossenschaften keinerlei Nachteile, sondern nur Vorteile ziehen könnten. Es wird sich für sie selbst empfehlen, solche Spartassentypen anzulegen. Um den Spartassenspar nicht an einen bestimmten Ort für sein Projekt zu binden, ist schließlich die Uebertragbarkeit seines Kontos auf jede beliebige Spartasse vorzuziehen. Wenn die badischen Spartassen diesen neuen Weg beschreiten, so sind sie sich bewußt, daß sie auf einwandfreier rechtlicher Grundlage und in bedeutend kürzerer Zeit die Hoffnungen des Kleinsparers, zum Eigenheim oder einer neuen Wohnung zu kommen, erfüllen können. Gerade dadurch unterscheiden sie sich besonders von Sinsheim und Wüstenrot, vor allem noch dadurch, daß sie ihren Spartassensparern völlig unentgeltlich den Spartassenspar zur Verfügung stellen können. Aber auch bei dieser Methode muß sich jeder Interessent bewußt sein, daß immer mehr Anwärter auf Wohnungen als glückliche Besitzer vorhanden sein werden und die Schnelligkeit des Erfolges ein erster Linie vom Maß der eigenen materiellen Kräfte abhängt. Die Pflege des Spartassens und die Linderung der Wohnungsnot wird dann ein neues Verdienst unserer Spartassen sein.

lingen, die Ja. K. i. n. g. l. e. kann infolge Nichtausführung von durch den Streik hervorgerufene Reparaturen, Paken von Rohr usw. nicht schon am Montag die Arbeit aufnehmen. Infolge der schlechten Geschäftslage ist eine größere Reduzierung der Belegschaft vorzuziehen, zu der die Demobilisierungskommission ihre Zustimmung gegeben hat.

Y. W. a. z. a. n. 23. Jan. (75. Geburtstag.) In unermüdlicher Arbeit und voller Mithätigkeit kann am Sonntag der Schlossermeister Rainund W. e. d. e. m. a. n. n. im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag begehen.

Ettlingen, 23. Jan. (Erwerbslosenversammlung.) Die Erwerbslosen der hiesigen Stadt, zurzeit 350 an der Zahl, hielten gestern nachmittags im Alten Schloß eine Versammlung ab, um ihre Lage zu besprechen. Dabei kam zum Ausdruck, daß sie mit der Verteilung der Unterstützung im allgemeinen zufrieden sind. Was jedoch bränget wurde, ist die Tatsache, daß für den Stadtkreis Ettlingen die Unterstützung nach Klasse B ausbezahlt wird, während sie sonst in Klasse A eingeteilt ist. Es soll eine Kommission beim Arbeitsnachweiseramt in Karlsruhe diesbezüglich vorklagen und der hiesige Stadtrat ersucht werden, das Gehalt zu unterbieten. Im Vorigen verließ die Versammlung sehr ruhig und die Behandlung dieser schwierigen Frage bewegte sich in geordneter Weise.

W. a. u. s. s. l. o. t. t. 23. Jan. (Haushaltungsschule Wausst.) In der im vorletzten Jahre von der Badischen Landwirtschaftskammer auf Schloß Wausst. bei Forstheim eingerichteten Haushaltungsschule, die den Namen Großherzogin Luise-Haushaltungsschule führt, wurden in diesem Winter neben dem ordentlichen Unterricht der Schule mit sehr gutem Erfolg Abendkurse eingerichtet, die von Frauen und Mädchen aus der näheren Umgebung zahlreich besucht werden. Die richtigen Haushaltungsschulre sind von fünfmonatiger Dauer; der Sommerkurs beginnt am 1. Mai. Bei der landschaftlich schönen und gesunden Lage der Schule, zu der ein großer Park und Garten gehört, bietet besonders der Sommerkurs den jungen Mädchen außer einer guten Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts, einschließlich Gartenbau, Geflügelzucht und Viehzucht, einen sehr angenehmen Sommeraufenthalt, weshalb es auch im letzten Jahre nicht möglich war, alle Anmeldungen zu berücksichtigen.

S. c. h. w. e. i. n. g. e. n. 23. Jan. (Jagdheh.) Im Hardwald wurden vor einigen Tagen Wildbäue geschickt. Es gelang, an der Waldorfer Schaulsee und im Walde bei Dittersheim im Laufe der Woche vier Wildbäue zu erlegen. Wie von Jägersseite berichtet wird, wurden im Hardwald vor 50 Jahren die letzten Säuen geschossen.

H. e. i. d. e. l. b. e. r. g. 23. Januar. (80. Geburtstag.) Kirchner F. e. n. n. i. n. g. konnte dieser Tage in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begehen.

N. a. h. l. i. c. h. 23. Januar. (Jeder fünfte Einwohner erwerbslos.) Bei einer Einwohnerzahl von 8711 Personen zählt die Gemeinde Nußloch zurzeit 663 Erwerbslose.

— Spielberg, 22. Jan. (Saub.) Die unternommene Saub. hat in hiesigen Bezirk wird fortgesetzt. Heute konnte ein Keller von 2 Zentnern zur Strede gebracht werden.

— V. a. h. r. 23. Jan. (Diamantene Hochzeit.) Ein Onkel des hiesigen Dekorateurmeisters P. o. t. t. i. e. z. feierte im Kreise von 20 Kindern, 22 Enkeln und 7 Urenkeln das Fest der Diamantenen Hochzeit, wozu der Erzbischof schriftlich seinen Glückwunsch übermitteln ließ. Der Jubilar hat noch zwei Brüder und diese drei zählen zusammen 239 Lebensjahre.

— S. c. h. w. a. n. d. o. r. f. (bei Ueberlingen), 23. Januar. (Unfall.) Bei dem Holzwarenbetrieb in den Staatswaldungen ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Holzbauer Johann B. i. l. l. e. r. wurde von einem abfallenden Ast so schwer auf den Kopf getroffen, daß er umsank und bewußtlos liegen blieb. Er ist heute, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau mit zwei unmlündigen Kindern.

Maggi's Fleischbrühwürfel sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Ein Würfel, in gut 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt sofort eine kräftige Fleischbrühe. — Der Name Maggi bürgt für Qualität.



Man achte auf die gelb-rote Packung. 1 Würfel = 1 Pfennig.

Geschäftliche Mitteilungen.
Das Sommergetreide hat eine sehr kurze Entwicklungszeit und ist daher darauf anzuweisen, reichliche Nährstoffe zur Verfügung zu haben. Am schnellsten aufzunehmen werden aber die Nährstoffe, die in den künstlichen Düngemitteln enthalten sind. Von diesen wählt man für das Sommergetreide auf den Werten 1—1 1/2 Proz. 40 k Kalifalz und 1—1 1/2 Proz. Thomasmehl oder Superphosphat, die man gemischt einige Tage vor der Saat gibt. Die Stickstoffdüngung wird in Form von 1 Str. Natronsalpater oder schwefelsaures Ammoniak auf den Acker verabreicht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 24. Januar 1926.

Das Ergebnis des Karlsruher Wohnungsbaues in 1924 und 1925.

Von Stadtbaurat Dr.-Ing. Dommer.

Im Jahre 1923, der Zeit des stärksten Währungsverfalls, hatte die Wohnungsbautätigkeit ihren Tiefstand erreicht. Dadurch, daß der Bauvorgang durchschnittlich 1/2 Jahr in Anspruch nimmt, hat indessen die niedrigste Zahl der fertiggestellten Wohnungen erst das Jahr 1924 gebracht.

Table with 3 columns: Größe der Wohnungen, Zahl der fertiggestellten Dauerwohnungen, 1924, 1925.

Das letztjährige Ergebnis hätte sich noch um weit über 100 Wohnungen verbessert, wenn nicht mehrere Monate infolge des Bauarbeiterstreiks die Arbeit geruht hätte.

Die Wohnungen befinden sich sowohl in Flach- als auch Hochbauten. Gegenüber der Vorkriegszeit wird allerdings der Flachbau sowohl von privaten Bauherren als auch von Bauvereinigungen mehr gepflegt.

In der Altstadt wurden beinahe keine Wohnungen erstellt. Der Hauptanteil fällt auf die Südstadt, die Weststadt mit Mühlburg und Viehfeld, sodann auf die Vororte Ruppurr und Daxlanden und endlich auf die neu entstandene Siedlung im Weisfeld.

Beinahe sämtliche Wohnungen sind unter Inanspruchnahme städtischer Baudarlehen gebaut worden. So wurden (unter Ausschließung von Arbeiter- und ähnlicher Sozialdarlehen) im Rechnungsjahr 1924 für 470 Wohnungen normale Baudarlehen in Höhe von rund 2,2 Millionen RM., und im Rechnungsjahr 1925 für rund 600 Wohnungen mit rund 3 1/2 Millionen RM. bewilligt.

Das städt. Darlehen ist befristet mit 3 1/2 v. H. jährlich zu verzinsen und mit 1 1/2 v. H. zusätzlich der durch die Tilgung einzusparenden Zinsen zu tilgen. Inzwischen hat die Stadt beschlossen, für die nach dem 1. März 1925 begonnenen Bauten den Zinsfuß zunächst für das Rechnungsjahr 1925 auf 1 1/2 v. H. herabzusetzen.

Wie sich die Verhältnisse im Jahr 1926 gestalten werden, ist h. Zt. noch schwer abzusehen. Trotz der ungeklärten Wirtschaftslage in zweifellos an harter Baumille vorhanden. In welcher Weise die für Unterhaltung der Wohnungsbautätigkeit erforderlichen Mittel beschafft werden können, ist allerdings noch sehr wenig geklärt.

Wintersport. Infolge der gestrigen günstigen Sportwetterung, insbesondere der eingelaufenen Berichter aus den Bergen, hat der Keisereifer nach dem Schwarzwald wieder einen starken Aufschwung angenommen.

Wo bleiben die neuen 5-Mark-Stücke? Die neuen 5-Mark-Stücke, die, wie feinerzeit gemeldet, bereits in größeren Mengen geprägt worden sind, sind bis jetzt nur in geringem Umfange in den Verkehr gelangt.

Theaterzüge. Die Reichsbahndirektion hat neuerdings genehmigt, daß die letzten Abendzüge nach Baden-Offenburg und Pforzheim statt bisher 30 Minuten verkehrswise auf 35 Minuten nach Theaterchluss warten mit der Maßgabe jedoch, daß der Zug nach Baden-Offenburg spätestens 10.55 Uhr und der Zug nach Pforzheim spätestens 10.50 Uhr abgelaufen wird.

Das 30jähr. Gründungsfest des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands Sektion Karlsruhe.

Die Sektion Karlsruhe im Verband reisender Kaufleute Deutschlands feierte am 23. Januar ihr 30jähriges Bestehen. Die Einleitung zu der Feier bildete ein kleiner Festakt.

am Samstag vormittag 11 Uhr im großen Saal der Handelskammer. Zu diesem Festakt hatten sich neben vielen Mitgliedern der Sektion und der Dissozietene benachbarte Städte, auch zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden der Handels- und Handwerkskammer, von wirtschaftlichen Verbänden und großen Firmen eingefunden.

Der derzeitige Vorsitzende der Sektion Karlsruhe, Herr Kaufmann Fr. W. Kühn, eröffnete die Sitzung mit herzlichem Willkommengruß an die Erschienenen. Er gab einen kurzen Überblick über die Arbeit der Sektion, die am 22. Dezember 1895 gegründet worden ist. Er stellte fest, daß der Zweck des Verbandes nicht allein in einer gewissen Selbsthilfe für unvorhergesehene Wechselfälle der wirtschaftlichen Existenz und in einer gewissen Verborgung der Witwen und Hinterbliebenen, sondern auch in der für eine ausgesprochene Verkehrsorganisation notwendige Vertretung aller ihrer beruflichen Gesichtspunkte liegenden Interessen diene.

Als Erster übermittelte Herr Finkenzeller im Auftrag der Handelskammer der Sektion die herzlichsten Glückwünsche. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß das gute Zusammenarbeiten zwischen Handelskammer und dem Verband reisender Kaufleute wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft gut sein möge.

Im Auftrag der Handelskammer Karlsruhe übermittelte der Präsident Herr Isenmann herzlichsten Willkomm. Die Handelskammer bringe der Organisation der Kaufleute schon deswegen besonderes Interesse entgegen, weil die Kaufleute ein integrierendes Bestandteil des Mittelstandes seien, der zu den Hauptstützen des deutschen Volkes gehöre.

Freiherr von Seldendorff übermittelte namens des badischen Einzelhandels und des Verbandsdirektors Steinle sowie im Auftrag der Leitung des Verkehrsvereins die besten Wünsche.

Im Namen der Oberpostdirektion sprach deren Präsident Lämmlein die Glückwünsche aus. Es sei von jeher das Bestreben der Reichspost gewesen, die Wirtschaft zu heben. Ein wertvolles Glied der deutschen Wirtschaft bilde der Stand, dessen Mitglieder sich heute zu dieser Festfeier zusammengefunden haben.

Nachdem der Vorsitzende Kühn den Rednern für ihre Sympathieäußerungen herzlich gedankt hatte, sprach Verbandsdirektor Gintzer, Leipzig, über die Bedeutung des reisenden Kaufmanns für unsere Wirtschaft.

In seinen einleitenden Worten wies der Redner zunächst auf die Tätigkeit der reisenden Kaufleute hin, deren Aufgabe es sei, neue Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen, alte aufrechtzuerhalten, um den Warenabfluß zu sichern.

Es sei hier jedoch besonders darauf hingewiesen, daß diese Firma, um den zahlreichen Wünschen nachzukommen, nach Erstellung ihrer neuen Geschäftsräume und unter Wahrung ihres Charakters als Spezialistenfirma, das gesamte Kraftfahrzeugs-Geschäft in den Rahmen ihres Geschäftsbereichs mit aufgenommen hat.

Das Mißverhältnis zwischen Ausfuhr und Einfuhr besonders beleuchtete. Er erinnerte daran, daß gegenüber der Friedenszeit die Ausfuhr von deutschen Halbfabrikaten um 30 Prozent und von fertigen Waren um 40 Prozent zurückgegangen sei. Dazu kommen noch die großen Verluste, die Deutschland durch Abtrennung von Elsaß-Lothringen und von Oberschlesien sowie vom Saargebiet erlitten habe. Ferner müsse beachtet werden, daß heute noch im Ausland das Bestreben vorhanden sei, den deutschen Handel vom Weltmarkt abzubringen.

Den Abschluß der Jubiläumsveranstaltungen bildete eine Abendunterhaltung im Saale der „Mer Jahreszeiten“ unter Mitwirkung von Herrn und Frau Meisner, der Herren J. Meyer, Willi Eder, Wilhelm Luger und Sonntag jr. Auch diese Veranstaltung nahm in allen ihren Teilen einen schönen und würdigen Verlauf.

Unsere heutige Beilage „Wolk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Ernst Joseph, Die Säume; Alfred Maderno, Der Kreis um Clara Schumann; Emanuel von Bodman, Der Riese Lukas; Hermann Eris Bulle, Der Breisgau.

Ueber 35 Millionen RM. betragen zusammen die 166 000 Gewinne und 2 Prämien, die in der Haupt- und Schlussklasse der 26. 252. Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie zur Ausziehung kommen. Das vielbesprochene „Große Los“ beträgt 500 000 RM. und bei seinem Zusammenfall mit der Prämie von 500 000 RM. erreicht der glückliche Gewinner die in Betracht kommende Summe von 1 000 000 RM., an welcher Stelle er sich für die Ausziehung der 1. und 2. Klasse entscheidet.

Die Erneuerungsdienstleistungen am 27. Januar, abends 6 Uhr, ab. Die Ziehung beginnt am 2. Februar und endet am 27. Februar. Die Gewinnlisten erscheinen etwa am 12. März.

Wichtige Mitteilungen.

Kraftfahrzeugs-Subsidie. Die Firma Spezialitätenhaus Eris Ged. Karlsruhe, ist als vornehmste Spezial-Verkaufsstelle für sämtliche Automobils- und Industrietextilien in den Interessentenkreisen seit Jahren hinreichend bekannt.

Es sei hier jedoch besonders darauf hingewiesen, daß diese Firma, um den zahlreichen Wünschen nachzukommen, nach Erstellung ihrer neuen Geschäftsräume und unter Wahrung ihres Charakters als Spezialistenfirma, das gesamte Kraftfahrzeugs-Geschäft in den Rahmen ihres Geschäftsbereichs mit aufgenommen hat.

15. BERLINER 6-TAGE-RENNEN

2. Dresdener 6-Tage-Rennen 1., 2., 3., 4. u. 5. Preis auf ARCONA-Rad gewonnen

SIEMER: Mac Namara-Horan

ARCONA-RAD

Wieder ein Beweis der großen Klasse und Qualität

5. Berliner 6-Tage-Rennen 2., 4., 5. u. 6. Preis auf ARCONA-Rad gewonnen

ERNST MACHNOW, BERLIN C 54, Weinmeisterstr. 14

Kataloge nach auswärts gratis und franko!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Exportförderung.

Von

Sir D. Drummond, K. B. C.,
Vizepräsident des British Institute of Bankers.

Die Steigerung der Ausfuhr ist eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik. Auf dem Bankertag des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels wurde bekanntlich von berufener Seite anerkannt, auch für Deutschland eine der englischen Export-Kredit-Versicherung ähnliche Organisation zu schaffen, um dem deutschen Exporteur, der infolge Kapitalmangels nicht in der Lage ist, längere Zahlungsfristen einzuräumen, die Möglichkeit zu geben, Kredite auf längere Sicht zu gewähren. Im Reichswirtschaftsministerium wird gegenwärtig ein Plan für eine staatliche Export-Kredit-Versicherung ausgearbeitet. In den nachfolgenden Ausführungen nimmt der Vizepräsident des British Institute of Bankers zur Frage der Exportförderung Stellung.

Englands Volkswirtschaft ist ebenso wie die deutsche Wirtschaft darauf angewiesen, industrielle Fertigfabrikate in hohem Maße auszuführen, um dafür industrielle Rohstoffe und Lebensmittel einzuführen. Für beide Länder ist daher äußerst wichtig, eine für die Volkswirtschaft lebenswichtige Einfuhr dadurch sicherzustellen, daß der Exporthandel nach jeder Richtung hin angesetzt und ihm Gelegenheit zu weitestgehender Betätigung gegeben wird.

Eine Förderung des Ausfuhrgeschäftes läßt sich auf die verschiedenartigste Weise erzielen. England hat z. B. viele Jahrzehnte hindurch erfolgreich den Weg der Gewährung umfangreicher Auslandskredite eingeschlagen, die es hat in erheblichem Maße Spargelder der Volkswirtschaft im Ausland investiert, die dann teilweise in Form von Einflüssen ausländischer Kunden in die englische Wirtschaft zurückfloßen. Englands Finanzpolitik der Auslandsinvestitionen hatte also vorwiegend das eine Ziel im Auge, den englischen Exporthandel nach Kräften zu fördern, um so die Güterproduktion des Landes zu heben. Die übrige Welt produzierte und lieferte Lebensmittel und Rohstoffe, England tauschte dagegen Exportwaren ein. Hierbei stellte sich der gesamte komplizierte Wirtschaftszusammenhang des Landes — die Schifffahrt, Postwesen, das Versicherungsgewerbe usw. — in den Dienst der Ausfuhrindustrie.

Diese Politik hat natürlich durch den Krieg, aber auch nach dessen Beendigung, und zwar hauptsächlich durch die Wiedereinführung der Goldwährung in England eine Unterbrechung erfahren. Die englische Regierung glaubte ein Abgleiten der englischen Valuta dadurch verhindern zu müssen, daß man den Abfluß von Sparkapitalien ins Ausland künstlich verbot. Man kann über die Berechtigung dieses Schrittes füglich verschiedener Meinung sein, fest steht indessen, daß dieser Schritt dem englischen Exporthandel starken Abbruch getan hat. Die Maßnahme ist in der Zwischenzeit glücklicherweise wieder aufgehoben worden, doch finden naturgemäß heute noch nicht wieder solche Summen ihren Weg in Auslandsinvestitionen wie früher. Während zu normalen Zeiten die Anlagen im Ausland etwa die Hälfte des durchschnittlich verfügbaren Sparkapitals ausmachten, belaufen sie sich heute auf knapp ein Viertel dieses Betrages.

Eine der Hauptursachen des scharfen Rückganges im englischen Exportgeschäft bildete natürlich die Entwertung der europäischen Valuten. Sie verhinderte vornehmlich einen erfolgreichen Wettbewerb der englischen Industrie auf dem Weltmarkt. Die Unternehmungskredite, die damals an die durch den Krieg geschwächten europäischen Länder gegeben wurden, hatten daher neben dem rein menschlichen Zweck einer Hilfe dringender Not auch die Absicht, die Zahlungskraft dieser Länder zu heben. Die Wiedereinführung der Goldwährung in England, Deutschland und andere europäische Nationen sind deshalb im Laufe der Zeit der englischen Wirtschaft indirekt zugute gekommen, denn sie haben den Weg für das Wiedererlangen der privaten Unternehmungslust geebnet und dadurch den Handelsunternehmungen der finanzstarken Länder die Möglichkeit gegeben, auf der Grundlage einer stabilen Währung wieder Geschäfte zu machen.

Fortschritte in der Exportförderung sind also zweifellos gemacht worden, und doch bleibt für die europäischen Volkswirtschaften noch außerordentlich viel zu tun. Englands Einfuhr an Lebensmitteln und industriellen Rohstoffen ist z. B. im vergangenen Jahre um nahezu 3,6 Prozent gestiegen, während seine Ausfuhr um etwa den gleichen Prozentsatz zurückgegangen ist. Der Nettostopfen der englischen Handelsbilanz beträgt für 1925 volle Pfund Sterling 335,4 Millionen gegenüber Pfund Sterling 336,5 Millionen im Jahre 1924. Wir müssen also weiter versuchen, das Exportgeschäft auf jede Weise anzuregen und vor allen Dingen die Grundlage zu verbreitern, auf der der Exporteur seine Geschäfte abwickeln kann. Wir müssen mit anderen Worten durch die Aushaltung der Verlustmöglichkeit unsere Exportindustrie zu größerer Unternehmungslust anspornen. Bei der augenblicklich äußerst scharfen Konkurrenz auf dem Weltmarkt und bei der Tatsache, daß nach manchen überseeischen Ländern, wie z. B. nach Asien oder Südamerika Geschäfte vorwiegend auf der Kreditbasis getätigt werden, wird das Problem der Exportkreditverträge und damit der Exportkreditversicherung akut. Verläufe auf Kredit nach verschiedenen überseeischen Ländern spielen heute schon eine wichtige Rolle im internationalen Warenverkehr. Amerika hat die Auslandskreditversicherung eingeführt, und auch eine holländische Versicherung dieser Art ist kürzlich ins Leben gerufen worden. In England hat man mit Hilfe der Trades Facilities Act eine Förderung des Exporthandels durch Einrichtung einer staatlichen Exportkreditversicherung eingeleitet. Hier besteht bereits eine Export-Kredit-Versicherung für anerkannte Rechnungsposten, wobei bis zu 75 Prozent des Nettoverlustes durch die Trade Indemnity Company ersetzt werden.

Eine Reihe großer Exportfirmen trägt heute das Kreditrisiko allein, da diese Firmen über bedeutende Kapitalien verfügen und durch eine weit verzweigte Organisation in der Lage sind, die Kreditfähigkeit des Weltmarktes genau einzuschätzen. Obwohl diese Firmen aber sich der Unterstützung der englischen Bankwelt in weitestgehendem Maße bedienen, haben auch sie ein großes Interesse an einer Export-Kredit-Versicherung an den Tag gelegt. Die Durchführung der Export-Kredit-Versicherung kann auf verschiedene Weise erfolgen. Wir erheben es zweifelhaft, daß der Exporteur selbst ein Drittel des Risikos trägt, da er hierdurch gezwungen wird, sein Geschäft auf gesunder Grundlage zu betreiben. Die anderen Drittel würden durch die Versicherungs-Police gedeckt, resp. von der Regierung übernommen. Jeder Verlust ist dann durch die von der Regierung ergebene Prämie gedeckt. Neben den Eingängen aus der Prämienzahlung hat die Regierung indirekt den großen Vorteil, durch die Förderung des Exporthandels Ausgaben für die Unterhaltung des Exporthandels zu sparen.

Die Zeit für den Ausbau der Export-Kredit-Versicherung auf staatlicher Grundlage ist entschieden da. Feinheiten in dem Aufbau der Organisation, wie etwa die Prüfung der einzelnen Guthaben, ein Abwägen gewisser unsicherer Länder und Märkte usw., müssen noch durchgeführt werden. Die reichen Erfahrungen des Exporthandels, des Versicherungsgewerbes der verschiedenen Regierungsabteilungen und last not least die unzählbare Hilfe der internationalen Handelskammer können herangezogen werden. Bei den geringen Gewinnchancen des Exporthandels muß dieser so weit als möglich gegen Verlust geschützt werden.

Holztagung in Freiburg i. B. Am 4. und 5. Februar findet in Freiburg i. B. eine holzwirtschaftliche Tagung mit gleichzeitiger G. B. des 25 Jahre bestehenden Vereins von Holzinteressenten Süddeutschlands statt. An Referenten sind vorgesehen: Prof. Dr. Hönninger-Freiburg über „Zeitgemäße Rechtsfragen im Kreditwesen“, Syndikus Dr. Marquardt-Stuttgart über „Preisberichterstattung auf dem Holzmarkt“ und W. H. Schabel-Stuttgart „Zur Frage der Finanzierung des Rundholzeinkaufs.“

Mannheimer Börse.

Mannheim, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Geschäft an der heutigen Börse war ruhig, der Aktienmarkt aber weiter fest. Große Kursgewinne erzielten Germania Automobil und Rhein-Elektro. Auch Kurswerte lagen sehr. Wertverhältnisse Werte dagegen unverändert. Badische Bank 84,5, Credit 82,5, Anilin 126, Rheinania 88, Eimer 68, Berger 62, Mannheimer Verkehrsbank 65, Benz 82,5, Raiffamer 25, Germania Automobil 116, Knorr 56, Mannheimer Gummi 80, Weg 56, Pfälzische Mühlen 72, Rhein-Elektro 69, Wagh u. Freitag 77, Zellstoff Waldbro 98, Weieregen 122, Frankenthal Jucker 55, Waghausel 46 und Alte Rheinbrücke 6,875.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse schloß die Woche bei gut behaupteter Tendenz. Einige Werte konnten im Kurs gegen gestern antreten. Der Breiterwerb war behauptet, das Geschäft jedoch belanglos. 68 notierten u. a. Badische Anilin 126, Brauerei Eßlingen 60, Zement Hebelberg 72, Zucker 84, Zucker Weißbrot 46, Junobank 60,5, R. E. L. 40, Salz Weißbrot 79 und Stuttgarter Jucker 47,5.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Münchberg, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Hopfenmarkt. Zufuhr 60 Ballen, Umlauf 30 Ballen, Tendenz unverändert. Preise für Marktbovien 420—480, für Hallentener 460—540 M.

Magdeburg, 23. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zucker prompt in 10 Tagen 24,50—25,25—26; Tendenz: matt.

Damburg, 23. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Kaffeterminkorrekturen. Basis Superior Santos. März 102,25 B, 102 G, Mai 99 B, 98,75 G, 99 B, Juli 97,25 B, 97 G, September 96,25 B, 95,75 G, Dezember 95,25 B, 94,75 G. Tendenz: behauptet.

Holz.

Reichingen (b. Adelshelm), 23. Jan. Holzpreiskorrekturen. Bei der letzten Bienenstock-Versteigerung im Gemeindefeld wurden folgende Preise erzielt: Schnittholz 35—40 M., Bauholz 25—30 M. pro Kubikmeter, Kautschuk 3—4 M., Hopfenstangen 0,50—0,70 M. und Weiden- und Gerüststangen 0,15—0,30 M. pro Stück.

Metalle.

Wiesbaden, 23. Jan. Edelmetallpreise. Ein Kilo Gold 2795 M. Geld, 2809 M. Brief; ein Kilo Silber 92,50 M. Geld, 92,80—94,80 M. Brief; ein Gramm Platin 14,40 M. Geld, 14,90 M. Brief.

Drahtmeldungen.

Abschluß der Metallbentgruppe.

Frankfurt, 23. Jan.

Wie bereits gemeldet, verteilt die Metallbank

aus dem Reingewinn von 824.442 M. 7 Prozent Dividende auf 25,6 Millionen M. Stammaktien und 6 Prozent auf 1,06 Millionen M. Vorzugsaktien Serie 1, und 7 1/2 Prozent auf 8 Millionen M. Vorzugsaktien Serie 2. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 70.218 M. Nach dem Verwaltungsjahre entwickelte sich im Verlauf des Geschäftsjahres eine neue scharfe Krise, die heute noch andauert. Die weiterverarbeitende Metallindustrie litt in steigendem Maße an Auftragsmangel. Immerhin konnten die eigenen Anlagen in Hebdornheim, Mannheim, GutsMuths und Köln verhältnismäßig gut beschäftigt werden. Die der Metallbank nahegehenden Hüttenwerke sind von der Absatzkrise weniger betroffen worden. Die Zinkhütten litten weiter unter der wettbewerbsfähigen Konkurrenz, die Anlagen der Norddeutschen Raffinerie-Hamburg sind nunmehr sämtlich in Betrieb. Mit einer Jahreskapazität von 60.000 Tonnen Kupfer kann ein großer Teil des deutschen Bedarfs gedeckt werden. Die technischen Abteilungen waren noch ausreichend beschäftigt.

In der Bilanz per 30. 9. 25 erscheinen eine Anzahl Posten insofern der Fusion mit der Hebdornheimer Kupferwerke und Süddeutschen Kabellewerke AG. zum erstenmal. Das starke Nachlassen der aufgenommenen und gegebenen Gelder sei zum größten Teil auf rein bankmäßige Transaktionen zurückzuführen. Die Reichsbank sei bisher kaum in Anspruch genommen worden. Im einzelnen erscheinen bei 4,6 Millionen M. geleisteter Rücklage auf Termin aufgenommenes Geld mit 25,7 Millionen und sonstige Gelder mit 17,6 Mill. M., denen kurzfristig ausgeliehene Bankguthaben mit 17 Millionen und Schuldner mit 23,25 Mill. M. gegenüberstehen. Wechsel-Sorten und Devisen sind mit 2,59 Millionen, Aktien, Anleihe, Kasse und Schuldverschreibungen mit 80,3 Millionen, Kommandit- und Konsortialbeteiligungen mit 6,6 Millionen und schließlich Waren mit 7,9 Millionen M. bemerkt. An Mitgliedschaftsschuldnern erscheinen auf beiden Seiten 8 Millionen M.

Von den im Besitz der Metallbank befindlichen Vorratsaktien wurden im Laufe des Jahres 2.539.240 M. verwendet, der Hauptbetrag von 2.510.400 M. zur Durchführung der Fusion in Hebdornheim. Dank dieser Verwertung hat sich die geleistete Rücklage von 10.000 M. auf den genannten Betrag von 4,6 Mill. erhöht. Im Besitz der Metallbank befinden sich noch 2.277 Millionen M. Die Verwaltung der

Metallgesellschaft

stellt fest, daß trotz der Kapitalnot die eigenen Umsätze sich meist gegenüber dem Vorjahr erhöht hätten, dagegen die Gewinnmargen weiter zurückgegangen seien. Auch das Geschäft der Metallbank zeige eine gewisse Belebung. Den Kreditanforderungen konnte sich die Metallbank nicht ganz entziehen, wie die Posten und Debitoren und Wechsel in der Bilanz zeigen. Größere Verluste seien allerdings bisher nicht vorgekommen. Die Entwicklung der Metallgesellschaft Sachleben sei befriedigend. Der Gewinnabbaubau habe aus sozialen Rücksichten kein härteres Ausmaß angenommen.

In der Bilanz erscheint erstmalig wieder ein Reservefonds und zwar von 1,45 Mill. M., von denen 100.000 M. aus dem Gewinn von 1923/24 und 1,35 Mill. M. aus dem Erlös von 10.254 Stück verkaufter Vorratsaktien stammen. (Die Metallbank verfügt nunmehr noch über 11.612 Stück Vorratsaktien im Nominalbetrag von 1,39 Mill. M., von welchen 4746 Stück der Metallbank zu part in Option gegeben sind.) Einem zusammengeschlossenen Posten von 41,19 Mill. M. steht ein ebenfalls nicht spezifizierter Posten Debitoren mit 35,87 Mill. M. gegenüber. Wechsel erscheinen mit 4,43 Mill. M., Beteiligungen mit 15,46 Mill. M. und Waren vorräte mit 6,54 Mill. M.

Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt

schlägt aus dem Reingewinn von 1,95 Mill. M. die Verteilung von 7 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vor. In der Bilanz stehen 18,7 Mill. M. Gläubigern, 17,8 Mill. M. Schuldner, 5,34 Mill. M. Wertpapiere und Beteiligungen und 12 Mill. M. Vorräte (darunter 7,8 Mill. M. Edelmetalle) gegenüber. Die geleistete Rücklage hat sich durch den Verkauf von 6.472 Vorratsaktien, von denen damit nur noch 6.733 Stück im Besitz der Metallbank sind, um 950.000 M. auf 1,05 Mill. M. erhöht. Im Verwaltungsjahre wird Wert auf die Beschaffung gelegt, daß die Gesamtsummen von 5,5 Mill. M. nicht weniger als 1,3 Mill. M. laufende Steuern unter Ausschluß der Umsatsteuer einfließen. Ein Vergleich mit der Vorjahresbilanz spiegelt ohne weiteres das Kreditbedürfnis der Anstalt, die hohen Steuern und sozialen Abgaben, das Bedürfnis technischer Reorganisation mit sehr erheblichen Aufwendungen für technische Verluste wieder.

Das Arbeitsergebnis in den einzelnen Zweigen zeigt eine relativ befriedigende Entwicklung. Die Edelmetallanfertigung übernahm zwei Fabriken zur Herstellung zahntechnischer Gegenstände. Bei der G. Siebert G. m. b. H. in Hanau wurde die Beteiligung erhöht. Der Abschluß der keramischen Farben konnte besonders im Ausland ge-

bessert werden. In dem Werk Rheinselden wurden erhebliche Neubauten und Verbesserungen geschaffen. Die G. B. der drei Gesellschaften finden am 12. Februar 1926 statt.

Stuttgart, 23. Januar.

Das im Inland befindliche Vermögen der Luna Werke A.-G. in Zürich, Zweigniederlassung Stuttgart, ist seit einigen Wochen in Konturs. Es wurde nun ein Gläubigerausschuß gebildet, der festgestellt hat, daß die bevorstehenden Massencreditor 120.000 Goldmark betragen. Für die unbedarrenden Gläubiger, die insgesamt 3,1 Millionen M. zu fordern haben, sind 12 1/2 Prozent Dividende in Aussicht genommen.

Stuttgart, 23. Januar.

In der heutigen G. B. der Raza Tee-Import A.-G. Stuttgart wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und beschlossen, den Verlust vom Jahre 1924 mit 31.264 Mark dem Reservefonds zu entnehmen, wodurch sich dieser auf 1294 Mark ermäßigt. Im Bericht des Vorstandes wird gesagt, daß das vierte Geschäftsjahr der Gesellschaft unter der allgemeinen wirtschaftlichen Lage mit und fast beeinflusst wurde durch die großen Schleuderverkäufe, die aus allen Inflationslagern auf den Markt geworfen wurden und die es der Geschäftsleitung notwendig machten, größere Warenmengen billig abzugeben. Ende 1925 befanden sich die Firma nur 300.000 Mark in Warenverbindlichkeiten, denen außer den großen Warenlagern noch Debitoren in fast gleicher Höhe gegenüberstanden. In der Gewinn- und Verlustrechnung stehen einem Gesamtbetrag von 274.993 M. die Handelskonten mit 204.472, Provisionen und Zinsen mit 37.408, Löhne mit 16.480, Abschreibungen mit 9072, Zölle und Verbrauchssteuer mit 39823 M. gegenüber.

Mit einem Kapital von 100.000 M., eingeteilt in tausend Anteile zu 100 Mark, wurde hier die Deutsche Zündkerzen-Gesellschaft gegründet. Sie bezieht die Herstellung und den Vertrieb technischer Bedarfsartikel, insbesondere Zündkerzen für Motoren in Flugzeugen, Kraft- und Rennwagen. Der Aufsichtsrat besteht aus Rechtsanwält Dr. Haynau, Oberingenieur Kopf, Rechtsanwält Dr. Dinsien, alle in Stuttgart. Zum Vorstand wurde Kommerzienrat Wittmann bestellt.

Frankfurt a. M., 23. Januar.

Die G. B. der Bergbau- und Maschinenbau A.-G. vom 23. Januar 1925 in Frankfurt, in der 298.200 M. M. vertreten waren, annahm einstimmig den Abschluß der 31. Dezember 1925 und beschloß, den Verlust von 510.098 M. (M. 532.500 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Nach dem Geschäftsbericht betrug das Jahr 1925 überaus unglücklich gestaltet. Die Situation habe sich besonders verschärft, als gegen Mitte des Jahres ein Hauptabnehmer insolvent wurde und man erkannte, was die erhaltenen Aktepte wieder selbst einlösen zu müssen. Da die erforderlichen Mittel zur Weiterführung des Betriebes nicht zu erlangen waren, sah man sich gezwungen, Geschäftsausschüß zu beantragen. Es kam zu einem Zwangsvergleich, wobei die Gläubiger bis zu 800 M. voll befriedigt wurden, die übrigen auf 50 Prozent ihrer Forderungen vermindert wurden. Von dritter Seite wurden darauf die Mittel zur Verrechnung des Geschäftes von den Schulden zur Verfügung gestellt, wofür man an dem Geber die freien Aktien verkaufte. Da der Zwangsvergleich akzeptiert wurde, habe man am 27. November 1925 die Geschäftsausschüß aufgegeben. Der Verkauf der freien Aktien habe zur Folge, daß der Betrieb jetzt nicht für eigene Rechnung, sondern in der Sozialversicherungsabteilung für Rechnung des Käufers aufrecht erhalten werde.

Vom pfälzischen Obstbau.

Von Bedeutung für den pfälzischen Obstbau, besonders in der Vorderpfalz, ist der Plan der Anlage von Obstbau-Versuchsfeldern. Wie in einer kürzlich zu Bad Dürkheim stattgefundenen Tagung des Bezirksobstbauverbands, welcher die Obstbauvereine des Bezirks in sich schließt und wegen der groß-obstbau-treibenden Orte Bad Dürkheim, Freinsheim, Weisenheim a. S. u. a. an erster Stelle steht, bekannt wurde, schreiten die Vorarbeiten für diese Versuchsfelder vorwärts und es sind auch Zuschüsse durch den Staat zu erwarten. Solche Versuchsfelder sollen zur Errichtung kommen in Weisenheim a. S., in Ellerstadt, das durch seinen Obstmarkt Bedeutung hat. Da die beabsichtigten Versuchsfelder auch gute Einzünung erhalten müssen, sind die Geldkosten nicht gering. Es ist beabsichtigt, daß der Bezirk 20 Prozent der Unkosten tragen soll. Daß sich der pfälzische Obstbau nicht hinsichtlich der Einfuhr von Auslandobst umstellen muß, ist ersichtlich. Es ist deshalb auch von den Obstbaufachleuten, Obstbauexperten schon vieles gesprochen und es dürfte im Laufe der Jahre noch manche Arbeit in dieser Richtung erfolgen. Entfernung von Obstbäumen mit Sorten, die keinen Abgang ergeben, Anpflanzung von Stämmen, die in Boden und Lage passen, Umbereidung mit frostwiderstandsfähigen Geleisern, was besonders für den großen Kirschenbaum von Bedeutung ist, Auswahl und Heranzucht von guten Mutterbäumen, Ausbildung der Baumfleiger, gute Sortierung und feine Packung des Versandobstes und manches andere, müssen hier ins Auge gefaßt werden. Ein besonders wichtiger Punkt im Obstbau ist auch die Frage des Verkehrs mit der Eisenbahn. Es sollen demnach Besprechungen mit den einschlägigen Stellen der Bahn stattfinden, damit in der diesjährigen Obstzeit nicht Widerstände in großem Maße hindernd entgegenstehen. Der pfälzische Obstbau und Obsthandel muß alles versuchen, um der mehr und mehr überhand nehmenden Obstefuhr des Auslandes erfolgreich zu begegnen.

Die Kohlenförderung. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 10. bis 16. Januar im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2.049.278 Tonnen Kohle gefördert gegen 1.697.368 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei 5 1/2 Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswache (in den Kohleräumen wird auch Sonntags gearbeitet) auf 389.164 Tonnen gegen 381.488 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preislosherrstellung auf 77.524 Tonnen gegen 71.505 Tonnen bei 5 1/2 Arbeitstagen in der Vorwoche. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 10. bis 16. Januar im Ruhrgebiet 341.546 Tonnen gegen 315.789 Tonnen in der Woche vorher und 379.840 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 55.595 Tonnen (gegen 51.493 bzw. 68.377 Tonnen), die arbeitstägliche Preislosherrstellung auf 12.921 Tonnen (13.303 bzw. 16.429 Tonnen).

Der Postkassenverkehr im Jahre 1925. Ueber den Postkassenverkehr im Jahre 1925 unterrichtet folgende amtliche Mitteilung: 1925 ist die Zahl der Postkassenkonten bei den 10 Postämtern von 809.000 auf 857.000 Konten gestiegen. Der Umsatz betrug 111.000 Mill. M. (79.000 Mill.) in 528.408 Millionen Buchungen. Von dem Umsatz wurden 79 Prozent, also 87.000 Mill. M. (62.000 Mill.) bar einkassiert abgemittelt. Das Guthaben der Postkassensparbücher hat infolge der allgemeinen Geldknappheit nicht zugenommen. Es betrug im Jahresdurchschnitt 372 Mill. M. gegen 575 Mill. M. Ende 1924. Durch Ueberweisung von Konto zu Konto, deren Höhe die Kassenabgabe des Postkassenverkehrs ist, wurden 81.000 Mill. M. (57.000 Mill. M.) in 201 (236) Mill. Buchungen befreit.

Lebhafteste Beschäftigung der schwedischen Holzstoff- und Papierindustrie. Die schwedische Holzstoffindustrie ist zurzeit mit durchschnittlich ca. 75—80 Prozent der für 1926 veranschlagten Gesamtproduktion bereits ausverkauft. Infolge der lebhaften Nachfragen haben die Preise, insbesondere für rasche Lieferung, angezogen. Hauptabnehmer sind nach wie vor die Vereinigten Staaten und England. Auch die Zeitungspapierfabriken sind für den größten Teil d. J. ausverkauft. Die Papierfabriken haben, insbesondere aus England, Aufträge auf drei bis vier Monate vorliegen.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11
Telephon Ortsverkehr 35 34 4391 4392 4393 1533
Fernverkehr 4394 4395 4396 4397
Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Die Wirtschaftswoche.

Reichsregierung und Wirtschaft. — Konjunkturforschung. — Der neue Weg der Reichsbank. — Deutscher Lloyd. — Börse und Geldmarkt.

Karlsruhe, 24. Januar.

Es ist nicht nur aus politischen, sondern noch vielmehr aus wirtschaftlichen Gründen zu begrüßen, daß endlich die wochenlange Regierungs-Krise ihr Ende gefunden und eine neue Regierung die Fäden in die Hand genommen hat. Man darf wohl damit rechnen, daß die Erkenntnis von der Not der Wirtschaft vollen Einfluß auf die Lösung einer Reihe von Problemen verheißt, an die nunmehr hoffentlich mit doppelter Eifer herangetreten wird. Die Männer, die für die Wirtschaft die wichtigsten sind, finden neue Männer an ihrer Spitze, und es ist zu hoffen, daß sie unbeschwert von parteipolitischen Rücksichtnahmen an die Lösung ihrer schweren Aufgaben heran gehen. Im Vordergrund steht naturgemäß bei den chronischen Klagen über den Steuerdruck das Reichsfinanzministerium. Die Neuerungen, die von Seiten des neuen Leiters dieses Amtes vorliegen, zeugen von Verständnis für die Lage und wenn den Worten entsprechende Taten folgen, so darf man mit einer gewissen Hoffnungsvolligkeit in die Zukunft sehen. Dr. Reinhold hat eine solide Wirtschaftspolitik als Grundlage für eine solide Finanzpolitik bezeichnet. Er hat eine Umverteilung in Aussicht gestellt, die einzelne Steuern über das normale Maß hinaus produktionsverteilend wirken, und ob sie das Konkurrenzverhältnis auf dem Inlands- und auf dem Weltmarkt beeinträchtigen. Hier wird Dr. Reinhold sicherlich ein reiches Feld der Betätigung finden. Als besonders aktuell, wenn auch in ihrer Einwirkungswirkung verhältnismäßig geringfügig sind hierbei die Kapitalverkehrssteuern in den Vordergrund zu schieben. Auch die sogenannte Luxussteuer wird er hoffentlich recht bald in das Bereich dieser Umverteilungen ziehen. Begrüßt werden darf auch, daß Dr. Reinhold für eine Vereinfachung des deutschen Steuerwesens plädiert. Wie viel auf diesem Gebiet geschehen kann und geschehen muß, ist häufig genug an dieser Stelle diskutiert worden.

Der Präsident des Statistischen Reichsamts hat vor kurzem in einem Vortrage, der sich in erster Linie mit den bisherigen Arbeiten des neuorganisierten Instituts für Konjunkturforschung befaßte, seiner Ansicht dahin Ausdruck gegeben, daß gegenüber den früheren Konjunkturwellen, die einen Zeitraum von etwa 5 Jahren umfassen, eine grundlegende Verschiebung eingetreten sei. Man müsse heute für Deutschland zwei Konjunkturwellen unterscheiden, eine große, die vielleicht zehn, vielleicht auch noch mehr Jahre umfasse, und innerhalb dieser eine ganz kurze, von einer Dauer von etwa 7 Monaten, und er glaube feststellen zu können, daß wir jetzt den tiefsten Punkt einer solchen kurzen Welle überschritten hätten. Der Verlauf der ersten Wochen des neuen Jahres scheint Herrn Präsidenten Wangemann recht zu geben. Jedenfalls ist auf dem Gebiete der Arbeitslosenziffern, wenn auch nicht eine Besserung, so doch eine spürbare Verlangsamung der Zunahme festzustellen. Auch die Mittelungen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen klingen nicht mehr ganz so pessimistisch. Die Dezemberziffern der Rohstoffe und Hochfahrerzeugung zeigen zwar eine nicht unwesentliche Verschlechterung gegenüber dem Vormonat. Man muß aber hierbei berücksichtigen, daß große Eisenwerke die Urlaubsanträge ihrer Arbeiter zu befriedigen und die Werke zeitweilig ganz still zu legen. Berichte aus einzelnen Zweigen der weiterverarbeitenden Industrie klingen ebenfalls zuversichtlicher, doch darf man bei deren Beurteilung nicht aus den Augen verlieren, daß es sich immer nur um eine relative Besserung handelt, daß also, um in Worten der Wagenmannschen Ausführungen zu bleiben, hierdurch an der Richtung der großen Depressionskurve nichts geändert wird.

Die Ausführungen, die der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in schärfsten Wirtschaftskreisen gemacht hat, haben auffallenderweise in der Presse nur geringen Widerhall gefunden. Vielleicht liegt das daran, daß auch Herr Dr. Schacht von der Redebekanntheit, die seine Kreise unter Wirtschaftskreisler verfallen sind, nicht ganz verschont geblieben ist. Diese Tatsache ist aber in diesem Falle bedauerlicherweise, denn die Ausführungen waren recht bedeutungsvoll. Nach Dr. Schacht besteht eine Kreditrestriktion der Reichsbank überhaupt zur Zeit praktisch nicht mehr, da die Kommissarie im Durchsicht nicht einmal ausgenutzt werden, es wäre aber sicherlich falsch, hieraus den Schluß ziehen zu wollen, als wenn die deutsche Wirtschaft mit kurzfristigen Krediten gesättigt sei. Die Entwicklung dürfte vielmehr lediglich die Folge der scharfen Einziehung von Seiten der Privatbanken sein. Ein Mangel an flüssigem Wechselmaterial ist sicherlich nicht vorhanden, höchstens ein solcher an diskontfähigen Wechseln, wobei allerdings nicht unerwähnt bleiben darf, daß auch die Wechselaufklärung der letzten Monate in der Abnahme begriffen ist. Worunter wir aber heute noch leiden, ist die seinerzeit allzu mechanische Durchführung der Kreditrestriktionen gewesen. Man hat seinerzeit einen rein willkürlichen Schlichtung genommen, und die, die damals das Glück hatten, die Reichsbank besonders hart in Anspruch genommen zu haben, waren auch weiterhin die Nutznießer des Diskontkredits, während die anderen, die vorsichtig in der Ausnutzung ihres Wechselkredits gewesen waren, die Leidtragenden waren, und unter den letzteren waren sicherlich nicht immer die zuverlässigsten Firmen. Ganz allgemein wird auch geflagt, daß auch heute noch Berlin gegenüber der Provinz bevorzugt wird. Im übrigen zeigen die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten, daß die Reichsbank jetzt gütlich ist, mehr als bisher Konzessionen in Bezug auf die erforderlichen drei Unterschriften zu machen und daß sie scharf den tatsächlichen Geschäften, die dem Wechselverkehr zugrunde liegen, nachgeht.

Auf dem Gebiete der Versicherungsgesellschaften hat in der vergangenen Woche der Schritt des Deutschen Lloyd, von der bisherige Gesellschafter nur einen verhältnismäßig geringfügigen Teil des Aktienkapitals als Betriebskapital zu verwenden, abzugehen, ziemlich großes Aufsehen erregt, und zwar weniger wegen dieser Tatsache an sich, als wegen der Begründung, der Deutsche Lloyd hätte verkaufen lassen, daß dieser Schritt in der allgemeinen Lage des deutschen Versicherungswesens begründet sei, und daß andere Gesellschaften ihm bald folgen würden. Diese Neuerungen haben andere Gesellschaften zu Gegenüberstellungen veranlaßt, die in eine Kritik der geldlichen Lage des Deutschen Lloyd mündeten. Mag der Deutsche Lloyd in der Verallgemeinerung seiner Lage vielleicht auch etwas weit gegangen sein, so muß man doch gegenüber Neuerungen, die von der Konkurrenz ausgehen, sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß auch die Versicherungsgesellschaften schwer unter der Illiquidität der Allgemeinheit leiden, die vielfach auch als Vorwand des mangelnden Zahlungswillens dient. Und wenn unter diesen Umständen eine Gesellschaft es vorzieht, sich an die Träger ihres Unternehmens zu wenden, erspart Kredite von dritter Seite aufzunehmen, auch wenn hierbei ein alter Zopf abgeschnitten wird, so darf sie hierbei auf Verständnis rechnen.

Der frische Zug, der seit Jahresbeginn an der Börse herrscht, blüht auch in der vergangenen Woche vorhanden. Wer allerdings glaubte, daß nunmehr die Bahn für eine geradlinige Hausbewegung bereit sei, hat sich einer Täuschung hingeben, und man kann wohl sagen, daß die technische Verfassung der Börse derzeitige langanhaltende Bewegungen noch auf lange Zeit hinaus

nicht zuläßt. Geht man mit der derzeitigen Bewegung im wesentlichen von der einzigen Propagandaaktivität im Ausland für deutsche Werte. Ob der Erfolg dieser Tätigkeit von längerer Dauer ist, das vermag kein Mensch zu sagen. Sicherlich werden in den sich hieraus ergebenden Kaufaufträgen Pausen eintreten und diese Pausen müssen naturgemäß abschwächend wirken, da die Spekulation, die früher bei größeren Bewegungen den Hauptfaktor bildete, während das große Publikum Mittläufer war, jetzt weiter nichts ist, als Mittläufer, während das Ausland der Hauptfaktor ist. Die Spekulation lebt aber nach wie vor von der Hand in den Mund und neigt stark dazu, entstandene Gewinne schnell zu realisieren. Aus diesen Erwägungen heraus ist der Verlauf der letzten Börsentage, wo oft innerhalb weniger Minuten Tendenzumwälzungen eintreten, zu verstehen. Die Grundtendenz bleibt aber nach wie vor recht zuversichtlich, und während man noch vor kurzem mit ungünstigen Gerüchten operierte, um eine Bewegung zu inszenieren, arbeitet man zur Zeit mit Erfolg mit günstigen Meldungen, die die Tendenz an der Seite tragen. So hat man es verstanden einen Rummel in Canada-Aktien zu machen, lediglich aus dem Grunde, weil in Canada eine Partei die Mehrheit erhalten hat, der man eine wohlwollendere Haltung gegenüber der Freigabe zugewandt zu halten, um rein spekulative Vorteile zu machen. Dies dürfte in gewissem Grade bei Nordamerika der Fall sein. Daß unter diesen Umständen auch übertriebene Dividendenberichte einzelner Gesellschaften eine Rolle spielen, bedarf kaum der Erwähnung. So darf man gegenüber der Dividendenerschöpfung für Harpener doch wohl allergroße Vorhuts anraten. Es erscheint sehr zweifelhaft, ob ein reines Kohlenwerk, wie die Harpener Gesellschaft es ist, bei dem notorischen Verlustgeschäft in Kohle am Nebenprodukt so viel herausgewirtschaftet hat, daß nicht nur dieser Verlust gedeckt, sondern auch noch darüber hinaus ein auskömmlicher Gewinn erzielt ist.

Die Flüssigkeit des Geldmarktes bleibt in unbeeinträchteter Kraft bestehen, und man wird damit rechnen dürfen, daß schließlich doch ein Teil des flüssigen Kapitals in Ermangelung kurzfristiger Verwendung dem langfristigen Markt zugeführt wird. Es ist jedenfalls eine außerordentlich bedauerliche Erscheinung, daß bei der notorischen Kapitalnot in Deutschland kurzfristige Gelder, die in Deutschland keine Verwendung finden, im Ausland unterzinsen suchen. Obwohl im Laufe der Woche am Privatdiskontmarkt zweimal Ermäßigungen des Zinsfußes stattgefunden haben, sind auch zu diesem ermäßigten Zinsfuß kaum Privatdiskontkredite erhältlich. Besonders charakteristisch für die Geldmarktlage ist, daß heute bankgerichtete Warenwechsel mit 7 Prozent gesucht sind, während sie noch vor wenigen Wochen kaum mit 9 Prozent untergebracht werden konnten. Die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts hat bisher nicht die vielfach gefürchtete Folge einer stärkeren Anspannung der Reichsbank gehabt. Im Gegenteil, der letzte Ausweis zeigt Rückflüsse in recht erheblichem Maße. Bedauerlich ist, daß die Reichsbank sich nicht entschlossen hat, die Spame zwischen Diskont- und Lombardzinsfuß auf das frühere Maß von 1 Prozent herabzusetzen. Sollte sie sich vielleicht bei dieser Unterlassung von Rückflüssen auf die Privatbanken, für die bekanntlich der Lombardzinsfuß der Maßstab für die Kontokorrentkredite ist, haben lassen?

Banken und Geldwesen.

Ermäßigung der Zinssätze durch die Mannheimer Banken. Wie wir erfahren, haben die Mannheimer Banken eine Ermäßigung der Zinssätze um rund 1 Prozent vorgenommen, sodaß z. B. im Haben für täglich fällige Gelder statt 6 Prozent jetzt 5 Prozent vergütet werden.

Die dänischen Privatbanken Ende Dezember 1925. Die dänischen Privatbanken zeigten am 31. Dezember folgenden Bestand: Bargeld 105 600 000 Kr., inländische Bankguthaben 120 500 000 Kr., ausländische Forderungen an Dänemark 76 600 000 Kr., kurzfristige Anleihen 478 700 000 Kr., Zinsanleihen 455 400 000 Kr., Bonds und Aktien 461 200 000 Kr., Wechsel 907 400 000 Kr., Verschuldene Schuldner 52 300 000 Kr., Aktienkapital 333 900 000 Kr., Reserven 143 800 000 Kr., Einlagen 2 295 000 Kr., Akzeptierte 2 500 000 Kr., verschiedene flüssige 100 600 000 Kr.

Schwedische Bankabschlüsse. Die schwedische Großbank Svenska Handelsbanken hat das Jahr 1925 mit einem Ueberschuß von 12 378 507 Kr. und einer Dividende von 10 Prozent abgeschlossen. Die Stockholmer Enskilda Bank wies für 1925 bei einem Ueberschuß von 9 275 718 Kr. eine Dividende von 15 Prozent aus.

Gemeingefährliche Anforderungen. Ein angeblicher „Bankier“ oder „Bankdirektor“ Otto Löbermann aus Ansbach, dessen Geschäftsbeziehung in Berlin seit langem ungünstig beurteilt wurde, ist laut Mitteilung des „Frankfurter Kurier“ am 18. Januar d. J. in Varnhagen offenbar wegen bedenklicher geschäftlicher Manipulationen verhaftet worden. Es ist kennzeichnend, daß Löbermann noch zu Anfang dieses Monats in Rheinischen Vorträgen gehalten und Drucksachen unter dem Titel, wie „Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Solongraber der deutschen Wirtschaft“ oder „Wie wieder sein Geld verlieren will, der dringe es auf die Sparlassen und Banken“ verbreitet hat, sein eigenes „Bankhaus“ nahm Herr Löbermann allerdings von dieser Warnung aus, empfahl es vielmehr denen, die im Gegensatz zu den Einlegern der Sparlassen und Banken „vernünftig“ sparen wollen. Wie Herr Löbermann, so fordert auch Herr Robert F. Esau in Hamburg in einer Druckschrift „Die Hermannsöhne“ auf, nach Kenntnisnahme von seinen wirren Auslassungen alle Einlagen bei Banken und Sparlassen unverzüglich abzuziehen und in Sachwerten anzulegen. Der Aufforderung liegt eine Zahlkarte mit dem Erlauchen um einen freiwilligen Beitrag zu dem von Herrn Esau verwalteten „Kampfschatz der Hermannsöhne“ bei. Selbst wenn diese Propaganda nicht in der Absicht persönlicher Bereicherung eingeleitet sein sollte, läge doch in jedem Falle ein gemeingefährlicher Unfug vor, vor dessen finanzieller oder sonstiger Unterzinsung dringend gewarnt werden muß.

Die Lage am Warenmarkt.

Bei nachgehenden Auslandsforderungen hielt sich das Geschäft in einem Rahmen. Obwohl nunmehr feststeht, daß die neue Ernte von Weizen in der Hauptsache nur dünnes leichtes Korn liefert, drücken die von dort ausgehenden niedrigeren Angebote doch auch auf die Weizenmärkte anderer Herkunft. Verlangt wurde für neuen Weizen, Weizen, Barun, 78 Kilogramm, Januar-Dezember Abladung und schärfend, Fl. 15,45; bezgl. 75 Kilogramm Fl. 15,20; für alten Weizen, 78 Kilogramm, verfügbar in Antwerpen, Fl. 16,55; bordsfrei Antwerpen bzw. für Riofarto, 78 Kilogramm alter Ernte, rheinisch-innend, Fl. 17,25; cfr. Mannheim. Für in Rotterdam abgelagerten Mantoba-Weizen I wurden Fl. 17,85, für II 17,45, für III 17,00 verlangt. Kanadaweizen alter Ernte stellte sich auf Fl. 17,75; Fruchttauglichkeit cfr. Mannheim. Weizen II White auf Fl. 17,75; bordsfrei Antwerpen; südrussischer Weizen, 75 Kilogramm, Fl. 16,60; bordsfrei Antwerpen. Süddeutscher Landweizen wurde mit Fl. 26,50, mitteldeutscher Weizen aus der Gegend von Gassel mit Fl. 27,50—28,00 angeboten. Das Roggenangebot blieb unbedeutend; Inlandroggen Fl. 18,00—19,00 frei Mannheim, nordrussischer Roggen, 70/71 Kilogramm, Fl. 11,00; bordsfrei Antwerpen angeboten. Getreie stieg unverändert; man verlangte für vormalige Getreide Fl. 23,75 bis 24,00; Parität Mannheim, für Behmarn-Getreide Fl. 24,25; wagnonfrei Mannheim. Neue australische Cerealiergerste, im Dezember geerntet und in der Beschaffenheit nicht so schön wie im Voriabr, erscheint für den kontinentalen Markt zu teuer; England hat mehrere Dampfer, Januar-Dezember Abladung, zu 55 sh die 448 englischen Bushel europäischer Seeboten gekauft. In gutem Inlandshafen erfolgten kleine Umsätze bei Fl. 12,25—12,50; Auslandshafen ziemlich geschäftlos. — Mais rückgängig. — Das Mehlgeschäft blieb klein, für Roggenmehl leicht es an Absatz und einige Mühlen haben die Roggenmehl-Verstellung eingestellt. Man verlangte zuletzt für Weizenmehl, Spezial 0, Fl. 41,50 bis 41,75, für Roggenmehl, 00-bros., Fl. 29,75, 70-bros., Fl. 26,50—27,25. Norddeutsche Mehle waren billiger im Markte. Einfuhrdeine blieben mit 7 Prozent Nachschub angeboten. — Futtermittel ruhig; Kleie Fl. 11,00 bis 12,00, Futtermehl Fl. 11,50—12,50 je nach Beschaffenheit; ausländische Biertrichter mit Saft Fl. 18,25, Weizenmehl Fl. 15,00, Rapssamen Fl. 16,25, Vorkaufende Fl. 15,00. Seemehl Fl. 22,50 die 100 Kilogramm ab fideiussenden Stationen. — Das Saatengeld hat insofern Anlauf angeboten Material in Vuzerne und unbraunem Weizen tolle Haltung mit Preissteigerungen bis zu 20 Prozent. Verlangt wurde zuletzt für die 100 Kilogramm: Provencer Vuzerne Fl. 108, neue italienische Fl. 176, beides versollt; deutscher Weizen Fl. 210, nordfranzösischer 194, italienischer 165, Weizenbrot 720, alles versollt; neue Starlette Fl. 64, Samtweizen Fl. 25,50, je La Sorten, ab fideiussenden Stationen.

Vom süddeutschen Tabakmarkt.

Nachdem in der Vorwoche noch über eine reze Einkaufstätigkeit in den Produktionsorten zu berichten war, die zum Teil auf die Beteiligung von Auslandskapital, zum Teil auf die Erwartungen ausländischer Regierungen zurückzuführen wurde und Preissteigerungen bis zu 80 Prozent brachte, ist das Einkaufsgeschäft jetzt als beendet zu betrachten. Mit Ausnahme der Tabake, die von den Bauern selbst fermentiert werden, ist alles verkauft und liegt bei den Verkäufern, Verkauf wurden bereits kleine Bohnen Vertriebsorte zum Preise von Fl. 75—80 und Rollenstabak zu Fl. 85—90. Die Jagarenschikation hat sich fast zum alten Maß vorverlagert, ist aber bereits etwas Interesse für Inlandtabake an letztere Richtung. Die Gesamtmenge im Tabakgewerbe erscheint noch immer zu hoch. Sie wird dadurch getrennt, daß Ende Dezember von 55 754 Tabakarbeiter (18 108 männliche und 42 649 weibliche) 25,44 Prozent arbeitslos waren, 54,16 Prozent Kurarbeit verrichteten und nur 40,10 Prozent ihre Arbeitszeit voll ausnützen konnten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geschäftsaussicht. Ueber das Vermögen der Firma Ernst Spein in Schönbühl, W., wurde am 21. Januar die Geschäftsaussicht zur Anwendung des Konkurses anordnet.

Ein neuer Betriebslokal der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Die Badische Anilin- und Sodafabrik beabsichtigt, durch die ihr gehörige Hugo Stinnes-Niebed-Deel-Gesellschaft einen neuen Betriebslokal unter der Bezeichnung „Motyl“ auf den Markt zu bringen. Das Motyl ist ein Gemisch aus Benzin und Eisen-Karbonsäure, das eine erhöhte Klopfbeständigkeit besitzt und dabei die Nachteile der in Amerika vielfach gebrachten Mischungen mit Petroleumverbindungen vermeidet. Wie wir hören, soll im Zusammenhang damit beabsichtigt sein, den Namen der Stinnes-Niebed-Deel zu ändern. Verzugszinsermäßigung in der Baumwoll- und Leinenweberei. Infolge der Ermäßigung der Zinssätze der Berliner Stempelvereinigung hat der Gemeinsame Verwaltungsausschuß der verbundenen Baumwoll- und Leinenweberei-Verbände den Satz für Verzugszinsen mit Wirkung vom 15. Januar ab auf 12 Prozent herabgesetzt.

Die Lage in der Braunkohlen-Industrie. — Lebhafter Absatz im rheinischen Revier. — Zunahme der Lagerbestände beim ostelbischen Braunkohlen-Syndikat. Der Absatz beim rheinischen Braunkohlen-Syndikat hat sich in der letzten Zeit fast beiebt, so daß die Syndikatswerte kaum in der Lage sind, die Nachfrage zu befriedigen. Diese Entwicklung ist zu einem Teil verursacht durch die Anforderung von Braunkohlen auf Reparationskonto. Das rheinische Braunkohlen-Syndikat hat, um seine Lieferungsverpflichtungen erfüllen zu können, erhebliche Mengen vom Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat beziehen müssen. Dadurch sind die mitteldeutschen Werke in die Lage versetzt, ihre Produktion glatt abzuleiten. Wesentlich ungünstiger liegen die Verhältnisse im ostelbischen Revier, wo die Lagerbestände erheblich zunehmen. Die Abrufe von seitens des inländischen Konsums sind infolge des Kapitalmangels der Händler zurückgegangen. Zugleich beobachtet das Syndikat bei größeren Verkäufen eine erhöhte Vorhuts, um bei der unsicheren Finanzlage der Abnehmer sich vor Verlusten weitgehend zu schützen. Der Export nach Dänemark entwickelt sich recht günstig, und auch das Geschäft nach den östlichen Randstaaten bietet in letzter Zeit bessere Aussichten.

Die Abschlüsse für landwirtschaftliche Maschinen in Ostafrika. Die Hebung der wirtschaftlichen Lage in Ostafrika hat auch zu einer vermehrten Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen geführt. Es wurden mehrere Verteilungen für Traktoren usw. errichtet, und allein im dritten Vierteljahr des Jahres 1925 gelangten 150 Traktoren zur Einfuhr. Im ganzen sind jetzt über 800 Traktoren im Gebrauch gegen 140 im Jahre 1924. Der größte Teil der Traktoren stammt aus Amerika, jedoch sind auch englische, italienische und deutsche Marken vertreten. Die Vorteile der Traktoren gegenüber der Verwendung von Ochsen sind so groß und offenkundig zutage liegend, daß die Farmer immer mehr zu der Anschaffung von Traktoren übergehen, wenn ihnen eine günstige Ernte den Kauf gestattet.



Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Telefon 6000 bis 6013.

Wer

etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeben hat

der

interliert am erfolg-
reichsten in der
„Badischen Presse“
Gedr. Schmidt u. Nixel

Kaiserstr. 231
Fernruf 4855 und 4856

FRANZ HANIEL & CIE. S. M.

Langenbrahm-Elformbriketts u. Steinkohlenbriketts

Gegründet 1803
Marko „Haniel“

Kaiserstr. 231
Fernruf 4855 und 4856



Die Deutschen Winterkampfspiele.

Triberg, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die Deutschen Winterkampfspiele, die Samstag morgen noch bei Frostwetter begonnen hatten, haben über die Mittagsstunden durch eine leichte schneeige Erwärmung teilweise auf eine Anzahl der Läufer etwas weniger günstige Eisverhältnisse zu verzeichnen gehabt, die sich aber in den Nachmittagsstunden durch neues Einsetzen des Frostes wiederum erheblich verbesserten, so daß die ganzen Läufe einwandfrei und ohne Unfall durchgeführt werden konnten.

Der Besuch der Eisläufe war besonders in den Nachmittagsstunden für einen Vorkriegsstand verhältnismäßig stark, hatte aber verhältnismäßig wenige Zuschauer, was durch die schlechte Witterung am Sonntag vortag in der Rheinebene vielfach gerechtfertigt war. In den Abendstunden des Samstag wandte sich das Wetter wieder zu neuem Frost bei völlig wolkenfreiem Himmel, so daß die Bahn für Sonntag erneut gut in Stand gesetzt werden kann und die Hauptläufe am Sonntag sich gut abwickeln dürften.

Die Schneeschuhwettläufe des Gau's Hornsgründe im Skiclub Schwarzwald.

(Drahtbericht unseres Sonderberichters.) Die Ergebnisse der Langläufe.

Wdr. Hundsbad, 23. Januar 1926. Der Gau Hornsgründe im Skiclub Schwarzwald, dem die Ortsgruppen Achern, Baden-Baden, Bühl, Bühlertal, Bayersbrunn, Gernsbach, Karlsruhe, Rehl, Oppenau, Nastatt und der Akademische Skiclub Karlsruhe angehören, veranstaltet heute, Samstag, und morgen, Sonntag, seine Schneeschuh-Wettläufe. Die heute mit den Langläufen beginnenden Rennen zeigen schon am ersten Tage, welchen außerordentlichen Aufschwung der Skisport in den letzten Jahren im nördlichen Schwarzwald genommen hat. Zu den Langläufern stellen sich nicht weniger als über hundert Teilnehmer dem Start, eine imponierende Zahl, die den Fortschritt des sportlichen Gedankens im Schneeschuhsport deutlich dokumentiert.

Die Wettläufe am Samstag hatten folgende Ergebnisse: 1. Langlauf 16 Km. (70 gemeldet, 60 gestartet). 1. Klasse: 1. Haupt-Bayersbrunn 1 Stunde 26 Minuten 28 Sekunden; 2. A. v. Wieden, Akadem. Skiclub Karlsruhe, 1:32.58.

2. Klasse: 1. Hentler-Bayersbrunn 1:28.29; 2. Genter-Karlsruhe 1:40.48; 3. v. Althaus, Akadem. Skiclub Karlsruhe, 1:42.9; 4. Schöppin-Baden-Baden 1:43.0; 5. Walter-Karlsruhe 1:44.09; 6. Mario-Bayersbrunn 1:45.08.

3. Damenlauf (8 Kilometer). 1. Klasse: 1. Johanna Häusle-Bayersbrunn 21 Min. 26 Sec.; 2. Martha Krämer-Bayersbrunn 22:40.

2. Klasse: 1. Luise Knecht-Gaggenau 21:10; 2. Marie Stolper-Bühlertal 21:10; 3. Olga Kern-Bühlertal 21:52; 4. Gertr. Lent-Achern 22:32.

In die Leitung der Langläufe teilten sich die Ortsgruppen Bühlertal, Gernsbach, Bühl, Gaggenau, Baden-Baden, Rehl, Nastatt und der Akademische Skiclub Karlsruhe. Die Oberleitung der Rennen liegt in Händen von Rechtsanwalt Dr. Gönner-Karlsruhe; die technische Leitung hat Herr Dit aus Karlsruhe übernommen.

Karlsruher Filmschau.

Amundsen's letzter Polarflug. Alle Welt spricht davon, die Zeitungen aller Länder schreiben darüber. Seit es Menschen gibt, lebt in ihnen der Drang, über ihre Umgebung hinauszutreten, Neues und Fremdes kennen zu lernen, Unbekanntes zu erforschen, Verborgenes zu ergründen. Mit den Mitteln und Wegen der Erdkundung wuchs der Wunsch, nun auch die letzten Stüde unseres Erdballs zu bezwingen, auch die kaum zugänglichen Regionen der arktischen Welt zu durchqueren, auch selbst das Unbewohnbare zu beherrschen. Expedition um Expedition zog aus, mit dem Ziele, die Pole der Erde zu finden. Wenige kehrten wieder. Wohl brachten sie neue Kunde, wertvolle Ergebnisse mit; aber die Pole selbst erreichten sie nicht. Roald Amundsen war es, der sie, am südlichen Pol unserer Erde als erster seine Flagge zu setzen. Noch aber blieb der Nordpol unbezungen. Nichts natürlicher, als daß dieser nun das Ziel des kühnen und ehrgeliebigen Forschers wird. Mit dem neuesten Bewegungsmittel unserer Zeit, dem Flugzeug, soll der Unbezungen angestrebt werden. So muß man ihm beikommen können! Alle Vorbereitungen werden sorgfältig getroffen, und dann steigen die Flugzeuge siegesicher auf. In 8 Stunden, so errechnete man, muß man von Kingsbay auf Spitzbergen, dem Abflughafen, den Pol erreichen. Die Zeit ist um, nun muß man bald am Ziel sein. Aber so leicht ergibt sich der Eisgewaltige nicht: einen dichten Schild undurchdringlichen Nebels hält er schüßend über sich — der Angriff zerbricht. Die Lage der Forscher ist verzweifelt. Die Hälfte des Betriebsstoffes ist schon verbraucht; ein weiterer Versuch des Vordringens kann nicht mehr gewagt werden, es gilt nur noch überhaupt wieder zurückkommen. Und der Pol mit seinen Bundesgenossen, den Eisbergen und den treibenden Eisküsten, dem heulenden Sturm und der beißenden Kälte, er will die Eindringlinge nun nicht mehr loslassen; er wird jetzt zum Angreifer, der die Verwunden zu Gefangenen macht. Ein Flugzeug ist schon zertrümmert; das andere sucht vergeblich aus der Umarmung des weissen Todes sich zu entziehen; es findet keinen Ausweg. Die zerkümmerte Wilddis des Eises gibt keine Bahn zum Start. In mühsamer Arbeit schaffen zwar die Verzeiweltesten sich ebenen Weg, aber viermal zerbricht die Bahn, die zur Freiheit führen sollte. Schon erlahmen die Kräfte, von unzureichender Nahrung kaum erhalten. Noch ein Versuch. Das Glück lächelt den Kühnen, das Flugzeug hebt sich, schwebt, steigt und entfährt die schon verloren geglaubten Forscher dem Untergang. Glücklich kehren sie zurück, sicherlich auf dem Heimflug schon ermüdet, wie sie ein andermal ihr Ziel erreichten. — Diese Fahrt mit ihren Vorbereitungen und ihrem Verlauf, ihren Entdeckungen, Kämpfen und Leiden, ihren Ergebnissen und Erfolgen schildert der Film der in dieser Woche von den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus zur Vorführung gebracht wird. (Vergl. Anzeige im heutigen Blatt.)

Voranzeigen der Veranstalter.

Ein Konzert des Blasorchesters Karlsruhe. Auf das am Sonntag, den 24. Januar, von 7 Uhr abends ab, im „Friedrichsplatz“ stattfindende Konzert unter Leitung des Herrn Obermusikleiters A. D. D. Piese, machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam. Das Programm enthält gewählte Unterhaltungsmusikstücke, sowie Jäger-Edelre für Blas-Orchester. Diese Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit. Vortrag über die Götter-Methoden. Morgen, Montag, den 25. Januar, wird abends 8 Uhr im Eintrachtsale Herr Prof. Dr. M. A. Herzog im Auftrag der gemeinnützigen Vereinigung der Freunde Götz in Jülich einen öffentlichen Vortrag über die angewandte Selbstheilungsmethode auf allen Lebensgebieten (Gesundheitslehre, Ernährung, Veranlassungen, Lebensführung usw.) halten. Anschließend an den Vortrag wird ein drei wöchentlich umfassender Kursus am 24., 27. und 30. am Erlernung der Autohypnose abgehalten werden, falls sich am Vortragabend die genügende Teilnehmerzahl hierfür melden sollte. Vortrag und Kursus können für jedermann von weitergehendem Nutzen sein, der Versuch ist daher angelegentlich zu empfehlen. Karten noch im Vorverkauf bei Kurt Neufeld, Waldstraße 39, sowie an der Abendkasse.

Dr. Ludwig Müller, der berühmte Regisseur, Schauspieler, Sänger, Geiger und Dirigent, wird an seinem Vortragabend Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im Eintrachtsale die drei größten Meister registrieren: Schiller, Goethe und Homer. Von Schiller bringt er „Das Geistesbild“, „Das verlorene Bild von Sals“ und „Die Kränze des Jovius“. Ausgewählte Gedichte aus dem Buch Sals des „Hochfürstlichen Hofes“ bilden den Goethe-Teil. Den Schluß des Abends wird amiellos „Hofes“ Vertattung“ aus dem 24. Gesang der „Ilias“ bringen zu welchem Katho Sigwart begleitende Musik geschrieben hat. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeld, Waldstraße 39.

Bad. Konservatorium für Musik. In der Zeit vom 27. Januar bis 17. Februar d. J., jeweils Mittwoch, 8 Uhr abends, wird Herr Dr. med. Wilh. von Vogt, leit. Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung am ev. Diakonissenhaus hier, in Saale des Bad. Konservatoriums vier Vorlesungen über „Singen und Sprechen“ halten. Näheres siehe Anzeiger.

August Palm-Abend des Musikischen Konservatoriums. Der durch seine ästhetischen und theoretischen Schriften bekannte Musikgelehrte und Pädagoge August Palm ist als klassischer Künstler, als Komponist von Orchesterwerken, Kammer- und Bühnenmusik dem breiten Publikum noch ein unbekannter. Nur langsam beginnt allmählich seine Kunst sich mehr und mehr durchzusetzen, und während Seilbron nach einem Abend für ihn veranstaltet hat, und der Stuttgarter Landestheater zu einer Palm-Morgenfeier rückt, wird das Musikische Konservatorium des auf der Höhe seines Lebens und Wirkens stehenden Meisters kompositivisches Schaffen in wesentlichen Zügen und repräsentativen Momenten durch ein Konzert am 3. Februar im Jahreszeitenaal vermitteln. Zu Gehör gebracht werden neben einer Sonate für Geige und Klavier, für die mit dem persönlich anwesenden Autor, welcher den Klavierpart übernimmt, Herr Dr. Bräuner mit seiner erfahrenen Kunst sich einsehen wird, und einem Streichquartett, wozu noch die Herren Huber, Sommer und Kauchin vom Landestheater gewonnen wurden, namentlich eine Sonatine in A-moll für Streichorchester und die Bühnenmusik von Schalkpeares Wintermärchen. Diese vom Direktor der Anstalt auszuführenden Werke haben unter Leitung von Herrn Theodor Wuns, während die Vermittlung der Wieder aus Schalkpeares „Was ihr wollt“, die Herr Palm ebenfalls begleitet wird, Herr Otto Wehbecher übernommen hat. Dem auf diese Weise für Musikkenner und Liebhaber gleich interessanten Programm wird Herr Dr. Hellemer einige einführende Worte über des Meisters Bedeutung vorausschicken. Es steht zu hoffen, daß dies-musikalisch sehr bedeutsame Ereignis in Karlsruhe den Widerhall findet, den es verdient, und es wird anregend sein, den Komponisten, der gelegentlich des musikalischen Kongresses, den die Gesellschaft für geistigen Aufbau im Herbst veranstaltet hat, seine Ansichten temperamentvoll vertritt, nunmehr im Werk kennen zu lernen. Auf diesem Grund hat die genannte Gesellschaft ihre Mitwirkung und Förderung der Veranstaltung freundlich zugesagt.

Gerichtszeitung.

Schoffheim, 22. Jan. (Zotfslag. — Brandstiftung.) Das Schwurgericht Waldshut verhandelte heute zum ersten Male in der Amtsstadt Schoffheim über zwei Fälle. Der erste Fall war die Anklage gegen den 20jährigen Schreiner Emil Graf von Berg-haupten wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 8. zum 9. November aus geringer Urfache den 35jährigen Fabrikarbeiter Otto Kropf durch zwei Messerstiche so erheblich verletzt, daß er an den Folgen der Verletzung starb. Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf seine Jugend und das Fehlen jeglicher Vorstrafe, sowie seinen starken Alkoholgenuss zu zwei Jahren Gefängnis, wovon zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf nur ein Jahr Gefängnis. — Die zweite Anklage richtete sich gegen den Kaufmann Ernst Motz aus Freiburg, den kaufmännischen Leiter des Sägewerks Achenbach und der Baufirma Lehr u. Motz-Freiburg. Dieser wurde beschuldigt, in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober mittels einer Kerze, Zündschnur, Sprengstoff und Benzin den Versuch gemacht zu haben, das Sägewerk Achenbach niederzubrennen. Die Anklage lautete auf verheerendes Verbrechen der Brandstiftung und auf Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz. In sechsstündiger Verhandlung wurde der Angeklagte wegen des Verbrechens der verheerenden Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Der Staatsanwalt hatte unter Aufrechterhaltung der Anklage im vollen Umfang drei Jahre Zuchthaus beantragt.

RADIO-KÖNIG Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, Tel. 390. Erste Spezialfirma am Platze. Komplette Anlagen, vor schriftsmäßige Antennen, erstellt von geschultem Personal. Das kleine Schneider-Opel 1 Röhren-Gerät zu Mk. 30.— ist immer noch die beste und billigste Empfangsanlage. 1 Röhren-Verstärker dazu Mk. 26.— Superhuth II mit Rahmenantenne — Lautsprecherempfang der meisten Sender. Verlangen Sie Prospekte von Ihrem Spezialgeschäft. Dr. Erich F. Huth, G. m. b. H., Verkaufsbüro Karlsruhe, Hirschstr. 72, Tel. 3351.

Sende-Folge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart vom 24. Januar bis 31. Januar 1926. — Wellen 446.

Samstag, den 24. Januar 1926, 11.30—12.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier. 8—4 Uhr: Tanzstube Bruno Müller, 4—6 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.30—7 Uhr: Vortrag: Die größten Frauengestalten der dramatischen Weltliteratur „Desdemona“ (Ethel) von Schalkpeares. 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: E. Th. Hoffmann. 8—9 Uhr: Wappel von Kammer-sänger Dr. Heinz Schall, Berlin. 9—11 Uhr: Bunter Abend.

Montag, den 25. Januar 1926, 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Vortrag: Ernährung mit unerschöpflichen Stoffen. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Selbstverleugung durch Ueberernährung und falsche Genüsse. 8 Uhr: Vesper.

Dienstag, den 26. Januar 1926, 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Vortrag: Die Osterie als Seelenproblem. 7—7.30 Uhr: Morfe-Kurios. 7.30—8 Uhr: Vortrag: Kreuz- und Querfahrten eines schwäbischen Magisters im alten Ausland. 8 Uhr: Sigaro's Hochzeit.

Mittwoch, den 27. Januar 1926, 8—4 Uhr: Jugendstunde, 4.30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 7.30—8 Uhr: Vortrag: 1. „Hausbau-Gelichtschmelz für die Hausfrau“. 2. „Einfache Stromkostenberechnung für Beleuchtung und Hausbau-apparate“. 8 Uhr: Die schönsten Lustspiele der Weltliteratur.

Donnerstag, den 28. Januar 1926, 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30—7 Uhr: Dramaturgische Stunde. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Die Gaumenmandeln und die Nadenmandel. 7.30—8 Uhr: „Das Mannheimer Nationaltheater“. 8—9 Uhr: Reise um die Welt. 9—11 Uhr: Glücklich-er Abend.

Freitag, den 29. Januar 1926, 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 bis 7 Uhr: Vortrag: Romant. Holland. 7—7.30 Uhr: Sprich deutsch! 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: Der Tanz als künstlerischer Ausdruck. 1. Der Tanz als Kunstwerk. 8 Uhr: Einfont-Konzert.

Samstag, den 30. Januar 1926, 8—4 Uhr: 9 Oreste von Strampfel, 4.30—6 Uhr: Tanzmusik. 6.30—7 Uhr: Dramaturgische Stunde. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Die Anekdoten als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte. 7.30—8 Uhr: Morfe-Kurios. 8—8.15 Uhr: Kammermusik-Abend; anschließend Quatren.

Sonntag, den 31. Januar 1926, 11.30—12.30 Uhr: Literarisch-musikalische Morgenfeier. 8—4 Uhr: Dichterstunde: Aus den Werken von Friedrich Rückert. 4—6 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.30—7 Uhr: Vortrag: Die größten Frauengestalten der Weltliteratur. 15. Frau von Bedenfeld. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Die Anekdoten als Spiegel der Kultur- und Geistesgeschichte (4. Teil). 7.30—8 Uhr: Vortrag: Die Welt in fünfzig Jahren aus 7. Kunstübermittlung der Zukunft. 8—9 Uhr: Wappel Elisabeth Schlotterbeck-Tejtor, Heidelberg. 9—11 Uhr: Rheinische Abend.

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26 Telefon 520. Sämtliche Radio-Zubehörteile für Bastler. 2895. RADIO Vormalis RADIO Halbinger & Acker Karlsruhe i. B., Brunnenstr. 3a. Sämtl. Radio-Zubehörteile billigst.

Accumulatoren für Radiozwecke Reparaturwerkstätte, Ladestation VARTA-VERTRIEB Kaiserpassage Nr. 7. WERKSTÄTTE FÜR Qualitätskorbmöbel RIFFEL am Ludwigsplatz

Laden-Einrichtungen

Warum läuft Ihr Schaufenster an? Well die Konstruktion Ihrer Schaufenster-Rahmen falsch ist. Lassen Sie Schaufensterumbauten nur von einem Fachgeschäft ausführen. Der Bau von Schaufenster-Anlagen, Umbauten, Ladeneinrichtungen usw. von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung ist seit Jahrzehnten unsere Spezialität. Bei unserer Konstruktion ist eine geschützte Lüftungseinrichtung angebracht, die ein Anlaufen der Scheiben verhindert und dabei das Eindringen von Staub in die Auslage unmöglich macht. Verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 5 oder informieren Sie sich durch Besuch unserer Ausstellungsräume, Nelkenstraße 23. GUSTAV ROTTACKER A.-G., KARLSRUHE Nelkenstraße 23 — Telefon 3075.

Detektiv-Institut Privat-Auskunftei ARGUS A. MAIER & Co. U. B. Mannheim 1 Telefon 3365. vertraul. Auskünfte jed. Art Erhebungen in all. Kriminal- u. Zivilprozess, Heiratsausk. 3-jähr. Praxis - ältestes u. leistungsfähigste Inst. Süddeutschl. Druckerarbeiten werden angefertigt in d. Bad. Presse.

Josef Goldfarb Kaiserstraße 181. Allerfeinste Maßanfertigung Fracks Smokingss Fertige Winter-Ülster Pelze Leder. NB. In meinem Lloyd-Reisebüro Verkauf von Eisenbahn-Fahrkarten zu original amtlichen Schalterpreisen. 410

Rumänische Aufrüstungen.

Die Sanierung der englischen Widere-Werke und die Siebenbürger Waffenfabrik. - Flugzeugbestellungen im Ausland. (Von unserem rumänischen Berichterstatter.)

Seit aus dem kleinen Rumänien der Donaufürstentümer das von den Nationalisten so heiß ersehnte „Romania Mare“, das große Rumänien, geworden war, trachtete der rumänische Ehrgeiz mit Hilfe der alliierten Großmächte, die bei den Lieferungsverträgen allzu sehr auf die eigene Tasche sahen, möglichst unabhängig zu machen. Deshalb verzichtete Herr Vintila Bratianu, der Finanzminister, vor ungefähr drei Jahren auf den Rüstungskredit, den das „großherzige“ Frankreich in der Höhe von 100 Millionen Franken zu gewähren geneigt war, mit der selbstbewußten Begründung, daß sich Rumänien eine eigene Waffenfabrik errichten und seine Flugzeuge selbst bauen werde.

Allein, bis dahin sollte es noch eine gute Weile haben. Erst im vergangenen Herbst war es dem rumänischen Staat mit Hilfe der englischen Widere-Werke möglich, in Copla Mica und in Cuzir, in Siebenbürgen, in der Nähe des deutschen Kronstadt, eine Fabrik zu gründen, die den Bedarf des rumänischen Heeres an Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial decken sollte. Der Vertrag, den der Staat mit den Widere-Werken abschloß, war nicht ungünstig: die Engländer verpflichteten sich, die Fabrik einzurichten, alle Maschinen zu stellen, welche auch schon gebraucht sein konnten, und erhielten dafür eine Barzahlung von 75 Millionen Lei und den Rest in Gratsaktien. Das Arbeitsprogramm der neuen Fabrik sah namentlich den Bau von Militärflugzeugen vor, der möglichst forciert werden sollte, da die Aufrüstungen Polens, der Türkei, vor allem aber Rußlands in Bukarest manche Befürchtung wecken ließen.

Über Rumänien hat entschieden Besch. Die schwere Krise, in die die Widere-Werke geraten sind, machte dem fein ausgefägten Rüstungsprogramm einen argen Strich durch die Rechnung. Der Sachverständigenausschuß, der eingesetzt wurde, um die zur Sanierung des Hauses Widere vorgeschlagenen Maßnahmen zu überprüfen, schlug vor, daß die Auslandsverbindungen des Unternehmens nur dann aufrecht erhalten werden dürfen, wenn diese einen ganz sicheren Reinertrag abwerfen; zu diesem Zweck sei es aber nach Ansicht der Experten durchaus notwendig, daß auf jene fremdländischen Unternehmungen, in denen das Haus Widere mitinteressiert ist, eine genügende Kontrolle ausgeübt werden könne. Es ist nun aber schwer anzunehmen, daß die rumänische Regierung einem ausländischen Unternehmen ein derartiges Kontrollrecht über eine kommerzielle Staatsfabrik, wie es die Werke von Copla Mica und Cuzir sind, zubilligt. Die notwendige Folge ist daher, daß sich die Widere Ltd. von dem Geschäft ganz zurückziehen werden, sobald die rumänische Regierung die 75 Millionen Lei für die gelieferten Maschinen gezahlt hat, denn die Gratsaktien können von der englischen Firma ohne weiteres abgehoben werden.

Wenn die Krise der Widere Ltd. das Weiterbestehen der Waffenfabrik in Siebenbürgen auch keineswegs in Frage stellt - ähnliches anzunehmen wäre grundlos - so scheint die rumänische Rüstungsindustrie doch davon insofern betroffen zu sein, als das Arbeitsprogramm der Fabrik nicht so rasch durchgeführt werden kann, als ursprünglich beabsichtigt war. Die rumänische Regierung ist daher wieder in die Lage verkehrt, das Projekt der Flugzeugbestellungen im Ausland von neuem aufzunehmen. Das Kriegsministerium bestellte zunächst in Frankreich hundert Viermotorspazflugzeuge mit 450pferdigen Lorraine-Dietrich-Motoren, die im Laufe des Jahres 1926 so geliefert werden müssen, daß die Lieferungen der Apparate im August und die der Motore im November beginnen. Jetzt jedoch das Kriegsministerium die Katen schwerer, als vereinbart worden war, so müssen die Lieferungen auch in längeren Terminen erfolgen. Der Vertrag mit der Fabrik Metzong, der, wie schon früher gemeldet, Anlaß zu einer parlamentarischen Interpellation gab, wurde mittlerweile gelöst und die Vereinbarung getroffen, daß die Firma der rumänischen Regierung für die schon erlegte Rate von 100 Millionen Lei 370pferdige Jaguar-Motore liefert. Glücklich kann man diese Lösung gerade nicht bezeichnen und die Aufrüstungen werden der Regierung noch manche Sorge bereiten.

Folgen der Abdankung Carols.

Vor der Demission des Kabinetts Bratianu. II. Sofia, 23. Jan. (Drahtbericht.) Wie die Blätter aus Bukarest melden, soll die Abdankung des Kronprinzen Carol in der nächsten Zeit die Demission des Kabinetts Bratianu nach sich ziehen. Von gut unterrichteter Seite wird behauptet, daß der Finanzminister nicht, wie bisher, zur Aufnahme einer Auslandsanleihe für Rumänien in das Ausland gereist sei, sondern lediglich um den Londoner Gesandten Titulescu zur Uebernahme einer Regierung zu gewinnen, die in großzügiger Weise die Politik der liberalen Partei fortzuführen hätte. Die bevorstehende Demission des Kabinetts Bratianu wird durch eine Erklärung des Ackerbauamministers bestätigt, nach der die Regierung dem Parlament noch zwei Gesegenswürde über das Wahlrecht und über den Waren-Markenschutz zu unterbreiten und dann anderen Männern ihre Plätze zu übergeben gedenkt.

Konkordat mit Rumänien.

G. Bukarest, 22. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen der Regierung und dem Vatikan ist ein Konkordat geschlossen worden. Danach wird dem Staat die Kontrolle über das Kirchengut übertragen. Die Ernennung der Bischöfe wird

Ein Untersuchungsausschuß für die Mememorde.

Annahme des sozialdem. Antrags im Reichstag.

Zusammenföhe zwischen den Völkischen und der Linken. m. Berlin, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berliner Schriftleitung.) In der Samstagabend-Sitzung des Reichstags wurden zunächst noch einige Abstimmlungen nachgeholt. Dann wandte sich das Haus dem sozialdemokratischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die Untersuchung der Mememordorganisation und Mememorde zu. Diejenigen, die da glaubten, die Debatte werde reich an Enthüllungen und Sensationen sein, sahen sich aber arg getäuscht. Denn was der Abgeordnete Sönger vorbrachte, war allgemein bekannt. Auch die Vertreter der übrigen Parteien konnten keinerlei positive Mitteilungen machen. Sie versuchten lediglich, die Völkischen als die Hintermänner der Mememordorganisationen hinzustellen, jedoch diese sich schließlich veranlaßt sahen, einen kräftigen Gegenprotest vom Stapel zu lassen, in dessen Verlauf es zu heftigen Szenen kam, die in einen Tumult ausarteten. Erst allmählich konnte die Ruhe hergestellt werden. Damit war dann auch die kurze Sitzung zu Ende. Beschlossen wurde die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses; das Haus vertagte sich auf Dienstag zur Entgegennahme der Regierungserklärung.

* Berlin, 23. Jan. (Funkpruch.) Vizepräsident Dr. Boll eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die zurückgestellten Abstimmungen zum Reichshaushaltspplan. Angenommen wird ein Antrag Stegerwalds (Ztr.), der Erleichterungen für die Landwirtschaft fordert, und ein Antrag Leicht (Bayr. Vp.), der für die landwirtschaftlichen Genossenschaften und den Lebensmittelhandel billige Kredite verlangt. Ebenso gelangte ein Antrag aller Parteien zur Annahme, wonach die zu anderen Verwaltungen übergeführten Verkehrsbeamten, soweit sie bis zum 1. Juli 1926 bei der Uebernahmeverwaltung nicht die Beförderung erreicht haben, die sie bei ihrem Verbleiben in der Stammverwaltung erreicht hätten, zur Stammverwaltung zurückzuführen sind, sofern die Beamten dies wünschen. Das Haus wandte sich darauf dem sozialdemokratischen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die Untersuchung der Mememordorganisationen und Mememorde zu.

Abg. Saenger (Soz.) nennt es eine Aufgabe der Volksvertretung, die Mememorde aufzuklären. Die Regierung und die Polizei hätten die Pflicht, die Mörder und ihre Helfershelfer zur Verantwortung zu ziehen. Bis Ende 1925 seien 18 Mememordopfer bekannt gemordet. 28 des feigen Morbs Verdächtige säßen in den Gefängnissen. Ohne Ueberzeugung könne man sagen, daß kein Tag ohne neue Enthüllungen vergehe. Untersucht werden müßten die Verhältnisse in der Reichswehr, die Zustände in der deutschen Justiz und die nationalsozialistische Atmosphäre in Deutschland. Die Mememorde seien mit gemeiner und tierischer Rohheit ausgeführt worden, teilweise von der Schwarzen Reichswehr. Von 28 Mördern seien nicht weniger als 18 Offiziere und Fähnriche gewesen. Von 16 Morden seien 10 auf das Konto der Schwarzen Reichswehr zu setzen. Das Schwarze Reichswehrregiment Döberitz, dessen Mitglieder besonders viele feige Morde auf dem Gewissen hätten, dürfe gemeinsam mit der legalen Reichswehr vor dem Reichswehrminister und dem Chef der Heeresleitung in der Parade marschieren. (Hört, hört, links.) Der Redner beipflichtet dann die Zustände in der deutschen Justiz. Es sei so weit gekommen, daß das Leben eines Republikaners weniger gälte als das eines nationalsozialistischen Ber-

den König bestätigt. Die Epistopatbezirke bleiben auf rumänischem Boden beschränkt und greifen auf Ungarn nicht über.

Am Ruhlands Teilnahme an der Wirtschaftskonferenz.

R. H. Paris, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die russische Abordnung, welche in Paris wegen der Vorkriegsgeld und den verhandelt wird, wurde in folgender Weise zusammengeleitet: Direktor der Staatsbank Scheinmann, ferner die Herren Rheingold und Stomanakoff. Präsident der Delegation wird der Volkshäfter Katowsky sein. Tschitscherin teilte dem Sekretariat des Völkerbundes mit, daß Rußland bereit wäre, zu der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes die beiden von ihm erwählten Delegierten, nämlich den Professor Guentel und den Präsidenten der russischen Kooperativen Vereinigung Khlindout zu entsenden, aber die Konferenz dürfe nicht in der Schweiz stattfinden. Der französische Volkshäfter in Bern bemüht sich, zwischen der Schweiz und Rußland zu vermitteln, und man glaubt, daß die Verhandlungen einen befriedigenden Abschluß nehmen werden.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat heute ein Antwortschreiben an die Sowjetregierung gerichtet, in dem er seiner Befriedigung über die Beteiligung von zwei russischen Sachverständigen an der Internationalen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes Ausdruck gibt. Die Konferenz wird vermutlich nicht vor dem 15. April

Advertisement for Elisabeth Bach, a workshop for high-quality shoes and slippers. Located at Leopoldstr. 1a, Karlsruhe. Contact: Tel. 1619.

Advertisement for Schleifschreiben, a factory producing various types of writing paper and stationery. Located at Berlin W 50, Tanenbierstraße 2.

Advertisement for Fritz Metz, a specialist in automotive parts and accessories. Located at Karlsruhe I. B., Durlacherallee 58. Contact: Fernsprecher Nr. 2835.

Advertisement for Linoleum, offering various types of linoleum flooring. Located at Karlsruhe, Kreuzstraße 25. Contact: Tel. 12707.

Advertisement for Kunstplissee, offering various types of art glass and decorative items. Located at Karlsruhe, Tel. 1619.

Advertisement for Brachbriefe, offering various types of envelopes and stationery. Located at Karlsruhe, Tel. 1619.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung

Meiner werten Kundschaft, sowie dem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein bisher Karl-Friedrichstraße 18 betriebenes

Haus- u. Küchengeräte-Geschäft

nach dem neubauten großen Ladenlokal

Karlstraße, Ecke Amalienstraße

neben Drogerie Tscherning

verlegt habe. / Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, meine werten Kunden wie bisher gut, billig und vorteilhaft zu bedienen. Zur Besichtigung meines Geschäftes lade ich ohne Kaufzwang ein.

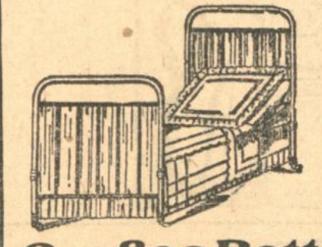
Woldemar Schmidt

Haus- und Küchen-Geräte

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Bedeutende Preisermäßigung!
Kinderbett
Bettstelle 70x140 cm, abklappbar, mit Matratze, Deckbett u. Kissen zus. Mk. **52.-**



Großes Bett
Bettstelle, 90x190, la Fabr. dreiteilige Matratze nebst Keil, Deckbett und Kissen zus. Mk. **83.-**

im **Bettenhaus Buchdahl**
Karlsruhe
Kaiserstraße 164, bei der Post.

Reisevertreter

für Papier- u. Schreibwaren sofort gesucht. Angebote m. Zeugnisabdr. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 1198 an die Bad. Presse.

Schifflichen

Nebenwerb. Prospekt d. Verlag Vital u. München 19.

Hauslehrer

zum Unterricht v. 3 J. (Sohn, 11. J. Tochter, 8 J. u. 1. Sohn). Angebote unter Nr. 6022 an die Badische Presse.

Ergebnis

für jeden Lohnend. C. Bissbeck, Stuttgart 1174 Schloßstr. 72.

Schlager 1. Ranges

In jedem Haushalt unbedingt erforderlich. bietet hoh. Gewinn. Wer Std. 15 Pfg. Anfragen erbet. **Hudolf Wisse Berlin-Friedenau, Döberstr. 19.**

Werblich

Gesucht sofort auf Privatbüro zur Ausfüße f. zwei Monate

Bürofräulein

Bedingung: Gute Aufnahmungsgebe, geordnete Arbeit, sicher in Rechn. Schreibm. u. Rechn. Angeb. m. gen. Angabe der Personellen (Kont., Vorbildg. u. d. v. Nr. 8765 an die Bad. Pr.

Restaurations-Köchin

zum 1. Februar gesucht. Hotel Prinz Max, Adlerstr. 37.

Zimmer-Mädchen

nach Baden-Baden wird auf 1. Febr. perf. gesucht. Daselbe muß neben Säugl. und fernverrichten u. gute Zeugnisse besitzen. **Präsidentenstr. 15, II. bei Weberg.**

Lauffrau

suchen u. wolle, für häusliche Arbeiter (o. Köchin) sofort gesucht. **Präsidentenstr. 15, II. bei Weberg.**

Existenz.

Wir vergeben bezirksweise an solch. Herren oder Damen unsere Generalvertretung. Hohes Einkommen. Branchekenntnisse nicht nötig. Für Stammlager sind 500 Mk. in bar erforderlich, sonst zweif. **Häberes u. Nr. 8752 in der Bad. Presse.**

Bei Detailisten und Warenhäusern

best eingeführter **Vertreter gesucht.**

Richard Staude, Fabrikation von Gardinen, Decken u. Tapissieren, **Neerbach im Osth.**

Vertreter(innen)

gewandt im Verkehr mit der Privatlundschaft, für hier und auswärts sofort gesucht. **Präsidentenstr. 15, II. bei Weberg.**

Kontoristin

(Anfängerin) für größeres Büro gesucht. Bedingung gute Zeugnisse, schöne Handschrift u. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote unter Nr. 8724 an die Badische Presse erbeten.

perfekte Köchin,

Gesucht für 15. Febr. evtl. früher, für kleinen, herrschaftlichen Haushalt in Karlsruhe i. B.

Kleines, ehrliches Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. **Waldhornstr. 20, II. Vorderhaus.**

Emmentaler ohne Rinde



Zu haben in allen Feinkosthandlungen **GEBRÜDER WIEDEMANN WANGEN i. Allg.**

Generalvertreter für Karlsruhe: **Franz Schwenger, Karlsruhe i. B. Rinthelmerstraße 16 - Telefon Nr. 3522**

Vertreter gesucht

der nachw. la. Likörfabrik erfolgreich in **Karlsruhe i. B. u. Umgeb.** vertreten hat. Offerten mit Referenzen an **DOLFI A.-G. f. Likörfabrikation Kehl a. Rhein**

Hochlukrative Generalvertretung

eines l. all. Kulturstaates pat. Konsumartikels, den Jedermann kauft u. notwendig braucht, für ganz Baden oder bezirksweise an nur bestempfohlene, seriöse, gewissenhafte Herren, denen an einer **Dauervermittlung** viel gelegen ist, zu vergeben. Wer sieht, der kauft; originell in der Anwendung, konkurrenzlos dastehend, verbilligt in der Wirkung, erstklassiger **Schlag**. Reklamunterstützung zugesichert. Vornehme Beschäftigung. **Reiseleit. belieben und Darlegung ihrer Vermögensverhältnisse Angebote unt. Nr. H. S. 1192 an die Bad. Presse abzugeben.**

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Nach den neuesten Ergebnissen der nunmehr eingeleiteten Sparfälligkeit des Reiches entfällt am 1. Oktober 1925 auf einen Einwohner an Sparanlagen an Giroanlagen im Reich 21.59 A, 15.12 A, in Baden 25.02 A, 20.17 A. Den Höchstbetrag in Sparanlagen auf einen Bewohner stellt die Rheinprovinz mit 35.57 A, den geringsten weilt Sachsen mit 12.19 A auf. 1291 Am Vergleich zu dem Reichsbürgertum mit 21.59 A Sparanlagen auf den Kopf der Bevölkerung geben wir die Zahlen bekannt für Karlsruhe: am 1. 10. 1925 41.35 A Sparanlagen, 12.51 A Giroanlagen; am 1. 1. 1926 49.97 A Sparanlagen, 12.13 A Giroanlagen. **Städt. Sparkassenamt.**

Unentgeltlich!

Für Jahresabschluss und Inventur **Burroughs-Buchhaltungs- und Additionsmaschinen** zu Ihrer Verfügung. **B1435 Glogowski & Co., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31. Telefon 3735.**

200 M. Belohn.

demjenigen, d. tüchtigem 30jähr. Kaufmann, erste Kraft zu einer staatl. od. ädnl. Stellung verhilft. Off. Angebote unter Nr. 8766 an die Bad. Presse.

Lehrstelle

1. u. 15. J. alt, Sohn als **Koch oder Konditor** gesucht. **Hauptstr. 36, Baden-Baden, Weinbergstr. 36.**

Werblich

Fräul., 25 J. alt, sucht Stelle als **jahresärztliche Hilfe** auf 15. Febr. oder 1. März. Angebote u. Nr. 8768 an die Bad. Pr.

General-Agentur

(mit Bezirk) bevollm. in der F., E.D.- und W-Branche, daneben U. u. H. Autokasko und Transport in direktem Verkehr zur Direktion ist von alter, bekannter Gesellschaft in Mannheim oder Karlsruhe unter günstigen Bedingungen **solort neu zu besetzen.** Bestand wird übertragen. Klafferten mit Referenzen und Ansprüchen erbeten unter **H. N. K. 9975 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.**

Großorganisation

sucht für die Bad. Bezirksleitung noch einige fleißige, redigierfähige, im Besuch von Privat-Lundschaft bewanderte **Damen und Herren** mit guter Garderobe, keine Photos - keine Wäcker. Döchter Tagesverdienst nachweisbar. Meldungen mit Ausweisen erbeten **Montag u. Dienstag von 10-12, nachm. 3-5 Uhr im Büro Akademiestr. 24, 3. St.**

Stellengeluche

Männlich Gesuchter sucht Hausarbeit, äußerst billig. Angebote unt. Nr. 8753 an die Badische Presse.

Werblich

Gesucht für 15. Febr. evtl. früher, für kleinen, herrschaftlichen Haushalt in Karlsruhe i. B.

Kleines, ehrliches Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht. **Waldhornstr. 20, II. Vorderhaus.**

Existenz

bietet sich fleißigem Mann mit einer Interesseneinlage von 4-5000 Mk. bei gut eingeführter und vorteilhaftiger hies. Firma. Angebote unt. Nr. 8697 an die Badische Presse.

178207

Offertbriefe

sind im Jahre 1925 auf 25649 Chiffre-Anzeigen in der Badischen Presse eingelaufen. Auf jedes Inserat also durchschnittlich fast 7 Angebote.

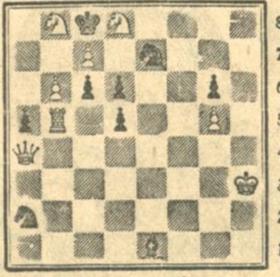
Ein Beweis dafür, daß die kleinen Gelegenheitsanzeigen in der Badischen Presse mit geradezu regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen. Es gibt kein wirksameres Werbe- und Anklamdmittel als die Anzeige in der mit einer Auflage von mehr als 45 000 Exempl. für jede Ausgabe weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse.

Schachspalte Nr. 3

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 2

K. Junker, Soest.



Weiße:
Kh8, Da4, Tb5,
Sl8, Sd8, Bb8,
c7 e5
(8 Steine)

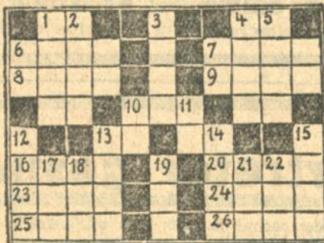
Schwarz:
Kc8, Le1, Sa2,
Se7, Ba5, c6,
d5 d6, g6
(9 Steine)

Matt in 3 Zügen.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

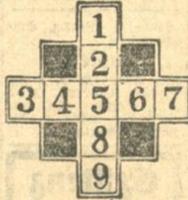
In die weißen Felder sind Buchstaben zu setzen, sodass die bestmöglichen Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden:



Vertikal: 1. männlicher Vorname; 2. altbiblischer Name (aus der Schöpfungsgeschichte bekannt); 3. zur Höhe strebendes Baumart; 4. altbiblische Landschaft; 5. bekannte Stadt in der Schweiz; 10. Fürwort; 11. Umstandswort; 12. Das Ziel der Eiden; 13. Metall; 14. Geruchmittel; 15. Gefäß; 17. Märchengestalt; 18. vielangemante Abfärbung eines weiblichen Vornamens; 19. Waffe der alten Deutschen; 21. jüdischer Stammvater; 22. Befristung; 23. wagemutig; 24. Raubvogel; 25. arabische Küstenstadt; 26. Stadt und Gouvernement in Russland; 27. tierische Waffe; 28. bekannter Badenort; 29. ausgestorbene, im Nibelungenlied erwähnte Wildart; 30. an Gewässern; 31. Fluß in Deutschland; 32. griechische Göttin; 33. dichterische Bezeichnung kleiner Wälder; 34. besitzanzeigendes Fürwort; 35. was zum Schluß kommt.

Worträtsel

Wien — Enz — Weib — Ida — Assel — Bett — und — Solist — Eis — Nichte — Od — Ast — Esel — Bey.
Von jedem Wort ist ein Buchstabe abzutreiben, jedoch so, daß die Wortreste im Zusammenhang einen bekannten Sinn sprachen ergeben.



Silbenkreuzrätsel

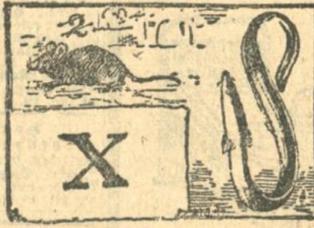
Für jede Zahl ist eine Silbe zu setzen, so daß sowohl vertikal wie quer eine Wortkette entsteht. Die einzelnen Wörter bedeuten:
1-2 wildwachsende Pflanze
2-5 weiblicher Vorname
3-8 Larve von Insekten
8-9 Waffe
3-4 Landhaus
4-5 amerikanisches Tier
5-6 weiblicher Vorname
6-7 Märchengestalt.

Die Begehrte

Süß und saftig, goldig und rund,
Ei, wie wässert nach ihr der Mund,
Aber werden die Fetzen verstreut,
Dann bekommt sie noch einmal viel Geld,
Und wird sehr verehrt und begehrt
Zerbrecht in der Herrenwelt.

Maria Rhoden.

Scherz-Rebus



Reihenrätsel

Brigade, Elzeit, Faulter, Jaguar, Susanne, Undin, Vorbild.

Diese Wörter sind in eine solche Reihenfolge zu bringen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten, der dritte des dritten usw. im Zusammenhang ein großes Reich bezeichnen.

Buchstabenrätsel

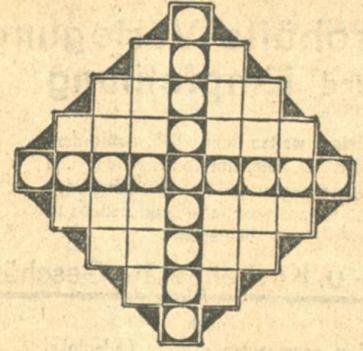
Ich sah in der 1-5 bei ihr,
Gar schattig und lauschig war es hier,
Wir sprachen vom junggrünen 1-4
Und von des Gartens Blumenzier.
Sie plauderte niedrig von allerlei,
Nicht kalt nicht warm war sie dabei.
Ich merkte bald, ihr Herzchen sei
Für mich nur mäßig 1-3.

-pff.

Gleichung

$a + (b-a) + (c-d) + (e-f) = x$
a Nahrungsmittel; b dient zum Binden und Halten; c schmackhafte Getreide; d Himmelskörper; e tierische Produkte; f altes Maß; — x winterliches Vergnügen.

Diamanträtsel



In die Felder der Figur sind die Buchstaben AAA, CC, EEEEE, F, GGG, HH 1111, M, N, RRRRR, SSSSS, TTTT, U derart einzutragen, daß die mittlere waagerechte Reihe gleichlaufend mit der mittelfsten vertikalen ist und die waagerechten Reihen bedeuten: 1. Teil von Rom; 2. Gewässer; 3. Teil des Gesichtes; 4. alter Stand; 5. politische Körperschaft; 6. Berufstitel; 7. Blume; 8. Bezirk; 9. in den Argonnen zu finden.

Rätsel-Lösungen aus der letzten Sonntag-Nummer:

Lösung des Kreuzworträtsels:

N A T A L B I R K E
U D O I R M A O R T
E R B O A S T U
M J A E
M J N E I D R A
D U R O T T O A S E
S T E I N W E T T E

Lösung des Bilderrätsels:

Schredenstunde

Abteilrätsel: Gast, Aster, Eiche, Lena, Cent

Scherz-Charade: Mundstül.

Das Kränklein: Schafgarbe.

Anagramm: Delta, Erich, Kofe; Wein, Abel, Helm, Nagel; Insel, Salbe, Tonne; Kiel, Ulah, Kofe, Zier; Dame, Fran, Gief; Rum, Erich, Ulanen; Juber, Selma, Trane; Lampe, Augen, Nebel, Garn. — Der Zahn ist kurz, die Reu ist lang.

Logogriff: Kreis, Krebs.

Richtige Lösungen fanden ein:

Zu Rästel Nr. 1-7: Ernst Franke; Nr. 1-3, 5-7: Karl Urm; Nr. 1, 3, 4, 6 und 7: Gustav May-Emmendingen; 2-4, 6 und 7: Wilhelm Linder; Nr. 2, 6 und 7: Hermann Wobben; Nr. 2, 3 und 7: Adolf Schurr, Otto Schaffner; Nr. 3 und 6: Carmen Jink-Büh; Nr. 2, 4 und 7: Marie Jung, Friedl Kühn; Nr. 7: Irma Erich; Nr. 6: Ling Siegel-Freudenstadt, Hans Huber.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst- geliebter Mann, unser treu-erzogter Vater, Bruder, Schwiger-ohn, Schwager und Onkel
Herr Ministerial-Rechnungsrat
Theodor Krauth
uns nach nur Stägiger schwerer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 41 Jahren durch den unerbittlichen Tod ent- rissen wurde.
KARLSRUHE, den 23. Januar 1926.
Neuer Zirkel 4.
In tiefer Trauer:
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Else Krauth, geb. Krämer.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus st. l. Von Heilandsbesuchen wolle man bitte absehen.

Kranzspenden

Hofrat Friedhofskärnerer
Ludwig Allinger
Tel. 914. Mittel d. Blumenspendenvermittler.

Die glückliche Geburt eines gesunden JUNGEN zeigen hocherfreut an

Ludwig Maier u. Frau Selma
geb. Fröhlich
Karlsruhe i. B.
Karl-Wilhelmstrasse 14. 1288

Will das Brautpaar glücklich sein, Kauft Möbel nur bei Freundlich ein

Kronenstr. 37/39 1286

Schadhafte Perier-Teppiche

Rein und deutsche Emarnateppiche werden prompt u. billigst repariert durch:
Fabrik handgeknüpfter Teppiche
G. u. B. S.
Karlsruhe, Arzengasse 23, Telefon 275
Sugana: Möbelfabrik Geor. Dimmelhofer u. G.

Wohnungstausch!

6 Zimmerwohnung i. vornehmster Lage wird an zahlungsf. Mieter ob- od. ohne Wohnung gegen 4 Zimmerwohnung ebenfalls in guter Lage zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 1157 an die Bad. Presse.

Photographische Apparate

repariert **F. Aneller** 1285
Verkäufe für Pkz., Mechanik, Waldtr. 68
in allen vord. Angelegenheiten bereitwillig.

Bestallungsmehreie

Ein Zimmer-Bohnen- od. 2 Zimmer-Bohnen- od. 3 Zimmer-Bohnen- od. 4 Zimmer-Bohnen- od. 5 Zimmer-Bohnen- od. 6 Zimmer-Bohnen- od. 7 Zimmer-Bohnen- od. 8 Zimmer-Bohnen- od. 9 Zimmer-Bohnen- od. 10 Zimmer-Bohnen- od. 11 Zimmer-Bohnen- od. 12 Zimmer-Bohnen- od. 13 Zimmer-Bohnen- od. 14 Zimmer-Bohnen- od. 15 Zimmer-Bohnen- od. 16 Zimmer-Bohnen- od. 17 Zimmer-Bohnen- od. 18 Zimmer-Bohnen- od. 19 Zimmer-Bohnen- od. 20 Zimmer-Bohnen- od. 21 Zimmer-Bohnen- od. 22 Zimmer-Bohnen- od. 23 Zimmer-Bohnen- od. 24 Zimmer-Bohnen- od. 25 Zimmer-Bohnen- od. 26 Zimmer-Bohnen- od. 27 Zimmer-Bohnen- od. 28 Zimmer-Bohnen- od. 29 Zimmer-Bohnen- od. 30 Zimmer-Bohnen- od. 31 Zimmer-Bohnen- od. 32 Zimmer-Bohnen- od. 33 Zimmer-Bohnen- od. 34 Zimmer-Bohnen- od. 35 Zimmer-Bohnen- od. 36 Zimmer-Bohnen- od. 37 Zimmer-Bohnen- od. 38 Zimmer-Bohnen- od. 39 Zimmer-Bohnen- od. 40 Zimmer-Bohnen- od. 41 Zimmer-Bohnen- od. 42 Zimmer-Bohnen- od. 43 Zimmer-Bohnen- od. 44 Zimmer-Bohnen- od. 45 Zimmer-Bohnen- od. 46 Zimmer-Bohnen- od. 47 Zimmer-Bohnen- od. 48 Zimmer-Bohnen- od. 49 Zimmer-Bohnen- od. 50 Zimmer-Bohnen- od. 51 Zimmer-Bohnen- od. 52 Zimmer-Bohnen- od. 53 Zimmer-Bohnen- od. 54 Zimmer-Bohnen- od. 55 Zimmer-Bohnen- od. 56 Zimmer-Bohnen- od. 57 Zimmer-Bohnen- od. 58 Zimmer-Bohnen- od. 59 Zimmer-Bohnen- od. 60 Zimmer-Bohnen- od. 61 Zimmer-Bohnen- od. 62 Zimmer-Bohnen- od. 63 Zimmer-Bohnen- od. 64 Zimmer-Bohnen- od. 65 Zimmer-Bohnen- od. 66 Zimmer-Bohnen- od. 67 Zimmer-Bohnen- od. 68 Zimmer-Bohnen- od. 69 Zimmer-Bohnen- od. 70 Zimmer-Bohnen- od. 71 Zimmer-Bohnen- od. 72 Zimmer-Bohnen- od. 73 Zimmer-Bohnen- od. 74 Zimmer-Bohnen- od. 75 Zimmer-Bohnen- od. 76 Zimmer-Bohnen- od. 77 Zimmer-Bohnen- od. 78 Zimmer-Bohnen- od. 79 Zimmer-Bohnen- od. 80 Zimmer-Bohnen- od. 81 Zimmer-Bohnen- od. 82 Zimmer-Bohnen- od. 83 Zimmer-Bohnen- od. 84 Zimmer-Bohnen- od. 85 Zimmer-Bohnen- od. 86 Zimmer-Bohnen- od. 87 Zimmer-Bohnen- od. 88 Zimmer-Bohnen- od. 89 Zimmer-Bohnen- od. 90 Zimmer-Bohnen- od. 91 Zimmer-Bohnen- od. 92 Zimmer-Bohnen- od. 93 Zimmer-Bohnen- od. 94 Zimmer-Bohnen- od. 95 Zimmer-Bohnen- od. 96 Zimmer-Bohnen- od. 97 Zimmer-Bohnen- od. 98 Zimmer-Bohnen- od. 99 Zimmer-Bohnen- od. 100 Zimmer-Bohnen- od. 101 Zimmer-Bohnen- od. 102 Zimmer-Bohnen- od. 103 Zimmer-Bohnen- od. 104 Zimmer-Bohnen- od. 105 Zimmer-Bohnen- od. 106 Zimmer-Bohnen- od. 107 Zimmer-Bohnen- od. 108 Zimmer-Bohnen- od. 109 Zimmer-Bohnen- od. 110 Zimmer-Bohnen- od. 111 Zimmer-Bohnen- od. 112 Zimmer-Bohnen- od. 113 Zimmer-Bohnen- od. 114 Zimmer-Bohnen- od. 115 Zimmer-Bohnen- od. 116 Zimmer-Bohnen- od. 117 Zimmer-Bohnen- od. 118 Zimmer-Bohnen- od. 119 Zimmer-Bohnen- od. 120 Zimmer-Bohnen- od. 121 Zimmer-Bohnen- od. 122 Zimmer-Bohnen- od. 123 Zimmer-Bohnen- od. 124 Zimmer-Bohnen- od. 125 Zimmer-Bohnen- od. 126 Zimmer-Bohnen- od. 127 Zimmer-Bohnen- od. 128 Zimmer-Bohnen- od. 129 Zimmer-Bohnen- od. 130 Zimmer-Bohnen- od. 131 Zimmer-Bohnen- od. 132 Zimmer-Bohnen- od. 133 Zimmer-Bohnen- od. 134 Zimmer-Bohnen- od. 135 Zimmer-Bohnen- od. 136 Zimmer-Bohnen- od. 137 Zimmer-Bohnen- od. 138 Zimmer-Bohnen- od. 139 Zimmer-Bohnen- od. 140 Zimmer-Bohnen- od. 141 Zimmer-Bohnen- od. 142 Zimmer-Bohnen- od. 143 Zimmer-Bohnen- od. 144 Zimmer-Bohnen- od. 145 Zimmer-Bohnen- od. 146 Zimmer-Bohnen- od. 147 Zimmer-Bohnen- od. 148 Zimmer-Bohnen- od. 149 Zimmer-Bohnen- od. 150 Zimmer-Bohnen- od. 151 Zimmer-Bohnen- od. 152 Zimmer-Bohnen- od. 153 Zimmer-Bohnen- od. 154 Zimmer-Bohnen- od. 155 Zimmer-Bohnen- od. 156 Zimmer-Bohnen- od. 157 Zimmer-Bohnen- od. 158 Zimmer-Bohnen- od. 159 Zimmer-Bohnen- od. 160 Zimmer-Bohnen- od. 161 Zimmer-Bohnen- od. 162 Zimmer-Bohnen- od. 163 Zimmer-Bohnen- od. 164 Zimmer-Bohnen- od. 165 Zimmer-Bohnen- od. 166 Zimmer-Bohnen- od. 167 Zimmer-Bohnen- od. 168 Zimmer-Bohnen- od. 169 Zimmer-Bohnen- od. 170 Zimmer-Bohnen- od. 171 Zimmer-Bohnen- od. 172 Zimmer-Bohnen- od. 173 Zimmer-Bohnen- od. 174 Zimmer-Bohnen- od. 175 Zimmer-Bohnen- od. 176 Zimmer-Bohnen- od. 177 Zimmer-Bohnen- od. 178 Zimmer-Bohnen- od. 179 Zimmer-Bohnen- od. 180 Zimmer-Bohnen- od. 181 Zimmer-Bohnen- od. 182 Zimmer-Bohnen- od. 183 Zimmer-Bohnen- od. 184 Zimmer-Bohnen- od. 185 Zimmer-Bohnen- od. 186 Zimmer-Bohnen- od. 187 Zimmer-Bohnen- od. 188 Zimmer-Bohnen- od. 189 Zimmer-Bohnen- od. 190 Zimmer-Bohnen- od. 191 Zimmer-Bohnen- od. 192 Zimmer-Bohnen- od. 193 Zimmer-Bohnen- od. 194 Zimmer-Bohnen- od. 195 Zimmer-Bohnen- od. 196 Zimmer-Bohnen- od. 197 Zimmer-Bohnen- od. 198 Zimmer-Bohnen- od. 199 Zimmer-Bohnen- od. 200 Zimmer-Bohnen- od. 201 Zimmer-Bohnen- od. 202 Zimmer-Bohnen- od. 203 Zimmer-Bohnen- od. 204 Zimmer-Bohnen- od. 205 Zimmer-Bohnen- od. 206 Zimmer-Bohnen- od. 207 Zimmer-Bohnen- od. 208 Zimmer-Bohnen- od. 209 Zimmer-Bohnen- od. 210 Zimmer-Bohnen- od. 211 Zimmer-Bohnen- od. 212 Zimmer-Bohnen- od. 213 Zimmer-Bohnen- od. 214 Zimmer-Bohnen- od. 215 Zimmer-Bohnen- od. 216 Zimmer-Bohnen- od. 217 Zimmer-Bohnen- od. 218 Zimmer-Bohnen- od. 219 Zimmer-Bohnen- od. 220 Zimmer-Bohnen- od. 221 Zimmer-Bohnen- od. 222 Zimmer-Bohnen- od. 223 Zimmer-Bohnen- od. 224 Zimmer-Bohnen- od. 225 Zimmer-Bohnen- od. 226 Zimmer-Bohnen- od. 227 Zimmer-Bohnen- od. 228 Zimmer-Bohnen- od. 229 Zimmer-Bohnen- od. 230 Zimmer-Bohnen- od. 231 Zimmer-Bohnen- od. 232 Zimmer-Bohnen- od. 233 Zimmer-Bohnen- od. 234 Zimmer-Bohnen- od. 235 Zimmer-Bohnen- od. 236 Zimmer-Bohnen- od. 237 Zimmer-Bohnen- od. 238 Zimmer-Bohnen- od. 239 Zimmer-Bohnen- od. 240 Zimmer-Bohnen- od. 241 Zimmer-Bohnen- od. 242 Zimmer-Bohnen- od. 243 Zimmer-Bohnen- od. 244 Zimmer-Bohnen- od. 245 Zimmer-Bohnen- od. 246 Zimmer-Bohnen- od. 247 Zimmer-Bohnen- od. 248 Zimmer-Bohnen- od. 249 Zimmer-Bohnen- od. 250 Zimmer-Bohnen- od. 251 Zimmer-Bohnen- od. 252 Zimmer-Bohnen- od. 253 Zimmer-Bohnen- od. 254 Zimmer-Bohnen- od. 255 Zimmer-Bohnen- od. 256 Zimmer-Bohnen- od. 257 Zimmer-Bohnen- od. 258 Zimmer-Bohnen- od. 259 Zimmer-Bohnen- od. 260 Zimmer-Bohnen- od. 261 Zimmer-Bohnen- od. 262 Zimmer-Bohnen- od. 263 Zimmer-Bohnen- od. 264 Zimmer-Bohnen- od. 265 Zimmer-Bohnen- od. 266 Zimmer-Bohnen- od. 267 Zimmer-Bohnen- od. 268 Zimmer-Bohnen- od. 269 Zimmer-Bohnen- od. 270 Zimmer-Bohnen- od. 271 Zimmer-Bohnen- od. 272 Zimmer-Bohnen- od. 273 Zimmer-Bohnen- od. 274 Zimmer-Bohnen- od. 275 Zimmer-Bohnen- od. 276 Zimmer-Bohnen- od. 277 Zimmer-Bohnen- od. 278 Zimmer-Bohnen- od. 279 Zimmer-Bohnen- od. 280 Zimmer-Bohnen- od. 281 Zimmer-Bohnen- od. 282 Zimmer-Bohnen- od. 283 Zimmer-Bohnen- od. 284 Zimmer-Bohnen- od. 285 Zimmer-Bohnen- od. 286 Zimmer-Bohnen- od. 287 Zimmer-Bohnen- od. 288 Zimmer-Bohnen- od. 289 Zimmer-Bohnen- od. 290 Zimmer-Bohnen- od. 291 Zimmer-Bohnen- od. 292 Zimmer-Bohnen- od. 293 Zimmer-Bohnen- od. 294 Zimmer-Bohnen- od. 295 Zimmer-Bohnen- od. 296 Zimmer-Bohnen- od. 297 Zimmer-Bohnen- od. 298 Zimmer-Bohnen- od. 299 Zimmer-Bohnen- od. 300 Zimmer-Bohnen- od. 301 Zimmer-Bohnen- od. 302 Zimmer-Bohnen- od. 303 Zimmer-Bohnen- od. 304 Zimmer-Bohnen- od. 305 Zimmer-Bohnen- od. 306 Zimmer-Bohnen- od. 307 Zimmer-Bohnen- od. 308 Zimmer-Bohnen- od. 309 Zimmer-Bohnen- od. 310 Zimmer-Bohnen- od. 311 Zimmer-Bohnen- od. 312 Zimmer-Bohnen- od. 313 Zimmer-Bohnen- od. 314 Zimmer-Bohnen- od. 315 Zimmer-Bohnen- od. 316 Zimmer-Bohnen- od. 317 Zimmer-Bohnen- od. 318 Zimmer-Bohnen- od. 319 Zimmer-Bohnen- od. 320 Zimmer-Bohnen- od. 321 Zimmer-Bohnen- od. 322 Zimmer-Bohnen- od. 323 Zimmer-Bohnen- od. 324 Zimmer-Bohnen- od. 325 Zimmer-Bohnen- od. 326 Zimmer-Bohnen- od. 327 Zimmer-Bohnen- od. 328 Zimmer-Bohnen- od. 329 Zimmer-Bohnen- od. 330 Zimmer-Bohnen- od. 331 Zimmer-Bohnen- od. 332 Zimmer-Bohnen- od. 333 Zimmer-Bohnen- od. 334 Zimmer-Bohnen- od. 335 Zimmer-Bohnen- od. 336 Zimmer-Bohnen- od. 337 Zimmer-Bohnen- od. 338 Zimmer-Bohnen- od. 339 Zimmer-Bohnen- od. 340 Zimmer-Bohnen- od. 341 Zimmer-Bohnen- od. 342 Zimmer-Bohnen- od. 343 Zimmer-Bohnen- od. 344 Zimmer-Bohnen- od. 345 Zimmer-Bohnen- od. 346 Zimmer-Bohnen- od. 347 Zimmer-Bohnen- od. 348 Zimmer-Bohnen- od. 349 Zimmer-Bohnen- od. 350 Zimmer-Bohnen- od. 351 Zimmer-Bohnen- od. 352 Zimmer-Bohnen- od. 353 Zimmer-Bohnen- od. 354 Zimmer-Bohnen- od. 355 Zimmer-Bohnen- od. 356 Zimmer-Bohnen- od. 357 Zimmer-Bohnen- od. 358 Zimmer-Bohnen- od. 359 Zimmer-Bohnen- od. 360 Zimmer-Bohnen- od. 361 Zimmer-Bohnen- od. 362 Zimmer-Bohnen- od. 363 Zimmer-Bohnen- od. 364 Zimmer-Bohnen- od. 365 Zimmer-Bohnen- od. 366 Zimmer-Bohnen- od. 367 Zimmer-Bohnen- od. 368 Zimmer-Bohnen- od. 369 Zimmer-Bohnen- od. 370 Zimmer-Bohnen- od. 371 Zimmer-Bohnen- od. 372 Zimmer-Bohnen- od. 373 Zimmer-Bohnen- od. 374 Zimmer-Bohnen- od. 375 Zimmer-Bohnen- od. 376 Zimmer-Bohnen- od. 377 Zimmer-Bohnen- od. 378 Zimmer-Bohnen- od. 379 Zimmer-Bohnen- od. 380 Zimmer-Bohnen- od. 381 Zimmer-Bohnen- od. 382 Zimmer-Bohnen- od. 383 Zimmer-Bohnen- od. 384 Zimmer-Bohnen- od. 385 Zimmer-Bohnen- od. 386 Zimmer-Bohnen- od. 387 Zimmer-Bohnen- od. 388 Zimmer-Bohnen- od. 389 Zimmer-Bohnen- od. 390 Zimmer-Bohnen- od. 391 Zimmer-Bohnen- od. 392 Zimmer-Bohnen- od. 393 Zimmer-Bohnen- od. 394 Zimmer-Bohnen- od. 395 Zimmer-Bohnen- od. 396 Zimmer-Bohnen- od. 397 Zimmer-Bohnen- od. 398 Zimmer-Bohnen- od. 399 Zimmer-Bohnen- od. 400 Zimmer-Bohnen- od. 401 Zimmer-Bohnen- od. 402 Zimmer-Bohnen- od. 403 Zimmer-Bohnen- od. 404 Zimmer-Bohnen- od. 405 Zimmer-Bohnen- od. 406 Zimmer-Bohnen- od. 407 Zimmer-Bohnen- od. 408 Zimmer-Bohnen- od. 409 Zimmer-Bohnen- od. 410 Zimmer-Bohnen- od. 411 Zimmer-Bohnen- od. 412 Zimmer-Bohnen- od. 413 Zimmer-Bohnen- od. 414 Zimmer-Bohnen- od. 415 Zimmer-Bohnen- od. 416 Zimmer-Bohnen- od. 417 Zimmer-Bohnen- od. 418 Zimmer-Bohnen- od. 419 Zimmer-Bohnen- od. 420 Zimmer-Bohnen- od. 421 Zimmer-Bohnen- od. 422 Zimmer-Bohnen- od. 423 Zimmer-Bohnen- od. 424 Zimmer-Bohnen- od. 425 Zimmer-Bohnen- od. 426 Zimmer-Bohnen- od. 427 Zimmer-Bohnen- od. 428 Zimmer-Bohnen- od. 429 Zimmer-Bohnen- od. 430 Zimmer-Bohnen- od. 431 Zimmer-Bohnen- od. 432 Zimmer-Bohnen- od. 433 Zimmer-Bohnen- od. 434 Zimmer-Bohnen- od. 435 Zimmer-Bohnen- od. 436 Zimmer-Bohnen- od. 437 Zimmer-Bohnen- od. 438 Zimmer-Bohnen- od. 439 Zimmer-Bohnen- od. 440 Zimmer-Bohnen- od. 441 Zimmer-Bohnen- od. 442 Zimmer-Bohnen- od. 443 Zimmer-Bohnen- od. 444 Zimmer-Bohnen- od. 445 Zimmer-Bohnen- od. 446 Zimmer-Bohnen- od. 447 Zimmer-Bohnen- od. 448 Zimmer-Bohnen- od. 449 Zimmer-Bohnen- od. 450 Zimmer-Bohnen- od. 451 Zimmer-Bohnen- od. 452 Zimmer-Bohnen- od. 453 Zimmer-Bohnen- od. 454 Zimmer-Bohnen- od. 455 Zimmer-Bohnen- od. 456 Zimmer-Bohnen- od. 457 Zimmer-Bohnen- od. 458 Zimmer-Bohnen- od. 459 Zimmer-Bohnen- od. 460 Zimmer-Bohnen- od. 461 Zimmer-Bohnen- od. 462 Zimmer-Bohnen- od. 463 Zimmer-Bohnen- od. 464 Zimmer-Bohnen- od. 465 Zimmer-Bohnen- od. 466 Zimmer-Bohnen- od. 467 Zimmer-Bohnen- od. 468 Zimmer-Bohnen- od. 469 Zimmer-Bohnen- od. 470 Zimmer-Bohnen- od. 471 Zimmer-Bohnen- od. 472 Zimmer-Bohnen- od. 473 Zimmer-Bohnen- od. 474 Zimmer-Bohnen- od. 475 Zimmer-Bohnen- od. 476 Zimmer-Bohnen- od. 477 Zimmer-Bohnen- od. 478 Zimmer-Bohnen- od. 479 Zimmer-Bohnen- od. 480 Zimmer-Bohnen- od. 481 Zimmer-Bohnen- od. 482 Zimmer-Bohnen- od. 483 Zimmer-Bohnen- od. 484 Zimmer-Bohnen- od. 485 Zimmer-Bohnen- od. 486 Zimmer-Bohnen- od. 487 Zimmer-Bohnen- od. 488 Zimmer-Bohnen- od. 489 Zimmer-Bohnen- od. 490 Zimmer-Bohnen- od. 491 Zimmer-Bohnen- od. 492 Zimmer-Bohnen- od. 493 Zimmer-Bohnen- od. 494 Zimmer-Bohnen- od. 495 Zimmer-Bohnen- od. 496 Zimmer-Bohnen- od. 497 Zimmer-Bohnen- od. 498 Zimmer-Bohnen- od. 499 Zimmer-Bohnen- od. 500 Zimmer-Bohnen- od. 501 Zimmer-Bohnen- od. 502 Zimmer-Bohnen- od. 503 Zimmer-Bohnen- od. 504 Zimmer-Bohnen- od. 505 Zimmer-Bohnen- od. 506 Zimmer-Bohnen- od. 507 Zimmer-Bohnen- od. 508 Zimmer-Bohnen- od. 509 Zimmer-Bohnen- od. 510 Zimmer-Bohnen- od. 511 Zimmer-Bohnen- od. 512 Zimmer-Bohnen- od. 513 Zimmer-Bohnen- od. 514 Zimmer-Bohnen- od. 515 Zimmer-Bohnen- od. 516 Zimmer-Bohnen- od. 517 Zimmer-Bohnen- od. 518 Zimmer-Bohnen- od. 519 Zimmer-Bohnen- od. 520 Zimmer-Bohnen- od. 521 Zimmer-Bohnen- od. 522 Zimmer-Bohnen- od. 523 Zimmer-Bohnen- od. 524 Zimmer-Bohnen- od. 525 Zimmer-Bohnen- od. 526 Zimmer-Bohnen- od. 527 Zimmer-Bohnen- od. 528 Zimmer-Bohnen- od. 529 Zimmer-Bohnen- od. 530 Zimmer-Bohnen- od. 531 Zimmer-Bohnen- od. 532 Zimmer-Bohnen- od. 533 Zimmer-Bohnen- od. 534 Zimmer-Bohnen- od. 535 Zimmer-Bohnen- od. 536 Zimmer-Bohnen- od. 537 Zimmer-Bohnen- od. 538 Zimmer-Bohnen- od. 539 Zimmer-Bohnen- od. 540 Zimmer-Bohnen- od. 541 Zimmer-Bohnen- od. 542 Zimmer-Bohnen- od. 543 Zimmer-Bohnen- od. 544 Zimmer-Bohnen- od. 545 Zimmer-Bohnen- od. 546 Zimmer-Bohnen- od. 547 Zimmer-Bohnen- od. 548 Zimmer-Bohnen- od. 549 Zimmer-Bohnen- od. 550 Zimmer-Bohnen- od. 551 Zimmer-Bohnen- od. 552 Zimmer-Bohnen- od. 553 Zimmer-Bohnen- od. 554 Zimmer-Bohnen- od. 555 Zimmer-Bohnen- od. 556 Zimmer-Bohnen- od. 557 Zimmer-Bohnen- od. 558 Zimmer-Bohnen- od. 559 Zimmer-Bohnen- od. 560 Zimmer-Bohnen- od. 561 Zimmer-Bohnen- od. 562 Zimmer-Bohnen- od. 563 Zimmer-Bohnen- od. 564 Zimmer-Bohnen- od. 565 Zimmer-Bohnen- od. 566 Zimmer-Bohnen- od. 567 Zimmer-Bohnen- od. 568 Zimmer-Bohnen- od. 569 Zimmer-Bohnen- od. 570 Zimmer-Bohnen- od. 571 Zimmer-Bohnen- od. 572 Zimmer-Bohnen- od. 573 Zimmer-Bohnen- od. 574 Zimmer-Bohnen- od. 575 Zimmer-Bohnen- od. 576 Zimmer-Bohnen- od. 577 Zimmer-Bohnen- od. 578 Zimmer-Bohnen- od. 579 Zimmer-Bohnen- od. 580 Zimmer-Bohnen- od. 581 Zimmer-Bohnen- od. 582 Zimmer-Bohnen- od. 583 Zimmer-Bohnen- od. 584 Zimmer-Bohnen- od. 585 Zimmer-Bohnen- od. 586 Zimmer-Bohnen- od. 587 Zimmer-Bohnen- od. 588 Zimmer-Bohnen- od. 589 Zimmer-Bohnen- od. 590 Zimmer-Bohnen- od. 591 Zimmer-Bohnen- od. 592 Zimmer-Bohnen- od. 593 Zimmer-Bohnen- od. 594 Zimmer-Bohnen- od. 595 Zimmer-Bohnen- od. 596 Zimmer-Bohnen- od. 597 Zimmer-Bohnen- od. 598 Zimmer-Bohnen- od. 599 Zimmer-Bohnen- od. 600 Zimmer-Bohnen- od. 601 Zimmer-Bohnen- od. 602 Zimmer-Bohnen- od. 603 Zimmer-Bohnen- od. 604 Zimmer-Bohnen- od. 605 Zimmer-Bohnen- od. 606 Zimmer-Bohnen- od. 607 Zimmer-Bohnen- od. 608 Zimmer-Bohnen- od. 609 Zimmer-Bohnen- od. 610 Zimmer-Bohnen- od. 611 Zimmer-Bohnen- od. 612 Zimmer-Bohnen- od. 613 Zimmer-Bohnen- od. 614 Zimmer-Bohnen- od. 615 Zimmer-Bohnen- od. 616 Zimmer-Bohnen- od. 617 Zimmer-Bohnen- od. 618 Zimmer-Bohnen- od. 619 Zimmer-Bohnen- od. 620 Zimmer-Bohnen- od. 621 Zimmer-Bohnen- od. 622 Zimmer-Bohnen- od. 623 Zimmer-Bohnen- od. 624 Zimmer-Bohnen- od. 625 Zimmer-Bohnen- od. 626 Zimmer-Bohnen- od. 627 Zimmer-Bohnen- od. 628 Zimmer-Bohnen- od. 629 Zimmer-Bohnen- od. 630 Zimmer-Bohnen- od. 631 Zimmer-Bohnen- od. 632 Zimmer-Bohnen- od. 633 Zimmer-Bohnen- od. 634 Zimmer-Bohnen- od. 635 Zimmer-Bohnen- od. 636 Zimmer-Bohnen- od. 637 Zimmer-Bohnen- od. 638 Zimmer-Bohnen- od. 639 Zimmer-Bohnen- od. 640 Zimmer-Bohnen- od. 641 Zimmer-Bohnen- od. 642 Zimmer-Bohnen- od. 643 Zimmer-Bohnen- od. 644 Zimmer-Bohnen- od. 645 Zimmer-Bohnen- od. 646 Zimmer-Bohnen- od. 647 Zimmer-Bohnen- od. 648 Zimmer-Bohnen- od. 649 Zimmer-Bohnen- od. 650 Zimmer-Bohnen- od. 651 Zimmer-Bohnen- od. 652 Zimmer-Bohnen- od. 653 Zimmer-Bohnen- od. 654 Zimmer-Bohnen- od. 655 Zimmer-Bohnen- od. 656 Zimmer-Bohnen- od. 657 Zimmer-Bohnen- od. 658 Zimmer-Bohnen- od. 659 Zimmer-Bohnen- od. 660 Zimmer-Bohnen- od. 661 Zimmer-Bohnen- od. 662 Zimmer-Bohnen- od. 663 Zimmer-Bohnen- od. 664 Zimmer-Bohnen- od. 665 Zimmer-Bohnen- od. 666 Zimmer-Bohnen- od. 667 Zimmer-Bohnen- od. 668 Zimmer-Bohnen- od. 669 Zimmer-Bohnen- od. 670 Zimmer-Bohnen- od. 671 Zimmer-Bohnen- od. 672 Zimmer-Bohnen- od. 673 Zimmer-Bohnen- od. 674 Zimmer-Bohnen- od. 675 Zimmer-Bohnen- od. 676 Zimmer-Bohnen- od. 677 Zimmer-Bohnen- od. 678 Zimmer-Bohnen- od. 679 Zimmer-Bohnen- od. 680 Zimmer-Bohnen- od. 681 Zimmer-Bohnen- od. 682 Zimmer-Bohnen- od. 683 Zimmer-Bohnen- od. 684 Zimmer-Bohnen- od. 685 Zimmer-Bohnen- od. 686 Zimmer-Bohnen- od. 687 Zimmer-Bohnen- od. 688 Zimmer-Bohnen- od. 689 Zimmer-Bohnen- od. 690 Zimmer-Bohnen- od. 691

Erst hi. Kästern trillerte sie weiter. Er zog die Uhr und hielt sie...

Zu den häufigsten Gästen im Schumann-Saal gehörte der Herr...

Gemael von Schumann: Der Stiele Lukas.

Novelle.

(Schluß)

Man zu schauen machte dem Lukas Weisheit, der mit seinem Geiste...

So hatte Lukas alle notwendigen Eigenschaften...

Man zu schauen machte dem Lukas Weisheit, der mit seinem Geiste...

Man zu schauen machte dem Lukas Weisheit, der mit seinem Geiste...

Man zu schauen machte dem Lukas Weisheit, der mit seinem Geiste...

Man zu schauen machte dem Lukas Weisheit, der mit seinem Geiste...

Seine Seite bei, ihn. Meiner einer Eregerehandlung mietete er sich...

So lebte er anfangs tagaus, tagan, und eines Morgens sah er sich...

Der Geldberg, das Breiburger Mühlen, die hochgebaute Stadt...

Gerhard Eris Aufse: Der Preisgau.

Der Preisgau, das Breiburger Mühlen, die hochgebaute Stadt...

manchmal er in der letzten Prognostik die Schritte gewöhnlich hatte...

Der Preisgau, das Breiburger Mühlen, die hochgebaute Stadt...

Der Ritt in die Sonne

Paul Rosenhayn

Copyright 1925 by Drei-Masten-Verlag, K.-G., München.

(Schluß)

Sie blühte sich suchend in der Halle um; ein Duzend Bedienter... Der Westausgang? Drei Boys geleiteten sie, durch marmorne Gänge, an blinkenden Lichtsignalen vorbei... Sie blühte sich suchend in der Halle um; ein Duzend Bedienter... Der Westausgang? Drei Boys geleiteten sie, durch marmorne Gänge, an blinkenden Lichtsignalen vorbei...

„Ne, mein Lieber. Man könnte nicht. Jetzt ist es zu spät.“ „Ich lasse dich nicht allein.“ sagte Dina, halb furchtsam, halb entschlossen... Der Beamte machte eine kurze Verbeugung: „Ich habe nichts dagegen, mein Fräulein.“

Das will ich dir sagen, mein lieber Junge. Ich denke, du wirst mich verstehen. Ihr alle werdet mich verliehen, hoffe ich. Ich bin der Erbe eines der größten Vermögen der Welt... „Freilich“, sagte der Marquis bewundernd, mit dem bereitwilligen Unterton der Färllichkeit.

Unser neuer Roman. Wir beginnen am Montag mit der Veröffentlichung unseres neuen Romanes: Der Vertrag des Baron Wehrstädt von Hans Schulze.

Zuschneide- und Näh-Schule J. Weber Hirschstrasse 23 Öffentliche Dankschreiben. Eendlich haben wir gefunden, was wir in teuren Büchern mit vieler Mühe nicht zu ermitteln vermochten...

Kunst-Stopferei und Handweberei 1164. Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art...

Einzelverkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinen-Webereien. Durch Uebernahme eines großen Fabrikpostens bunter Etamine- u. Madrasvorhänge...

Möbel Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen sowie einzelne Möbelstücke. Betten, Schränke, Tische, Stühle, Vertikals, Büfets, Diwans, Chaiselongues u. s. w.

NW&K WOLLGARNE Die BEUNDEr Wolle läuft nicht ein und färbt nicht. Oberall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsqualitäten-Nachweise durch Sternwoll-Spinnerei...

Tapeten in billiger und mittlerer Preislage und guter Auswahl eingetroffen. Solide Tapetearbeiten. Sebastian Münch Tapetenmeister, Dirschstr. 25, Karlsruhe.

PAUL SCHULZ Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum. Tafel-Äpfel Winterromanz, große, schöne, wolleckende Früchte...

Autogaragen und vergrößertes Modell für Cabrio- und Personwagen. Kleinautogaragen besonderer Ausföhr.

Die Narag-Heizung ist die Zentralheizung mit 85% Brennmaterial-Ausnutzung, u. Gutachten der Dampfessel-Inspr. Magdeburg...

Drahtgeflechte für Gartenzäune, Hühnerhöfe, Zaunpfosten in Holz u. Eisen Spanndraht, Stacheldraht, kompl. Zäune...

Sonig. Gar, rein, Blumen-Winter-Steud-Sonig, edelster Qualität, 10 Pfund, 20 Pfund, 50 Pfund...

Willy Knobloch vorm Fritzsche Orgel- u. Klavier-Fabrik. Fabrik: Hildstr. 81 Musikhaus Hildstr. 21

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Badischen Presse.

Lindoleum! Druckware, □ n Nr. 320 an. Inlaid-Zerplatte 2 X 3 m von Nr. 60 - an. Inlaid-Zerplatte, 2 X 3 m von Nr. 85 an.

Schloß Neuweiler Station Steinbach (Baden) bietet an: Flaschenweine, neue und alte Faßweine - Apfelwein

Pianos zu vermieten H Maurer Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr.

PAULIN verpackt schnell und sicher Ungeziefer nebst Brut bei Mensch und Tier und ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Badischen Presse.

Feinste Tafelbutter pro Pfund Mark 1.70. Molkerer Blaufelden (Widg.)

Glühwein empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei kühlerem Wetter. Auch Strümpfe werden gestrickt u. angefertigt.

Pianos zu vermieten H Maurer Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr.

PAULIN verpackt schnell und sicher Ungeziefer nebst Brut bei Mensch und Tier und ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Badisches Landestheater
 Sonntag, 24. Jan. 1926.
 Nachmittags-Vorstellung.
 Zu ermäßigten Preisen:
Orpheus in der Unterwelt
 Musik von Christoff.
 Besetzung: Herd, Wagner, In Szene
 geleitet von Otto Krauß.
 Besetzung: Herd, Wagner, In Szene
 geleitet von Otto Krauß.
 Besetzung: Herd, Wagner, In Szene
 geleitet von Otto Krauß.

Die Fledermaus
 Operette in 3 Akten von
 Johann Strauß, Musik
 von Johann Strauß.
 In Szene
 geleitet von Otto Krauß.
 Besetzung: Herd, Wagner, In Szene
 geleitet von Otto Krauß.

Konzert
 Sonntag, 24. Jan. 1926
Benion Schöller
 Werke in 3 Akten von G.
 Kauffmann. In Szene
 geleitet von Felix Herz.
 Besetzung: Herd, Wagner, In Szene
 geleitet von Otto Krauß.

Landestheater:
 Montag, 25. Jan. 1926.
 Dritte Vorstellung
 im Schüler-Abonnement
Wallenstein
 Ein dramatisches Gedicht
 von Friedrich Schiller. In
 Szene geleitet von Felix
 Herz.

Colosseum
 Dir. E. Klatner, Waldstr. 16
 Telefon 5599
 Sonntags
 4 und 8 Uhr
 Das sensationelle
 Varieté-
 Programm.

Wäsche
 nimmt nach Maß an,
 wird auf der Wäsche ge-
 waschen, kann auch ge-
 bügelt werden. Angebote
 unter Nr. 2729 an die
 Badische Presse.

Grund- u. Hausbesitzerverein
 Karlsruhe e. V.
Generalversammlung.
 Die diesjährige Generalversammlung findet am
Mittwoch, den 27. Januar
 im Saal III der Brauerei Schenck (Koloosseum)
 abends 8 Uhr statt.
Tagesordnung:
 1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungs-
 berichtes
 2. Entlastung des Vorstandes und Kassiers
 3. Neuwahl des Vorstandes und der Beiräte.
 Anschließend Vortrag des Verbands-
 vorstehenden Herrn von Au über die
Deutsche Hauptbank für
Hypothekenschutz A.-G.
 Da der Vortrag unsere Ausführungen in der
 letzten Nummer der Karlsruher Hausbesitzer-
 zeitung über die Rückzahlung der Hypotheken im
 Jahre 1925 ergänzt und weiter erläutert, ist der-
 selbe für jedes Mitglied von großer Wichtigkeit.
Der Vorstand,
 Deines.

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe
4 Vorlesungen
 über
„Singen und Sprechen“
 des Herrn Dr. med. Wilh. von Voß, leit.
 Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung
 am ev. Diakonissenhaus hier, im Saale des
 Bad. Konservatoriums, Sofienstraße 43.
Vorlesungstage:
 Mittwoch, den 27. Januar, 8, 10, und
 17. Februar, jeweils abends 7 1/2 Uhr.
 Gäste haben eine Einschreibgebühr von 1.20 M
 1282 zu entrichten.
 Anmeldungen an das Sekretariat, Sofienstr. 43.

Öffentlicher Vortrag
 i. Saal Kriegsstr. 84, gegenüb. d. alt. Bahnh.
 Sonntag, 24. Januar, abds. 8 Uhr
Moderner Fortschritt am Abgrund
 Jedermann herzl. eingel. Eintritt frei! B1343

Vier Jahreszeiten
 Mittwoch, 3. Februar, 8 Uhr
Munz'sches Konservatorium
 Werke von
August Halm.
 Symphonie (d) Violinsonate, Lieder, Strech-
 quartett (A) Bühnenmusik zu Wintermärchen.
 Ausführende: Der Komponist, Dr. Brückner,
 die Herren K. Huber, R. Rauchhuber, A. Sommer
 vom Landestheater, Otto Weißbecker, Orchester
 des Konservatoriums.
 Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— bei
Doert, Müller, Tafel.

Eintracht
 Morgen
 Montag, 25. Januar, 8 Uhr
 Vortrag Prof. Dr. M. A. Herzog (Zürich)
 über die
Coué-Methode
 anschl. 27, 28., und 29. Jan. Kursus
 Karten zu 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 und 3.— bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Eintracht
 Freitag, 29. Jan., abends 8 Uhr
Cello-Abend 113
Wilhelm Gessner
 Am Flügel: Paul Meyer - Frankfurt
 Karten zu Mk. 1.—, 1.50, 2.— und 3.— bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Frau Viktoria
Hoffmann-Brewer
 1. Altistin am Landes-Theater
 erteilt erstklassigen B1418
Gesangs-Unterricht
 Friedenstraße 8 II, Telefon 5860

Wie lange noch!
 wollen Sie mit der Beseitigung Ihrer
 Korpulenz warten? Kennen Sie die
 Gefahren, die Ihnen durch übermäß.
 Fettleibigkeit drohen?
Korpulenz macht alt!
 Beginnen Sie sofort eine Entfettungs-Kur
 mit Heger-Reduktionspillen preisge-
 krönt mit Ehren-Diplomen. In kurzer Zeit
 erhebliche Gewichtsabnahme. Aerzlich glän-
 zend empfohlen. Kein starker Leib mehr,
 sondern jugendlich schlanke, elegante Figur.
 Garantiert unschädlich. Keine D.A.T.
 Viele tausend Dankschreiben.
 Sanitätsrat Dr. med. J. B. schreibt:
 „Heger-Reduktionspillen sind wohl geeignet,
 natürlichen Fettsatz zu beseitigen. Das
 Präparat ist mehrfach von mir mit Erfolg
 verwendet worden.“
 Preis Karton mit Gebrauchsanweis. 4 Mk.
Hof-Apotheke. 5842n

120
 der reizvollsten Maskenkostüme
 enthält das neue
ULLSTEIN-MASKEN-ALBUM
 Zu allen Modellen gibt es Ullstein-Schnitte
 fertig zu kaufen. Für 2 Mark erhältlich bei
TIETZ

Für Brautleute!
 empfiehlt sich die bekannte
 Möbelschreinerei von **Albert Künn**
 Dürmersheim, Friedrichstraße 331
 bei reell. Bedienung, bill. Preisen, franco Lieferung.
 Ganze Zimmer-Einrichtungen und einzelne Möbel
 Perf. Bäckerin
 sucht noch
 Kundenhäuser.
 Angebote unt. Nr. 2721
 an die Badische Presse.

Die großen Vorteile der
KALIDÜNGUNG
 sind an den Fingern
 abzuzählen!



Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kallsyndikats G.m.b.H.
 Stuttgart, Olgastraße 39 a
 Telefon S. A. 26994

Frauenarbeitschule
 des
Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz.
 Am 19. April 1926, vorm. 8 Uhr findet Eintritt
 in familiäre Kurse für häuslichen Bedarf, sowie
 folgende Berufsausbildung statt:
 1. Vorbereitungsklasse (Dauer 1 Jahr) für die
 Aufnahmeprüfung des Handarbeitslehrerinnen-
 seminars. 1054
 2. Für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen
 (Dauer 3 Jahre).
 3. Für Zimmermädchen (Dauer 1 Jahr).
 4. Für Kammermädchen (Dauer 2 Jahre).
 5. Für hauswirtschaftliche Stuben (Dauer 2 1/2
 Jahre).
 Anmeldungen für fortbildungsbefähigte
 Schülerinnen können unter Vorlage von Ge-
 urtszeug und Schulzeugnis nur noch bis 1.
 Februar d. J. bis 11-5 Uhr, für nicht fort-
 bildungsbefähigte Mädchen nach dem 1. Fe-
 bruar bei der Vorlehrerin, Frau Ulm, 47. Erlangen.
 Der Vorstand des Bad. Frauenvereins
 vom Roten Kreuz.

Mathäus Vogel, Karlsruhe
 Telefon 2747 Hirschstr. 38 Telefon 2747
Kutscherei, Fuhrhallerei
 Last- und Personenwagen-Vermietung
 Erstklassige Spezialfahrzeuge für
 Transporte jeder Art. Wohntransporte
 mit eigenen Transport-Fässern
 Reelle Bedienung b. billigster Berechnung.
 Briefumschläge mit Firmadruck liefert auch u.
 Drucker der „Bad. Presse“.

Badische Lichtspiele
 Konzerthaus
Heute nachmittag 4 Uhr letzte Vorführung
 Kanusportfilm
Lieblinge der Menschen
 Dienstag, 26. bis Donnerstag, 28. Januar
 täglich abends 8 Uhr
 — Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags. —
Erstaufführung 1274
Amundsen's
letzter Polarflug 1925.
 Die Todesfahrt des Flugzeuges „N 25“.
 Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße,
 Preise: Mk. 0.80, 1.—, 1.80, 1.60, 1.80 Erwerbslose, Studierende
 u. Schüler gegen Ausweis halbe Preise. Vorzugskartenbefreiung.

Friedrichshof.
 HEUTE Sonntag, den 24. Januar 1926
Grosses Konzert der gesamten Kapelle des Blas-
 orchesters Karlsruhe unter
 Leitung d. H. Obermusikmeisters A. D. Liese. Auserwähltes Programm.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Eintritt frei! 800
H. STEHLIN.

Auto-Fahrschule C. Dalhofer
 Karlsruhe, Essenweinstr. 6/8
Erste, älteste, besteingerichtete Fahrschule
 Geleitet von langjährig erpro-
 bten Fachleuten mit besten
 Referenzen.
Kursbeginn jederzeit
 für Motorrad, Personen- und Lastwagen.
 Auskunft und Anmeldung
Dalhofer & Hummel, Oststadtgarage
 Telefon 5677 Karlsruhe Essenweinstr. 6/8.

Amliche Anzeigen
 Maul- und Klauenseuche in
 Friedrichshof betr.
 Die Maul- und Klauenseuche in Friedrichshof
 ist erloschen.
 Karlsruhe, den 22. Januar 1926.
 Bezirksamt Nr. 11 b. D. S. 11. 1280
Schulgelder.
 Das Schulgeld für das IV. Viertel 1925/26 der
 Volksschule ist am 23. Januar 1926 fällig ge-
 worden. Beträge, die bis 6. Februar d. J. nicht
 bezahlt worden sind, werden zwangsweise be-
 trieben.
 Karlsruhe, den 22. Januar 1926.
 Stadthauskassa A. 1282

**Stammholz-
 Versteigerung.**
 Die Gemeinde Juesbach versteigert am 1.
 Februar 1926, vormittags 9 Uhr, auf dem Rat-
 haus aus ihrem Gemeindewald von Abteilung 10
 bis 16 nachstehende Holzmengen mit Vorfrist bis
 1. Juni 1926:
 I. Eichenstämme, 10 I. St., 27 II. St., 115 III. St., 427 IV. St.,
 1118 V. St., 1067 VI. St., mit auf. 7926,00 Bm.
 II. Buchenstämme, 3 I. St., 3 II. St., 1 III. St., mit auf. 10,00 Bm.
 III. Eichenstämme, 5 II. St., 45 III. St., 64 IV. St., 34 V. St.,
 7 VI. St., mit auf. 78,00 Bm.
 IV. Buchenstämme, 2 I. St., 12 II. St., 51 III. St., mit auf. 52,00 Bm.
 V. Eichenstämme, 1 IV. St., 11 V. St., 21 VI. St., mit auf. 8,00 Bm.
 VI. Buchenstämme, 2 IV. St., mit auf. 1,00 Bm.
 VII. Eichenstämme, 1 III. St., mit 1,00 Bm.
 Außerdem kommen noch einige Feste Bauflungen
 zur Versteigerung. Auszüge werden bis spätestens
 25. d. Mts. beim Bürgermeisteramt befreit
 werden.
 Juesbach, den 21. Januar 1926.
 Der Gemeinderat, 601a

**Stammholz-
 Versteigerung**
 Die Gemeinde Stutenheim bei Karlsruhe ver-
 steigert am Freitag den 29. Januar 1926, vorm. 12
 Uhr im Städtel:
 30 Eichen, von 2,82 Bm. abwärts;
 118 Eichen, von 1,50 Bm. abwärts;
 19 Buchen, von 0,60 Bm. abwärts;
 21 Eichen, von 0,50 Bm. abwärts;
 48 Buchen, von 1,80 Bm. abwärts;
 6 Buchen, von 0,51 Bm. abwärts;
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Vorwärts-Seiter hat das Holz auf Verlangen
 vor und fertigt Anzüge.
 Stutenheim, den 23. Januar 1926.
 Der Gemeinderat, 6029a
 A. C. Seiber, Gemeinderat.

Zwangsversteigerung.
 Dienstag, den 26. Januar 1926, vormittags 10
 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Waldweg 4 gegen-
 über Bahnh. im Vollstreckungsweg öffentlich
 versteigern:
 Ca. 40 000 Hektarflächen, verschiedenes Brenn-
 holz und 50 Stück eigene Röhre.
 Karlsruhe, den 23. Januar 1926.
Stapf, Gerichtsvollzieher.

**Zwang-
 versteigerung.**
 Montag, den 25. Jan-
 uar 1926, nachmittags
 2 Uhr werde ich in Karlsru-
 he im Stadthof, 2. Etage,
 gegenüber dem Postamt
 öffentlich versteigern:
 1 vierradeliger Ben-
 zolwagen, 1 Submotor,
 1 Elektromotor, 2 Erd-
 maschinen, 1 Sofa,
 1 Spiegel mit Komode,
 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch,
 1 Kuchentisch, 1 Kuchentisch.
 Karlsruhe, den 22. Jan. 26.
 Schuhmacher,
 Gerichtsvollzieher.

**Rinderfaren-
 Versteigerung**
 Die Gemeinde Rinken-
 heim versteigert am
 Donnerstag, 28. Jan.,
 1926, nachm. 2 Uhr, auf
 dem Rathaus einen fest-
 en Rinderfaren, wozu
 Kaufinteressenten ein-
 laden.
 Der Gemeinderat,
 6027a S. 8.:
 Seiber,
 Gemeinderat.

**Gaubergewaschen,
 wie neu gebügelt,
 pünktlich ge-
 liefert**
 erhalten Sie von der
 Neuwäscherei
 „Phönix“
 Ihre
Fragen,
 Manuskripten,
 Fax- u. Oberhemden
 Annahmestelle
Färberei D. Rasch
 Dillien in allen
 Stadtteilen. 24829

Gebisse
 Alt-Gold- u. Silber-
 Gegenstände 1220
**Platin-
 Brennsäure**
 außer Kurs gesetztes
Silbergeld kauft
 Frau Käthe Pfleger,
 Karlsruhe, Hirschstr. 31, III